General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld: Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Poststraße 50 — Fernsprecher Nrn. 7000–7007

Barmen: Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57 — Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4937

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wöchentlich. – Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. – Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (36 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. – Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. – (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Girokonto Filiale Elberfeld.) – Erfüllungsort Elberfeld

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a. Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10438, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. – Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. – Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 4 – 42. Jahrgang. — Donnerstag den 5. Januar 1928 — Einzelpreis 15 Pfg.

Vorläufig keine Verhandlungen über die Räumung.

Briands Mißerfolg mit Amerika.

WB. Berlin, 4. Jan. Die politische Aussprache über die Rheinlandräumung wird trotz der kühlen Aufnahme der deutschen Neujahrshoffnungen fortgesponnen. In allen europäischen Hauptstädten hat man sich dieses sehr ergiebigen Themas bemächtigt und versucht, den Beweis für die Unmöglichkeit der deutschen Wünsche zu erbringen. Es ist wohl richtig, daß in Genf zwischen Dr. Stresemann und Briand Gespräche geführt worden sind, die auch die Frage umfaßten, zu welchem Zeitpunkt die Verhandlungen über die Rheinlandräumung oder zum mindesten über die weitere Besetzungsverminderung wieder aufgenommen werden können. Beide Minister scheinen der Auffassung zu sein, daß das erst nach den Neuwahlen und nach den Kabinettsbildungen in Paris und Berlin der Fall sein kann. Mag man zu dieser Auffassung auch stehen wie man will, das eine geht zum mindesten daraus hervor, daß zu einem sehr nahen Zeitpunkt Rheinlandverhandlungen nicht beginnen werden.

Gerade unter dem Gesichtspunkt der Räumungsfrage beurteilt man in der Wilhelmstraße auch die Absage der Vereinigten Staaten an den Briandschen Vorschlag eines Antikriegsvertrages nicht als übermäßig günstig für die außenpolitische Lage Deutschlands. Es wird zwar begrüßt, daß die Antwort des Staatssekretärs Kellogg eine neue Unterstreichung des Friedensgedankens bedeutet, daß sie sogar als eine Art Ersatz für die fehlende Mitgliedschaft im Völkerbund gewertet werden kann, man erklärte sich auch bereit, sich an der Abfassung einer gemeinsamen Antikriegserklärung zu beteiligen für den Fall, daß Deutschland dazu eingeladen wird, aber praktisch läuft die Absage auf eine diplomatische Niederlage Briands und damit auf eine Schwächung seiner Stellung hinaus. Von einem in seinen Ansichten gestärkten Briand wäre vielleicht eine aktivere Beteiligung an den Lösungsversuchen für das Rheinlandproblem zu erwarten gewesen, von einem geschwächten leider nicht.

Die enttäuschten Franzosen.

TU. Paris, 5. Jan. (Funkspr.) In der heutigen Morgenpresse spiegelt sich deutlich die Enttäuschung wieder, die in Frankreich die Antwort der Vereinigten Staaten auf Briands Vorschlag für einen etwaigen Friedenspakt auslöste. Die Presse beurteilt die Aussichten eines Paktes recht pessimistisch.

„Unvereinbar mit dem Funktionieren der Maschinerie des Völkerbundes."

WTB London, 5. Jan. (Drahtb.) Sämtliche Blätter besprechen in Leitartikeln die Denkschrift Kelloggs und begrüßen den amerikanischen Schritt als eine wertvolle moralische Geste, wenn sie auch auf den praktischen Wert der Vorschläge keine besondere Hoffnungen setze. „Daily Telegraph" sagt: Selbst ein vielseitiger Vertrag unter allen Großmächten, wie Kellogg ihn ins Auge faßt, ist offenbar unvereinbar mit dem Funktionieren der Maschinerie des Völkerbundes, dessen Satzungen in gewissen Fällen die Einstellung der freundschaftlichen Beziehungen mit einem bestimmten Lande vorsieht. Außerdem sind die Bundesmitglieder bereits verpflichtet, alle friedlichen Mittel zur Schlichtung von Streitigkeiten zu benutzen. Welche Verbesserung Kelloggs Vorschlag bringt, ist nicht ersichtlich.

Japan verfährt diplomatisch — wie immer!

WTB Tokio, 5. Jan. (Funkspruch.) Die große Beachtung, die Kelloggs Vorschlag einer allgemeinen Vereinbarung der Mächte zum Zwecke der Aechtung des Krieges hier findet, kommt vor allem in der Tatsache zum Ausdruck, daß die Blätter die Note des amerikanischen Staatssekretärs im Wortlaut an hervorragender Stelle veröffentlichen. Ueber die Aufnahme der amerikanischen Einladung in amtlichen Kreisen verlautet, die japanische Regierung werde die amerikanische Anregung gern erwägen. Bevor sie sich über ihre Haltung entscheide, bedürfe es der Prüfung des Verhältnisses, in dem Kelloggs Plan zu den Aufgaben des Völkerbundes stehe.

Albanien — das Glacis Italiens auf dem Balkan.

Eigener Drahtbericht.

WB. Paris, 5. Jan. Ueber die italienische Aktion in Albanien erklärt Pertinax im „Echo de Paris", daß im Foreign Office ein Bericht von einem Engländer eingelaufen sei, der sich zwei Monate in der Hauptstadt Albaniens aufgehalten habe. Abgesehen von einer italienischen Anleihe zur wirtschaftlichen Durchdringung des Landes würden hier die verschiedensten militärischen Vorkehrungen getroffen. Ein italienischer General lege strategische Straßen an. Fünfzehn italienische Offiziere seien im Photographendienst beschäftigt. 20 000 Gewehre, 40 Gebirgskanonen und 120 Maschinengewehre seien von der italienischen Regierung geliefert worden. 56 italienische Instruktionsoffiziere befänden sich in der Armee Achmed Zogus.

Eine furchtbare Explosionskatastrophe sucht Berlin heim.

Bisher acht Tote und neun Vermißte. — Viele Verletzte. Herd des Unglücks die Gefrieranlage einer Wurstfabrik. Herzzerreißende Szenen an der Trümmerstätte.

In der vergangenen Nacht gegen 12,15 Uhr erfolgte in Berlin in den unteren Räumen des Hauses Landsberger Allee 116, in dem eine Wurstfabrik betrieben wird, eine entsetzliche Gasexplosion. Der rechte Anbau des vierstöckigen Gebäudes wurde vollkommen weggerissen und in einen Trümmerhaufen verwandelt. In den Parterreräumen entstand ein Brand. Bisher wurden acht Tote geborgen, neun weitere Personen werden noch vermißt. Viele Personen wurden verletzt, darunter fünf schwer.

An der Unglücksstätte.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 5. Jan. Das Haus Landsberger-Allee 116 ist ein großes Gebäude mit zwei Vorderflügeln und einem Hinterflügel. Hinter dem Wohnhaus liegt eine Kühlhalle, in der Fleischwaren zur Aufbewahrung eingelagert werden. Die Gefrieranlage wird durch einen elektrischen Motor angetrieben und arbeitet mit Ammoniak.

Hier ist der Herd der fürchterlichen Explosion in erster Linie zu suchen. Das Haus selbst bietet einen entsetzlichen Anblick dar, der im ersten Augenblick an das Unglück in der Kirchstraße in Moabit erinnert, wo bekanntlich durch eine Gasexplosion ein Haus zertrümmert worden ist. Es ist als ein wahres Wunder zu bezeichnen, daß der Explosionsherd, der im Keller liegt, seine Hauptkraft nicht nach oben ausgestrahlt hat, sondern nach den Seiten. Wäre das erstere der Fall gewesen, so wäre das ganze Haus in sich zusammengebrochen, während jetzt — man muß sagen glücklicherweise — nur die Seitenwände herausgerissen worden sind. Die meisten Bewohner des Seitenflügels, in dem etwa acht Familien in Zwei-, Drei- und Vier-Zimmerwohnungen hausen, lagen in ihren Betten und schliefen, als die Explosion erfolgte. Jetzt liegen vor dem Hause und auf dem freien Platz auf einem riesigen Trümmerhaufen Holz, Glassplitter, Möbelstücke, Decken, Bilder, Uhren und Wertgegenstände wurden unter dem Trümmerfelde gefunden. Blickt man an der zertrümmerten Seitenwand des Hauses hinauf, so sind die halben Zimmer hängen geblieben, während die übrigen Wände hinausgeschleudert worden sind. Decken hängen schief, Türen sind aus den Angeln gerissen und halb übergestürzt; ein grauenhaftes Bild der Verwüstung bietet sich dem entsetzten Auge.

Steigt man in dem zertrümmerten Hause die Treppen hinauf, so sperrenden Begimmer wieder Schornsteine, Rohre, Möbelstücke, die von einer unsinnigen Gewalt an Stellen geschoben worden sind, wo sie den normalen Weg hemmen. Die Feuerwehr, die unter der allergrößten Schwierigkeit arbeiten mußte, leistete Wunder an Aufräumungsarbeit. Jede kleinste Verschiebung irgendeines Gegenstandes kann neue Teile des Hauses zum Einsturz bringen, denn man weiß ja nicht, wie weit die Grundmauern zerrüttet und zerschlagen worden sind. Im ersten Stock des Hauses lag einmal die Wohnstube des Gastwirtes Schallbauer. Die ganze Stube ist einfach in den Keller hinuntergestürzt.

Menschen, die das Schicksal irgend eines Angehörigen erfahren wollen, teilen in entsetzlicher Aufregung mit, daß irgend ein Möbelstück, das bei ihren Bekannten im dritten Stock gestanden habe, nun drunten im Keller liege.

Es ist möglich, daß sich im Laufe der Untersuchung neue Gesichtspunkte ergeben, die die Theorie über die Ursache, daß nämlich eine Ammoniak-Kühlanlage explodiert sei, wieder umstoßen. Es wird auch behauptet, daß Gasarbeiter gestern an den Rohren des Hauses gearbeitet haben und daß nun irgendwie eine Gasexplosion erfolgt sein müsse. (Wie das Berliner Gaswerk mitteilt, könnten diese Arbeiten als Explosionsgrund nicht in Frage kommen.)

Um die Mittagsstunde

wird die erste Totenliste des schweren Explosionsunglücks in der Landsberger Allee bekanntgegeben. Tot sind: Frau Margarete Pösch, 67 Jahre alt; Frau Luise Pietsch, 67 Jahre alt, und ihre beiden Kinder Oskar und Paul; weiter Fräulein Emilie Pötsch, eine 48jährige Näherin und das Gastwirtsehepaar Feilhauer.

An der Unglücksstätte spielen sich herzzerreißende Szenen ab. Angehörige von Vermißten schreien nach ihnen. Mit Not kann sie die Polizei davon abhalten, sich auf das lebensgefährliche Trümmerfeld zu begeben.

Fünf Personen liegen schwer verletzt in den Krankenhäusern. Zehn Personen sind bereits wieder aus dem Krankenhause entlassen worden, nachdem sie erste Notverbände erhalten haben.

Das ganze Haus ist von 27 Parteien mit vielen Untermietern, zusammen von rund 160 Personen, bewohnt gewesen. Deshalb vermutet man, daß noch eine Anzahl Verunglückter unter den Trümmern liege.

Wie gewaltig die Explosion gewesen ist, mag daraus entnommen werden, daß Fensterscheiben und Möbelstücke bis auf die andere Seite der Straße geflogen sind. Von den Wänden ist überhaupt kein Atom ganz geblieben. Die Fußböden über dem Keller sind tatsächlich verschwunden und es ist ein großer leerer Raum zwischen den Grundmauern mit einem Gewirr von Steinen und Möbeln, Kleidungsstücken und Wäsche ausgefüllt. In den einzelnen Zimmern stehen noch Teile von Betten. Tapeten hängen in Fetzen von der Wand. Die Menschen, die in diesen Räumen waren, sind Dutzende von Metern fortgeschleudert worden.

Am furchtbarsten sieht es in dem Restaurant der Wirtsleute Feilhauer aus. Hier ist aber in der Tat kein Einrichtungsgegenstand ganz geblieben. Der ganze Gastraum, das Schlafzimmer und die Küche sind in den Keller gestürzt. Nur eine Uhr hängt noch in der Gaststube, die genauer als alles angibt, wann die Katastrophe sich ereignete: Die Zeiger der Uhr sind auf 12.20 Uhr stehengeblieben. Die Körper der Wirtseheleute wurden 16 Meter weiter weggeschleudert und lagen bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt da. Das neunjährige Töchterchen der Wirtsleute, Erna, ist durch Zufall unter einer Eisenträger zu liegen gekommen, der die Wirkung der einstürzenden Mauern etwas abgehalten hat.

Fürchterlich zerstört ist auch die Wohnung der Familie Kussin. In der Mitte des Fußbodens ist ein riesiges Loch, durch das die Möbelstücke in die darunter liegende Gaststube gefallen sind. Alles liegt wie von einer überirdischen Gewalt sinnlos zusammengeschlagen durcheinander.

Die Aufräumungsarbeiten werden vor morgen mittag kaum durchgeführt werden können. Erst dann wird man auch sachverständige Urteile über die Ursache dieser furchtbaren Katastrophe hören.

Die Verletzten haben meistens schwere Knochenbrüche, zum Teil auch innere Verletzungen. Zwei Hundertschaften der Berliner Schutzpolizei sind heute mittag abkommandiert worden, um die Rettungs- und Aufräumungsarbeiten weiterzuführen.

*

Der Bürgermeister des Bezirks hat Anweisung gegeben, daß alle Mieter sofort in Notwohnungen unterzubringen sind.

Ungarn will das beschlagnahmte Waffenmaterial verschroten.

TU. Paris, 5. Jan. (Funkspr.) Wie die ungarische Pariser Gesandtschaft mitteilt, haben die ungarischen Behörden mit vollem Recht das von Italien kommende Waffenmaterial beschlagnahmt, da keine Transiterlaubnis eingefordert worden war. Die zuständigen Behörden werden zur Oeffnung der Kisten schreiten, ihren Inhalt beschlagnahmen und ihn unverwendbar machen.

Amerikas Faust auf Nicaragua

Ein vielversprechender Jahresbeginn.

Dr. Stresemann war sehr verwundert, als er kürzlich (!) erfuhr, daß es in Europa im Jahre 1927 einen — aber nur einen einzigen — kriegführenden Staat gab. Doch mindestens einen Staat, der sich im Kriegszustande befindet. Das war das kleine Litauen, dessen Hauptstadt Wilna von Polen erobert wurde, und das seitdem, ohne daß ein Schuß fiel, sich im Kriegszustande mit Polen befand, bis es in Genf während der letzten Völkerbundsratstagung einigermaßen gelang, den polnisch-litauischen „Frieden" zustande zu bringen. Aber der alte Kriegsgott Mars gibt sich noch nicht geschlagen; denn wenn das kleine Litauen das Paradoxon verwirklichte, im Kriegszustande zu sein, ohne einen Krieg zu führen, so existiert heute auf dem Erdball ein Land, das de facto einen Krieg gegen ein anderes Land führt, ohne sich im Kriegszustande mit diesem Lande zu befinden.

Dieses Land heißt: Vereinigte Staaten von Nordamerika. Dieses mächtigste Land der Welt ist gegen einen Gegner aufgestanden, der so schwach ist, daß er nicht als Gegner bezeichnet werden kann, Nicaragua, ein unabhängiger mittelamerikanischer Staat mit ca. 500 000 Einwohnern, hatte schon im vorigen Herbst die große Ehre, einen Besuch der amerikanischen Flotte zu erhalten. Dieser Besuch ging folgendermaßen vonstatten: Eines Tages erschienen am hügeligen Strand Nicaraguas gutbewaffnete amerikanische Soldaten, die unter Deckung einer großen Kriegsflotte die umliegenden Dörfer in einem siegreichen Angriff gegen einen nicht existierenden Feind eroberten. Die Kriegsflotte Nicaraguas hat nach längerer Überlegung keine Repressalien gegen die Nordamerikaner unternommen — wahrscheinlich in kluger Einsicht eigener Schwäche: denn die Flotte Nicaraguas besteht aus . . . zwei Handelsschiffen vorsintflutlicher Konstruktion, so daß sie sogar unter exotischen Verhältnissen schwer gegen die nordamerikanischen Dreadnoughts ankämpfen kann. In Anbetracht dieser Verhältnisse hat sich die nicaraguaische Regierung entschlossen, den Kampf auf dem Lande zu führen und machte zu diesem Zweck eine Armee von ca. 300 Soldaten und ebensoviel Generalen (so sind die Sitten und Bräuche in Mittelamerika) mobil. Als nun diese Armee geschlagen wurde, haben die Nordamerikaner die rechtmäßige Regierung Nicaraguas gestürzt und einem Usurpator zur Macht verholfen. Die gesetzmäßige Regierung zog sich zurück, setzte aber ihren Verzweiflungskampf gegen den nordamerikanischen Riesen fort. Diese mutigen Leute tragen jetzt den Namen der „Aufständischen" . . . und die friedliebenden Vereinigten Staaten erklären, es sei völlig ausgeschlossen und unmöglich, daß sie sich in einem Kriegszustande mit Nicaragua befänden!

Die Vereinigten Staaten haben selbstverständlich recht: wenn ein Land von solcher Macht ein armes, machtloses Ländchen angreift und unter seine Macht zwingt, so ist das kein Krieg. Das heißt ganz anders.

Was ist zwischen den Vereinigten Staaten und den armen Nicaraguanern vorgefallen? Nichts Besonderes, nur daß Nicaragua auf dem Wege der Expansion der Vereinigten Staaten über dem ganzen amerikanischen Kontinent liegt und es gewagt hat, einige Wünsche zu äußern und sich nicht als eine Kolonie Nordamerikas behandeln zu lassen. Seitdem müssen die Nicaraguaner die „zarte" Liebkosung der freiheitsliebenden nordamerikanischen Hand am eigenen Leibe verspüren. Und jedes Mal, wenn die Nicaraguaner liebesmüde werden und nach einer kurzen Erholungspause rufen, werden sie mit Maschinengewehren zur alten Leidenschaft angespornt. Die übrige Welt muß sich hierbei auf die passive Rolle eines „taktvollen Beobachters" beschränken. Muß sie es?

Eine kleine und peinliche Reminiszenz: Nicaragua ist ein vollberechtigtes Mitglied des Völkerbundes! . . . Wie steht es eigentlich mit dem Völkerbundspakt? Kann ein Völkerbundsmitglied, das ein Opfer eines Angriffs geworden ist, dessen Unabhängigkeit verletzt wird und auf dessen Boden sich eine fremde Armee befindet, mit der Hilfe der hohen Körperschaft rechnen? Auch in dem Fall, wenn der Angreifer und Verletzer der Unabhängigkeit selbst kein Völkerbundsmitglied ist. Alle diese Fragen haben rein platonische Bedeutung. Denn wer wird den Antrag in Genf stellen? Die Nordamerikaner sind klug: Die heutige „rechtmäßige" Regierung in Nicaragua ist in ihren Händen, von hier aus wird keine Beschwerde erhoben werden — und hiermit ist die Sache „erledigt". Darüber braucht man keine Worte verlieren.

Was bleibt nun Positives an der Affäre? Nichts als eine neue Sensation für die amerikanische Presse. Der ganze Tamtam Hollywoodscher Atmosphäre mit Bergen, Hinterhalten, wilden Pferden — und nicht weniger wilden Flugzeugangriffen — wurde aufgeboten. Daß das menschliche Blut, das dabei floß, kein gefärbtes Wasser, sondern wirkliches Blut war, gab diesem Film eine besondere Lebendigkeit und Zugkraft. — „Weh' den Besiegten!" Der einzige Sieger des Weltkrieges feiert weitere Siege, und die übrige Welt steht in demutsvoller Ergebenheit zu. — —

*

In diesem Kriege hat es aber doch eine recht

peinliche Ueberraschung für Washington

gegeben. Von den Nicaraguanern unter dem Befehl des Generals Sandino wurden amerikanische Marinetruppen geschlagen. Sie hatten (mit Einschluß kleinerer Gefechte) Gesamtverluste von 16 Toten und 40 Verwundeten. Die Verluste der Streitkräfte des Generals Sandino werden dagegen auf etwa 400 geschätzt. Die amerikanischen Truppen sollen aber in einer schwierigen Lage sein. Diese Tatsache hat sehr deutliche Zeichen des Unwillens unter den amerikanischen Kongreßmitgliedern hervorgerufen. Es veranlaßte die Regierung zur sofortigen Entsendung größerer Verstärkungen. Die Regierung der Vereinigten Staaten will alles daransetzen, die Scharte, denn um eine solche handelt es sich, auszuwetzen und die „Aufständischen" unter Sandinos Kommando baldigst gefangenzunehmen oder zu zersprengen. Deshalb wird ein umfassender Angriff geplant.

Die Erregung im Kongreß verdichtete sich zu Anträgen. So brachte Senator Heiling eine Entschließung über eine Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Nicaragua ein. Ferner forderte Senator Nye in einem Antrage, daß die Frage in allgemeiner Art behandelt werde, und daß die amerikanische Marine oder Armee in keinem Falle für ausländische Interventionen verwendet werden dürfe, selbst wenn es sich darum handle, das Eigentum von Amerikanern in fremden Ländern zu schützen. In dem Augenblick, wo ein Amerikaner in einem anderen Lande Interessen erwerbe, sei er gezwungen, sich den dort herrschenden Gesetzen zu unterwerfen. Die amerikanische Regierung sucht zu beruhigen, doch rechnet man in politischen Kreisen mit neuen, größeren Schwierigkeiten. Man vermutet, daß General Sandino von mexikanischer Seite unterstützt werde, und befürchtet, daß die öffentliche Meinung Mittelamerikas erneut stark für General Sandino eintreten werde. Dies wäre Washington besonders deswegen unangenehm, weil damit die beabsichtigte Wirkung des Lindberghfluges nach Mittelamerika aufgehoben, und weil demnächst die panamerikanische Konferenz beginnt, die Coolidge zu besuchen beabsichtigt. Auf die Dauer kann natürlich das kleine Nicaragua dem großen Amerika nichts anhaben.

Ein endgültiger amerikanischer Reparationsplan?

Deutschlands Schlußverpflichtung soll 25 Milliarden Mark betragen.

Hamburg, 4. Jan. Die Hamburger Nachrichten bringen einen ihnen aus Berlin zugegangenen Bericht von „zuständiger und bestunterrichteter" Seite über einen Wiederherstellungsplan der amerikanischen Hochfinanz, wonach die amerikanische Regierung den dortigen Großbankiers freie Hand gelassen habe, um mit den Finanzleuten der europäischen Mächte ein brauchbares Uebereinkommen zu suchen, das die Grundlage für eine spätere Regelung werden könnte. Diese Besprechungen seien zu einem gewissen Abschluß gekommen und hätten zu dem Vorschlag geführt, das Wiederherstellungsproblem im Zusammenhang mit der internationalen Verschuldung im Interesse einer Befriedung Europas und einer Rüstungsbeschränkung zu lösen. Amerika soll auf weitere 8 Milliarden Dollar seiner Kriegsforderungen verzichten und demnach nur noch 4 Milliarden Dollar zuzüglich 250 Millionen Dollar rückständiger Besetzungskosten von Deutschland zu fordern haben.

Der weitere Vorschlag sehe eine mit etwa 3½ v. H. verzinsliche und mit 1½ v. H. zu tilgende Anleihe von 6 Milliarden Dollar vor unter Mitwirkung einer internationalen Bankengruppe und der beteiligten Regierungen. Hiervon wäre die genannte amerikanische Forderung mit 4,25 Milliarden vorweg auszuzahlen. Gleichzeitig werde auch von England ein Verzicht auf seine Forderungen an Frankreich, Belgien, Polen, Italien usw. verlangt, so daß sämtliche internationalen Schulden abgegolten sein würden.

Von dem Anleiherest sollten 1,5 Milliarde Dollar zur Festigung der europäischen Währungen, ferner zur Befriedigung der Sonderansprüche an Deutschland (belgische Prioritäten) und zur Deckung der Anleihekosten und 250 Millionen Dollar zur Ablösung der Daweschen Anleihe verwandt werden. Damit würden auch alle anderen deutschen Schuldverpflichtungen, wie Industrieobligationen, Reichsbahnschuldverschreibungen und andere wegfallen können. Die amerikanischen Banken rechneten mit Jahreszahlungen Deutschlands von 420 Millionen Dollar oder 1,764 Milliarden Mark.

Angeblich verhandele hierüber gegenwärtig Parker Gilbert mit den amerikanischen Bankiers. Es bleibe abzuwarten, was er von diesen Vorschlägen für seine praktische Politik übernehmen werde, wenn er nach Deutschland zurückkehre. Hiernach denke man also in Amerika daran, die internationalen Schulden über den Weg einer Verschiebung auf Deutschland, das somit rund 25 Milliarden Reichsmark als Schlußverpflichtung aufzubringen hätte, zu privatisieren, womit auch jeder Transferschutz hinfällig werden würde.

WTB. Neuyork, 5. Jan. (Funkspr.) „Journal of Commerce" meldet aus Washington, das Staatsdepartement bereite gegenwärtig einen klaren Plan für eine umfassende Regelung der Reparationsfrage und der interalliierten Schulden vor, der einer für Mitte dieses Jahres einzuberufenden internationalen Konferenz vorgelegt werden soll.

*

In Berlin ist von diesem Plan an amtlicher Stelle nichts bekannt. Leider ist auch wenig wahrscheinlich, daß die Nachricht den Tatsachen entspricht.

Die Gärung in Indien.

Aufdeckung einer weitverzweigten Verschwörung.

WB. London, 4. Jan. Die Endeckung eines der größten Anschläge gegen die indische Regierung hat zunächst zur Verhaftung von 26 Indern in Kalkutta geführt, die beschuldigt werden, in drei Provinzen Vorbereitungen zu Aufständen getroffen zu haben. Die angestellten Untersuchungen haben zur Auffindung von Waffenlagern und großen Mengen von Explosivstoffen geführt. Es wurde auch eine Liste mit etwa 90 Namen von Aufständischen aufgefunden.

Keine Erhöhung der Mieten am 1. April.

1928 werden höchstens 150 000 Wohnungen gebaut.

WB. Berlin, 4. Januar. In der in Mieterkreisen verbreiteten Befürchtung, daß am 1. April 1928 abermals eine Steigerung der Mieten eintreten werde, wird an unterrichteter Stelle erklärt, daß eine solche abermalige Steigerung zu dem genannten Termine für die Wirtschaft untragbar sein würde, zumal naturgemäß dabei die Rückwirkungen auf die Konsumenten, auch in ihrer Eigenschaft als Lohn- und Gehaltsempfänger, in Frage kommen. Eine Mietzinsverteuerung wird daher am 1. April 1928 nicht eintreten.

Dagegen ist die Situation auf dem Wohnungsbaumarkt, wie weiter von berufener Seite erklärt wird, für das Jahr 1928 als kritisch zu bezeichnen, da sich der private Kapitalmarkt vor einer recht ungünstigen Lage sieht. Es bleiben deshalb für den Wohnungsbau zwei Wege: einmal, daß das Reich in der Lage ist, seinen sogenannten Zwischenkreditfonds von 200 Millionen aus eigenen Mitteln oder aus inländischen Mitteln zu erhöhen, oder aber der Auslandsgeldmarkt. Sollte es nicht gelingen, einen dieser Wege zu beschreiten, so müßte allerdings mit einer ernsten Krise auf dem Baumarkt gerechnet werden. Von den in Betracht kommenden Stellen wird versucht werden, die Bedenken des Reichsbankpräsidenten gegen kommunale Auslandsanleihen, besonders für den Wohnungsbau, zu mildern. Nach dem bisherigen Stande der Dinge muß mit Bedauern festgestellt werden, daß im Jahre 1928 höchstens 150 000 Wohnungen neu gebaut werden könnten.

(Im übrigen muß daran erinnert werden, daß die Parteien gar keinen direkten Einfluß auf die Auflösung des Reichstags haben. Diese Maßnahme steht einzig und allein dem Reichspräsidenten zu.)

In Preußen wollen die bürgerlichen Parteien die im Mai, spätestens im Juni durchzuführenden Kommunal- und Kreistagswahlen nicht mit den politischen Wahlen verquicken, weil bei den ersteren die Gegensätze im bürgerlichen Lager weniger scharf sind, und so durch Listenverbindungen der Stimmenzersplitterung wirksam begegnet werden könnte.

Übrigens wollen die preußischen Regierungsparteien im Einverständnis mit der Regierung noch vor den Kommunalwahlen dem Landtagsbeschluß auf Aufhebung der Gutsbezirke in die Tat umsetzen, damit die Einwohner der Gutsbezirke bereits bei diesen Kommunalwahlen mitstimmen können.

Die gestohlene Aktenmappe.

In dem Berliner Direktionsvorzimmer der Vereinigten Stahlwerke wurden wichtige Papiere gestohlen.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 5. Jan. In dem Berliner Büro der Vereinigten Stahlwerke, A.-G. Düsseldorf, in der Wilhelmstraße wurde gestern ein schwerer Diebstahl verübt. Dem Vertreter einer englischen Großbank, der im Vorzimmer eine Aktenmappe mit Papieren über Anleiheverhandlungen hatte liegen lassen, wurde diese, während er in den Direktionsräumen verhandelte, gestohlen. Von dem englischen Bankvertreter wird angegeben, daß außer Anleiheverträgen, staatliche Papiere und Empfehlungen, die hohe Reichs- und Kommunalbeamte diesem Unterhändler ausgestellt haben, in der Mappe enthalten waren. Ein Vertreter der Vereinigten Stahlwerke erklärte, daß der Vertreter des englischen Bankhauses mit dem Angestellten ihres Hauses, Dr. Freund, der nicht der Direktion angehöre, verhandelt habe. Den Verhandlungen sei schon deshalb keine besondere Wichtigkeit beizulegen, weil das englische Bankhaus seinen Vertreter noch nicht einmal zur Leistung von Unterschriften bevollmächtigt hatte. In dem Zimmer hat zur Zeit des Diebstahls ein Mann vorgesprochen, der den Namen Hellwich angegeben hat.

Die Einigungsverhandlungen im sächsischen Eisenkonflikt gescheitert.

TU. Berlin, 5. Jan. (Funkspr.) Die Einigungsverhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber der sächsischen Eisenindustrie, die gestern im Reichsarbeitsministerium bis 1 Uhr nachts geführt wurden, sind ergebnislos verlaufen.

Zur Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft.

Im Anschluß an die gestern von uns mitgeteilte Nachricht über die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft wird uns aus Berlin geschrieben: Der Reichstag wird immer wieder von Leuten, die unschuldig Untersuchungshaft erlitten haben, um Entschädigung angegangen oder verklagt. Die Höhe der Entschädigungen, die nun für solche erlittene Untersuchungshaft bezahlt wird, ist sehr verschieden. Der Anspruch solcher Häftlinge gründet sich auf ein Gesetz vom 14. Juli 1904, nach dem der Fiskus verpflichtet ist, den Vermögensschaden zu ersetzen, den jemand erleidet, der unschuldig in Untersuchungshaft saß. Die Frage des Vermögensschadens ist also maßgebend und die Höhe einer Entschädigung hängt infolgedessen von sehr vielen Umständen ab und ist in ihrem Endeffekt sehr verschieden hoch. Meistens ist es natürlich so, daß zwischen der Dauer der Untersuchungshaft und der Höhe der Entschädigung eine gewisse Beziehung steht.

Sehr häufig ist aber das nicht der Fall, und nun hat kürzlich das Reichsjustizministerium dem Reichstag eine Aufstellung über solche Entschädigungen gegeben und es hat sich darauf, namentlich aus linksgerichteten Kreisen, eine Polemik eben wegen der Verschiedenheit der Höhe der Zahlungen entwickelt. Es ist dabei hauptsächlich „eine Spitzenleistung", daß an einen vier Wochen in Untersuchungshaft sitzenden Mann 28000 Mark Entschädigung bezahlt worden sind (er hatte Kautionen stellen müssen). Nunmehr wird bekannt, daß das freisprechende Urteil gegen diesen Mann im Jahre 1922 ergangen ist und daß er durch ärztliche Atteste nachweisen konnte, daß er dauernd in seiner Gesundheit für sein weiteres Leben geschädigt ist und daß der Ursprung dieser Schädigung seiner Gesundheit in der Untersuchungshaft zu suchen ist. Der Betreffende hat dann erst einen großen Schadenersatzprozeß gegen den Fiskus auf lebenslängliche Rente angestrengt. Das Gericht hat ihm aber dann eine feste Summe von 28000 Mark, die wesentlich niedriger ist als seine ursprüngliche Forderung, nach Prüfung aller Umstände zugebilligt.

Drei Tote von S 4 geborgen.

Ist doch alles Menschenmögliche für die Rettung getan worden?

Eigener Drahtbericht.

WB. Neuyork, 5. Jan. Aus Princetown wird gemeldet, daß die Taucher drei Leichen aus dem Wrack des gesunkenen Unterseebootes S 4 geborgen haben.

WTB. Boston, 4. Jan. Der Abgeordnete Laguardia, der Neuyork im Repräsentantenhaus vertritt und die Absicht hatte, die Regierung scharf anzugreifen, weil es nicht gelungen ist, die Ueberlebenden der S 4 zu retten, hat nach einer 36-stündigen Fahrt an Bord des Tauchbootes 8, bei der sämtliche Manöver ausgeführt wurden, seine ursprüngliche Absicht aufgegeben. Er erklärt, er habe festgestellt, daß alles, was möglich war, getan worden sei, um die im Wrack des S 4 Eingeschlossenen zu retten, und er werde von nun an für den Bau größerer Tauchboote und für höhere Löhnung der braven Seeleute eintreten, die täglich in diesen Fahrzeugen ihr Leben aufs Spiel setzen.

Der argentinische Außenminister in Berlin.

WTB. Berlin, 5. Jan. (Drahtb.) Der argentinische Minister des Aeußern, Dr. Gallardor, traf heute vormittag mit dem Nordexpreß von Paris kommend, in Begleitung von Legationssekretär Wagemann vom Auswärtigen Amt, der Dr. Gallardor von der deutschen Grenze ab begleitet hatte, hier ein. Zum Empfang hatten sich der argentinische Gesandte Quintana mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft sowie der Chef des Protokolls, Gesandter Köster, und Graf Tattenbach vom Auswärtigen Amt auf dem Bahnsteig eingefunden.

*

Der Landesverratsprozeß gegen drei Deutsche in Bolivien.

WB. Berlin, 4. Januar. Aus Bolivien kam kürzlich die Meldung, daß drei Deutsche dort wegen Landesverrat demnächst vor ein Kriegsgericht gestellt würden. Nunmehr wird bekannt, daß es sich hier um drei ehemalige Danziger Schutzpolizeibeamte handelt, die wegen des Versailler Vertrages seiner Zeit abgebaut wurden. Sie haben sich dann zusammen mit sieben Offizieren und Unteroffizieren aus Danzig nach Bolivien begeben und sind dort in militärische Dienste getreten. Sie sind deshalb jetzt wegen Landesverrat angeklagt, weil sie den Versuch gemacht haben, in den Dienst Paraguays überzutreten. Sie werden vor ein Gericht gestellt werden und man nimmt an, daß der Urteilsspruch auf Landesverweisung erkennen wird. Irgendwelche Anhaltspunkte dafür, daß diese drei Deutschen beauftragt von irgendeiner amtlichen Stelle nach Bolivien gegangen seien, liegen nicht vor. Sie waren reine Privatleute.

Hearsts Dokumente gegen die amerikanischen Senatoren unecht.

Er widerruft seine Anklage.

WTB. Washington, 4. Jan. Der frühere amerikanische Botschafter in Mexiko, Sheffield, der diesen Posten bis vor kurzer Zeit bekleidete, wurde im Zusammenhang mit der Untersuchung über die sogenannten Mexiko-Dokumente, in denen schwere Anklagen gegen vier amerikanische Senatoren enthalten waren, vor den Senatsausschuß geladen. Randolph Hearst, gegen den in den letzten Wochen zahlreiche Vorwürfe wegen der Veröffentlichung dieses Materials erhoben wurden und der nach Ansicht einiger Senatoren nun gezwungen werden sollte, seinerseits seine gesamte briefliche und telegraphische Korrespondenz in dieser Angelegenheit dem Senatsausschuß vorzulegen, veröffentlicht heute in allen seinen Zeitungen eine lange Erklärung, in der er sein Bedauern ausspricht, daß die vier Senatoren durch die Veröffentlichung verdächtigt wurden. Hearst sagt zu, die Entscheidung des Senatsausschusses als endgültig und richtig anzunehmen und gibt die Möglichkeit zu, daß die Dokumente unecht sind. Seine Kampagne begründet er damit, daß tatsächlich Mexiko eine amerikafeindliche Politik getrieben habe und daß er die Aufmerksamkeit des amerikanischen Volkes auf diese Tatsache habe lenken wollen.

*

Die Senatoren waren in den Dokumenten beschuldigt worden, von Calles bekanntlich bestochen worden zu sein. Wie uns ein weiterer Drahtbericht aus Washington meldet, wurden diese in der amerikanischen Hearst-Presse veröffentlichten Dokumente von sämtlichen Sachverständigen als unecht bezeichnet. Der frühere amerikanische Botschafter in Mexiko, Sheffield, erklärte, die Botschaft habe keine mexikanischen Dokumente gekauft.

Das amerikanische Millionengeschenk für Heidelberg.

Die Amerikaner wollen in Heidelberg ein neues Universitätsgebäude bauen.

WTB. Neuyork, 4. Jan. (Drahtb.) Zu der amerikanischen Stiftung für die Universität Heidelberg wird weiter mitgeteilt, daß ein Gesamtbetrag von 400 000 Dollar aufgebracht wird, der zur Errichtung eines neuen Universitätsgebäudes in Heidelberg bestimmt ist. Die Stifter handeln dabei in dankbarer Anerkennung der wertvollen Dienste, die die Universität Heidelberg für die geistige Ausbildung vieler Hunderter amerikanischer Studenten im 19. Jahrhundert und später leistete. Ueber 250 000 Dollar wurden von amerikanischen Bürgern nichtdeutscher Abstammung beigesteuert.

Heidelberg, 4. Jan. Wie der Rektor der Ruprecht-Karls-Universität, der Theologe Professor Dr. Martin Dibelius, mitteilt, dürfte Botschafter Shurman der Urheber dieser amerikanischen Stiftung ist. Shurman hat bekanntlich in Heidelberg studiert und ist auch Ehrendoktor der dortigen Universität. Schon seit langem klagen die Fakultäten über die Unzulänglichkeit der ihnen zur Verfügung stehenden Hörsäle, die in vielen Fällen die Fülle der Studenten nicht mehr zu fassen vermögen. Professor Dibelius glaubt nicht, daß die 400 000 Dollar zur Finanzierung des Neubaus ausreichen werden, der vielmehr ein Mehrfaches dieses Betrages erfordern wird. Er erblickt aber in dieser Sammlung eine große Hilfe für die Universität; durch sie wird die Ausführung des Neubaus wesentlich erleichtert und beschleunigt.

*

WTB. Neuyork, 4. Jan. Botschafter Shurman verließ heute nachmittag Amerika auf dem Dampfer „George Washington" der United States Line. Bei der Abreise erklärte er gegenüber dem Vertreter des WTB., daß er mit großer Freude nach Deutschland zurückkehre, wo er stets in so herzlicher und freundschaftlicher Weise von Regierung und Volk empfangen worden sei.

Reichsgerichts-Senatspräsident Dr. Niedner geht.

WTB. Berlin, 4. Jan. Der Reichsanzeiger gibt bekannt, daß der Senatspräsident beim Reichsgericht, Dr. Niedner, auf seinen Antrag unter Gewährung des Ruhegehaltes mit Ablauf des 31. Januar 1928 in den Ruhestand versetzt worden ist.

*

Senatspräsident Dr. Niedner ist bereits beurlaubt, da er sein Abschiedsgesuch mit Krankheit begründete. Er steht unmittelbar vor Erreichung der Altersgrenze, so daß er ohnehin binnen kurzem vom Amte zurückgetreten wäre. Dr. Niedner wurde im August 1924 vom Reichspräsidenten Ebert zum Vorsitzenden des jetzt nicht mehr bestehenden Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik gemacht. Ehe er ans Reichsgericht kam, war er Oberlandesgerichtsrat in Naumburg. Er hatte sich damals durch seine Bestrebungen zur Sozialisierung der Rechtspflege hervorgetan, über die er in den ersten Jahren nach der Revolution eine Schrift veröffentlicht hat, die vielfach gegen ihn zitiert wurde, als seine Wirksamkeit am Reichsgericht eine wesentlich andere Gestalt annahm, als man nach seiner Vergangenheit anzunehmen berechtigt war. Es wird ihm von linksgerichteten Kreisen der Vorwurf gemacht, daß er in seinem Amte scharf gegen linksgerichtete Angeklagte aufgetreten sei. Namentlich seine Leitung des Prozesses gegen die kommunistische Tschela und die Konflikte, in die er dabei mit der Verteidigung geriet, wurden Gegenstand lebhafter Kritik.

Wann finden die Wahlen statt?

WB. Berlin, 4. Januar. In der lebhaften Diskussion in der Öffentlichkeit über die Frage, ob die Wahlen zum Reichstag und zum Preußischen Landtag früher als bestimmungsgemäß durchgeführt werden, wird dem WTB.-Bureau aus Parlamentkreisen erklärt, daß allein die Sozialdemokraten und Kommunisten für vorzeitige Auflösung eintreten, während sämtliche bürgerlichen Parteien im Reich sowohl wie in Preußen gewillt sind, die Parlamente eines natürlichen Todes sterben zu lassen. Das würde bedeuten, daß im Oktober oder Anfang November zum Reichstag und im Dezember zum Preußischen Landtag gewählt werden muß.

Verfahren eines internationalen Taschendiebes.

Ein russischer Hauptmann als Taschendieb entlarvt. — Ein Jahr Zuchthaus.

WB. Düsseldorf, 5. Jan. Vor dem Schöffengericht hatte sich heute ein internationaler Taschendieb nicht gewöhnlichen Formats zu verantworten. Auf der Anklagebank saßen der Angeklagte, der Russe Alexander Magnidow, ein Mann von 46 Jahren, seine Frau und ihre beiden Kinder, ein Junge von 5 und ein Mädchen von 2 Jahren. Der Angeklagte wurde am 8. Dezember auf dem Düsseldorfer Hauptbahnhof verhaftet, als er im Begriffe stand, an der Bahnsteigsperre einer Dame die Geldbörse zu entwenden. Zu Beginn der Sitzung ver-

und der Vorsitzende den bewegten Lebenslauf Magnidows.

Der Angeklagte ist am 5. September 1901 in Moskau geboren. Sein Vater war Hauptmann in der russischen Armee. Er selbst war auf der Kadettenschule in Kiew, wo er bis zum 19. Lebensjahre verblieb. Eines Tages wurde er wegen eines kleinen Diebstahls entlassen. Durch Vermittlung seines Vaters wurde er aber in einer Kadettenschule in Moskau wieder aufgenommen. Er war dann Leutnant und Fähnrich in Kiew. Hier entwendete er in der Trunkenheit im Kasino einem Kameraden aus dem Mantel eine Brieftasche mit 400 Rubeln. Er flüchtete nach Frankreich, und nun begann ein recht bewegtes Leben für ihn. Wir finden ihn in Belgien, Deutschland, in der Schweiz und in Italien.

Dann kam der Weltkrieg. Magnidow wurde als Hauptmann dem Stab der Armee Pennenkamp zugeteilt. Im Jahre 1915 kam er in deutsche Gefangenschaft und war als Dolmetscher im Senne- und im Münsterlager 3 beschäftigt. Das gefiel ihm aber anscheinend nicht, und 1916 flüchtete er, als Arbeiter verkleidet, nach Holland. Dort wurde ihm vom russischen Konsulat Unterstützung zuteil, und er wurde über England, Norwegen, Schweden und Finnland nach Petersburg geschafft. Das war einige Wochen vor der Revolution. Er war zunächst Hafenverwalter, mußte aber wegen Veruntreuungen auch wieder flüchten. Wiederum begannen für ihn Irrfahrten durch ganz Europa. Zuletzt wurde er dann, wie schon angegeben, in Düsseldorf verhaftet.

Seine Frau ist ebenfalls angeklagt wegen Paßvergehens. Sie soll sich an Paßfälschungen beteiligt haben. Es kann ihr indes nichts bewiesen werden. Das Urteil lautete für den Angeklagten Magnidow auf ein Jahr Zuchthaus wegen fortgesetzten Taschendiebstahls. Die Angeklagte, Frau Magnidow, erhält eine Woche Haft wegen Bannbruches. Die ganze Familie war nämlich in Berlin ausgewiesen worden. Dieser Ausweisung hatte Frau Magnidow aber nicht Folge geleistet. Die Angeklagten nahmen beide das Urteil an. Magnidow wurde sofort abgeführt.

Keine Begnadigung des Mörders Böttcher.

WTB. Berlin, 4. Jan. In Uebereinstimmung mit den zuständigen Instanzen hat nunmehr auch der preußische Justizminister sich gegen das Gnadengesuch für den wegen der Morde an der Gräfin Lambsdorf und der elfjährigen Senta Eckart zweimal zum Tode verurteilten Karl Böttcher gutachtlich entschieden. Die Akten sind an das preußische Staatsministerium gegangen, das in einer Kabinettssitzung die endgültige Entscheidung über die Vollstreckung der Todesstrafe fällen wird. Die Verteidiger haben, um einen Aufschub der Hinrichtung herbeizuführen, in einer Eingabe den Rechtsausschuß des Landtags angerufen, da sie eine nochmalige Untersuchung Böttchers auf seinen Geisteszustand beantragen wollen.

Ausstellung alter Malerei aus rheinisch-westf. Privatbesitz.

Die Eröffnung.

WB. Düsseldorf, 5. Jan. (Eig. Drahtb.) In den Räumen des Kunstvereins für Rheinland und Westfalen fand Donnerstag vormittag die Eröffnung der „Ausstellung alter Malerei aus rheinisch-westfälischem Privatbesitz" statt. Zahlreiche Behördenvertreter, Kunstgelehrte des In- und Auslandes, Privatsammler und Kunstfreunde hatten sich eingefunden. Unter diesen bemerkte man u. a.: Oberbürgermeister Dr. Lehr, Landeshauptmann Dr. Horion, Prof. Dr. Martin, Direktor des Mauritzhauses im Haag, Professor Voß als Vertreter des Generaldirektoriums der staatlichen Museen in Berlin, Direktor Heusler-Dresden und mehrere Museumsdirektoren aus Rheinland und Westfalen, Direktor Prof. Dr. Koetschau-Düsseldorf richtete einige Begrüßungsworte an die Gäste und dankte vor allem den Sammlern, die ihre Werke freundlichst zur Verfügung gestellt haben. Er betonte den hohen Wert der Ausstellung, die eine hervorragende Unterlage zu einer ernsten kunsthistorischen Diskussion bilde. An die Begrüßung schloß sich ein erster Rundgang.

Lokales

Das Wuppergesetz.

Eine Besprechung in Barmen. — Der Wunsch auf Vertagung bis zum nächsten Jahr.

Im Barmer Rathaus fand eine Besprechung über das Wuppergesetz statt. Auf Einladung der Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Bezirk hatte sich Bergwerksdirektor Kraemer, der Vorsitzende des 24er-Ausschusses des Preußischen Landtages, dessen Mitglieder im vorigen Jahre den Wupperlauf besichtigten, zu einer Aussprache mit den Interessenten bereit erklärt. Diese Besprechung sollte der Frage gelten, ob die Gesetzesvorlage über die Reinigung der Wupper, die bekanntlich von den Interessenten verschieden beurteilt wird, für unseren Bezirk maßgebend sein kann. An den Verhandlungen nahmen auch die Landtagsabgeordneten Haberland und Frau Christmann aus Barmen und Konrad Schön aus Elberfeld teil. Solingen war durch den Beigeordneten Krenzer vertreten. Einer historischen Darstellung der Entwicklung der ganzen Frage folgte eine Aussprache, an der sich vornehmlich Vertreter aus den Wuppertädten beteiligten, die zum Ausdruck brachten, daß ein Vergleich mit dem Niersgesetz abwegig sei, weil hier eine andere Industrie vorherrsche und das Schmutzwasser infolgedessen anders zusammengesetzt sei. Der Erlaß eines Wuppergesetzes könne vorläufig nicht als der Sache dienlich bezeichnet werden, und es wurde der Wunsch ausgesprochen, die Angelegenheit zunächst mindestens auf ein Jahr zurückzustellen. Bergwerksdirektor Kraemer nahm zu der Frage seine Stellung und beschränkte sich darauf, für die Unterrichtung seinen Dank auszusprechen. Ob dem Wunsch auf Vertagung bis zum nächsten Jahre Folge geleistet wird oder eine Weiterberatung des Gesetzentwurfes erfolgt, bleibt abzuwarten.

Streiflichter aus der Barmer Wohlfahrtspflege.

Ein kurzer Ueberblick über die wohlfahrtspflegerische Arbeit in Barmen.

Am 12. Januar wird in Barmen zugleich mit der Ausstellung „Der Mensch" eine besondere Ausstellung über die Barmer Wohlfahrtspflege eröffnet werden. Aus diesem Grunde dürfte ein kurzer Gesamtüberblick über das weite Gebiet der Wohlfahrtspflege von Interesse sein.

I.

Das uneheliche Kind. — Unkluge Mütter. — Das Kleinkind. — Kinder in Pflegestellen. — Sorge um Schulkinder. — Ratlose Eltern.

Das schwere Los derjenigen, die als uneheliche Kinder zur Welt kommen, zu lindern, ist Aufgabe des Jugendamtes. Dieses wird Vormund über alle Unehelichen. Aber auch schon den unehelich Schwangeren wendet es seine Sorge zu. Die vielen wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten die eine uneheliche Schwangerschaft mit sich bringt, hilft das städtische Mütter- und Säuglingsheim beheben. Das Jugendamt sucht Niederkunftskosten von dem Erzeuger und nach der Geburt die Alimente einzuziehen. Die Stadtfürsorgerin sucht eine Aussöhnung der unehelichen Mutter mit der Familie herbeizuführen. In 15 Mutterberatungsstellen werden uneheliche wie eheliche Säuglinge und Kleinkinder fürsorgerisch und ärztlich betreut. Die Fürsorgerinnen machen außerdem noch Hausbesuche, geben Ratschläge und vermitteln Hilfe. Und es ist ja bekannt, daß dem Kleinkinde besondere Gefahren drohen: Ernährungsstörungen, Rachitis, schlechte Wohnungen, Hausbesuche sind auch deshalb nötig, weil Mütter im Besuch der Mutterberatungsstellen lässig werden, sobald die ersten Lebensmonate vorüber sind. Die Mütter überschätzen aber leicht die Widerstandsfähigkeit ihrer Kinder; auch ältere Säuglinge und ältere Kleinkinder sind für Krankheiten leicht anfällig. Deshalb findet jetzt regelmäßig eine kinderärztliche Untersuchung aller Kinder in den vielen Kleinkinderschulen und Kindergärten statt. Wenn das Kind erst in der Schule einer allgemeinen ärztlichen Beobachtung unterzogen wird, ist es oft zu spät. Verschleppte Verkrüppelungen sind Folgen von Kinderkrankheiten. Kinder in fremder Pflege werden besonders betreut. Jede Pflegefrau muß vor Aufnahme eines Kindes Erlaubnis nachsuchen. Wer kennt nicht aus früheren Jahren das traurige Los mancher Pflegekinder? Das Marxer Kinderheim gewährt schwachen Kleinkindern Erholungskuren. Die Erfassung sämtlicher Kinder erfolgt dann erst wieder nach der Einschulung durch die Schulärzte. Hierbei geschieht die Aussonderung der Schulunreifen und deren Aufnahme in drei Schulkindergärten. In diesen wird eine heilpädagogische Behandlung und die Förderung bis zur Schulreife durchgeführt. Kinder, die Tags über aufsichtslos sind, z. B. wenn die Mütter in den Fabriken arbeiten, finden in den städtischen Kindertagesheimen Hecklinghausen und Wichlinghausen Aufnahme. Charakteristisch für diese Kindertagesheime ist die enge Zusammenarbeit zwischen Erzieherin und Arzt. Oft kommen die Kinder ohne Frühstück in die Schule, nicht selten infolge von Nachlässigkeit der Mütter. Für diese Kinder gibt es Schulspeisungen mit Milch, Kakao oder Obst. Erholungs- und genesungsbedürftige Kinder werden ausgesandt. Barmen hat zwei eigene Tageserholungsheime und neuerdings eine Waldschule in Schalksmühle gekauft. Die Eröffnung dieser Waldschule erfolgt nach ihrem Umbau voraussichtlich Anfang Februar. Andere erholungsbedürftige Kinder kommen an die See oder ins Gebirge. Ständig sind Barmer Schulkinder auf Veranlassung des städtischen Jugendamts in Heimen an Nord- und Ostsee, auf der holländischen Insel Vlieland, sowie beim Steinhuder Meer, in Bad Rauheim, im württembergischen Schwarzwald usw. Bei der Schulentlassung setzt dann die Berufsfürsorge ein in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung und den Schulärzten. Auch Schulentlassene sind manchmal zu schwach für einen Beruf und bedürfen der Erholung und Kräftigung. Für sie bestehen ebenfalls Aussendungsmöglichkeiten. Was in diesen Entwicklungsjahren an den Jugendlichen getan wird, trägt bestimmt reichliche Zinsen. Die heranwachsende Jugend stellt die Eltern oft vor große Erziehungsschwierigkeiten. Ratlos kommen sie zum Jugendamt, das auch hier hilfsbereit ist. So sehr der Drang zur Selbständigkeit in der Jugend lobend anzuerkennen ist, ist auch Tatsache, daß die Eltern — teils auch lässig geworden durch wirtschaftliche und andere Nöte —, den großen Kindern nicht mehr gewachsen sind. Sie verstehen ihre Kinder nicht mehr. In enger Zusammenarbeit mit den Organisationen der freien Jugendhilfe und mit bewährten Einzelhelfern werden Erziehungshelfer und Erziehungsbeistände bestellt und Schutzaufsicht geführt. Auch in der Jugendgerichtshilfe — alle Strafsachen gegen Jugendliche vom 14. bis 18. Lebensjahr werden begutachtet — wirken die vorgenannten Organisationen mit. In ernsten Fällen der Verwahrlosung, wenn alle anderen Mittel versagen, bewirkt das Jugendamt die Einleitung der Fürsorgeerziehung.

Neue Kraftwagenlinien.

Von Elberfeld und Barmen nach Lenney.

a. Die lange angestrebte Kraftwagenverbindung zwischen den Wuppertädten und Lenney steht nun vor der Verwirklichung. Zwischen der Kraftwagengesellschaft Wupper-Sieg, der Bergischen Kraftwagen-Betriebsgemeinschaft und dem Kreise Lenney ist eine Verständigung erzielt und eine Betriebsgemeinschaft zur Durchführung von vier neuen Kraftwagenlinien gegründet worden. Es handelt sich um folgende Linien:

1. Wipperfürth — Hückeswagen — Berg. Born—Lenney—Lüttringhausen bis Barmen-Hauptbahnhof.
2. Lenney—Lüttringhausen—Ronsdorf bis Elberfeld-Rathaus.
3. Remscheid—Goldenberg—Lüttringhausen—Beyenburg bis Barmen-Alter Markt.
4. Remscheid-Markt — Lenney — Krebsöge—Radevormwald.

Für alle vier Linien ist die Konzession nachgesucht worden. Sie sollen gleichzeitig eröffnet werden, sobald die Erlaubnis zum Betriebe erteilt worden ist.

Lohnzettel für Arbeitnehmer mit mehr als 9 200 Mark Jahresverdienst.

a Die Finanzämter Elberfeld, Barmen und Bohwinkel geben im Anzeigenteil bekannt, daß nach § 66 der Ausführungsbestimmungen zum Einkommensteuergesetz jeder Arbeitgeber verpflichtet ist, für seine Arbeitnehmer, die im abgelaufenen Kalenderjahr mehr als 9200 Reichsmark verdient haben, Lohnzettel nach vorgeschriebenem Muster auszuschreiben und dem Finanzamt des Wohnsitzes des Arbeitnehmers spätestens bis zum 31. Januar 1928 einzureichen.

Elberfeld

Die Feuerwehr im Dezember.

e.— Auch im Weihnachtsmonat hatte unsere Feuerwehr wieder reichlich Gelegenheit, helfend, bewahrend, rettend da einzugreifen, wo menschliche Not verschiedenster Art ihrer bedurfte. Ein Großfeuer hat glücklicherweise nicht gewütet, doch erforderten vier Mittelfeuer die Löschtätigkeit der Wehr. Die verhältnismäßig große Zahl von Kleinfeuern (33 mal mußte die Feuerwehr erscheinen) ist darauf zurückzuführen, daß bei der starken Kälte manche fürsorgliche Hausfrau des Guten zuviel getan und den Ofen überhitzt hat. Von diesen Feuern waren nur zwei durch den Brand von Christbäumen entstanden. Ein Unfug am Melder ist diesmal nicht vorgekommen, dagegen wurde sechsmal falscher Alarm geschlagen. Die Ziffer der Krankenbeförderung hat mit 493, darunter 74 mal Samariterhilfe (Unfalltransport), einen Rekord erreicht, dessen Ursache zum Teil in dem im Dezember herrschenden Frostwetter und Glatteis zu suchen ist. Samariterhilfe auf den Feuerwachen wurde viermal gewährt, dazu kommen noch 19 anderweitige Hilfeleistungen.

Gestern vier Brände.

Gestern wurde die Feuerwehr viermal zu Bränden mittels Feuermelders und Fernsprechers gerufen. Zuerst alarmierte man die Feuerwehr wegen eines Schornsteinbrandes in der von der Heydtsgasse 4, dann rief man sie zu einem Zimmerbrand in der Kleinen Lagerstraße 3. Hier hatte das Feuer einen Teil der Einrichtungsgegenstände eines Schlafzimmers vernichtet, Türen und Fenster waren angebrannt. Der Brand war dadurch entstanden, daß Funken aus dem Schornstein die über einer unbenutzte Schornsteinöffnung geklebte Tapete entzündeten. Das Feuer übertrug sich dann auf einen in der Nähe des Schornsteins befindlichen Mantelstock. Ein drittes Mal mußte man die Hilfe der Feuerwehr zu einem Brand in einem Haushaltungskeller in der Friedrichstraße Nr. 17 herbeirufen. Dort brannte verschiedenes Gerümpel. Zuletzt mußte die Feuerwehr bei einem Kellerbrand in der Neuen Fuhrstraße Nr. 15 eingreifen. Das Feuer wurde in allen vier Fällen von der Feuerwehr mit kleinen Löschgeräten gelöscht. Beim letzten Brand wurden die Löscharbeiten durch die starke Rauchentwicklung sehr erschwert. Die Entstehungsursache bei den letzten Bränden war nicht mit Sicherheit festzustellen.

Die ehelustige Kriegerwitwe.

Dreimal verheiratet und schon wieder verlobt.

Wegen Bigamie hatte sich vor dem Großen Schöffengericht in Berlin eine Frau zu verantworten, die eigentlich sogar wegen Trigamie hätte angeklagt werden müssen, denn nach Erhebung der Anklage wegen Bigamie hatte sie noch ein drittes Mal geheiratet, und sie wäre, wenn sie nicht inzwischen ermittelt und in Haft genommen worden wäre, wahrscheinlich noch ein viertes Mal in den Ehestand getreten, denn sie war bereits wieder verlobt. Mit ihrem Mädchennamen hieß die im Jahre 1885 in Niedersalzbrunn geborene Angeklagte Klara Emma Elisabeth Seidel. Zum ersten Male hatte die Angeklagte in Breslau einen Mann namens Huth geheiratet. Als dieser 1914 ins Feld rückte, hatte sie bald darauf einen Landsturmmann Fehrmann geheiratet. Dieses Eheglück dauerte nicht lange, denn der neue Gatte wurde von der Seite seiner Ehehälfte bald darauf wegen Fahnenflucht weggeholt. Die Angeklagte verließ ihre Heimat und verehelichte sich einige Jahre später in Elberfeld zum dritten Male. Unterdessen hatte der erste Mann aber von den Streichen seiner Gattin Kenntnis erhalten, und vor der dritten Eheschließung war zum Glück für die Angeklagte die Ehe, ohne daß sie es wußte, geschieden und die zweite für nichtig erklärt worden. Auch die dritte Ehe ist schon vor Jahren geschieden worden. Die Angeklagte behauptete vor Gericht, daß sie kurz vor ihrer zweiten Eheschließung die Nachricht erhalten habe, daß ihr Ehemann Huth gefallen sei, und daß sie erst nach Jahr und Tag in Erfahrung gebracht hätte, daß eine Verwechslung mit dem Bruder ihres Mannes vorgelegen habe. Sie hatte es auch fertig bekommen, sich von der Stadt Berlin doppelte Unterstützung einmal als Kriegerwitwe Huth und zugleich als Kriegerfrau Fehrmann auszahlen zu lassen. Diese Betrugsanklage, die ebenfalls 1917 beim Landgericht III in Berlin erhoben worden war, ist jedoch durch die Amnestie von 1918 hinfällig geworden. Das Schöffengericht folgte den Ausführungen des Verteidigers, daß der Angeklagten ihre Behauptung über die angebliche falsche Auskunft nicht gänzlich widerlegt werden könne. Obwohl alle Umstände für die Schuld der Angeklagten sprechen, war das Gericht daher gezwungen, sie auf Kosten der Staatskasse freizusprechen.

e.— Sein silbernes Dienstjubiläum feiert morgen, Freitag, der Bäcker Paul Altenhenne, Elberfeld.

e.— Brieftaubenausstellung. Die Elberfelder Brieftauben-Reisevereinigung veranstaltet am 7. und 8. Januar in der städtischen Turnhalle Gesundheitstraße eine Brieftauben-Ausstellung. Prämiiert werden die Sieger, die bis Riesenburg über 850 Kilometer geflogen haben. U. a. hat die Stadt Elberfeld vier Ehrenpreise zur Verfügung gestellt.

e.— Kindesleichenfund. In einem Steinbruch an der Ronsdorferstraße wurde die vollständig unbekleidete Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. Die näheren Umstände lassen den Schluß zu, daß die Leiche erst kurze Zeit an der Fundstelle gelegen hat. Angaben, die zur Ermittlung der Kindesmutter führen, nimmt die Kriminalinspektion I, von der Herbergasse, Zimmer 17, entgegen.

Barmen

Neue Fluchtlinienpläne für Steinweg und Bachstraße.

b. Der Plan über die Festsetzung von Fluchtlinien für eine Treppenstraße von 9 Meter Breite (4 Meter Treppe und 5 Meter Vorgarten) auf der Vorderseite des Grundstücks Steinweg Nr. 18, zwischen Steinweg und Schlipperstraße, sowie eine Verbreiterung des Steinwegs auf der Nordostseite von 12 Meter auf 14 Meter zwischen der geplanten Treppenanlage und der Steinkuhlerstraße liegt im Zimmer 219 des neuen Rathauses zu jedermanns Einsicht offen. Dort ist auch ein Plan über die Festsetzung von Fluchtlinien für die Bachstraße zwischen Kleinerwerth und Mühlenweg auf 10,50 Meter Breite mit einer Straßenerweiterung auf der Nordseite am Kleinenwerth einzusehen.

Steuerzahler schützt euch vor Betrügern!

b.— Als Warnung vor Betrügern usw. weist die Finanzkasse Barmen alle Steuerzahler darauf hin, daß im allgemeinen Steuern usw. nicht abgeholt werden, sondern an der betreffenden Kasse (Finanzkasse oder Städtische Steuerkasse), die im Steuerbescheid angegeben sind, einzuzahlen sind. Bei Zahlungsversäumnis sind mit der Einziehung von Steuerschulden nur die Vollziehungsbeamten beauftragt, die mit einem besonderen Ausweis ausgestattet sind, der das Lichtbild des Beamten enthält sowie mit Dienststempel und Unterschrift des Leiters des Finanzamtes versehen ist. An andere Personen ohne diesen Ausweis ist nicht zu zahlen. Außerdem wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß bei Barzahlung an die Vollziehungsbeamten diese eine besonders vorgedruckte Quittung zu erteilen haben, die fortlaufend numeriert ist und im Kopf die Angabe des Landesfinanzamtes und des Finanzamtes enthält sowie unten links die Formbezeichnung O 14 trägt. Der Zahlende hat jeweils zu seiner eigenen Sicherheit neben dem Beamten mit zu unterschreiben, damit in dem Stammblock eine genaue Kontrolle des Beamten erfolgen kann. Nur diese amtlichen Quittungsmuster werden als rechtsgültig anerkannt.

b.— 322 Protokolle im Dezember. Im Laufe des Dezember wurden 322 Personen wegen Uebertretung von Gesetzen und Polizeiverordnungen bestraft und zwar 1. wegen ruhestörenden Lärms und groben Unfug 116, 2. Verstöße gegen die Bestimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen 97, 3. Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung vom 12. 10. 26 und 23. 9. 1927: 72, 4. Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen 2, 5. verbotswidrigen Betahrens von Bürgersteigen 4, Nichtbeleuchtung von Fahrrädern 13, 7. Fahrens in verbotenen Straßen bezw. ohne Erlaubnis der Polizeibehörde 1, 8. verschiedene Straftaten 16, 9. Tierquälerei 1.

b.— Beim Spiel verunglückt. In der Hatzfeldhausstraße wurde ein 14jähriger Knabe durch einen seiner Spielkameraden an einem Auge derart verletzt, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Es ist mit dem Verlust des Auges zu rechnen.

b.— Brand in einer Kofferfabrik. Gestern abend entstand in einer Kofferfabrik in der Ronsdorferstraße 61 auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise Feuer. Holzwaren und fertige Koffer im Werte von 12—15 000 RM. verbrannten. Wahrscheinlich ist die Ursache auf Kurzschluß in der Lichtleitung zurückzuführen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Löscharbeiten nahmen etwa eine Stunde in Anspruch.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— Stadttheater Barmen-Elberfeld. Die für Sonntag angesetzte Vorstellung von „Sommernachtstraum" beginnt nicht, wie angezeigt, um 7 Uhr, sondern erst um 7½ Uhr.

e.— Thaliatheater, Elberfeld. Aus der Kanzlei des Thaliatheaters schreibt man uns: Heute 8 Uhr geht zum letzten Male die überaus lustige Operette „Die Tugendprinzessin" in Szene. Morgen findet eine einmalige Einheitsvorstellung „Drei arme kleine Mädels" statt.

Vorträge und Versammlungen.

b.— Verband kaufmännischer Berufsschulen-Lehrkräfte (Ersatzkassen). Als zweite Veranstaltung im Rahmen des diesjährigen Winterprogramms, das speziell der hygienischen Aufklärung dienen soll, findet am Donnerstag dem 13. dieses Monats in Barmen sowie am Freitag dem 19. dieses Monats in Elberfeld je ein Vortrag über das Thema „Die Krankheit des modernen Menschen" statt. Als Redner für beide Vorträge ist Sanitätsrat Dr. Wertheim, Barmen, gewonnen worden.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9.30 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 5 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Töffe.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Horbecker; für den sozialen Teil: Karl Gilt; für das Feuilleton: Otto Fleig; für Sport: Wolfgang Wallé; i. provinzielle Nachrichten: [illegible]; für die Anzeigen: [illegible]; Handelsteil: W. Feuerlein.
Schriftleitung in Berlin:
Druck: Erich Wolf; Herausgeber: Dr. H. Stadel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Wekes.
Verlag und Druck der W. Girardet in Elberfeld.

Inventur-

Ausverkauf

Die Preise sind während des **Ausverkaufes**
auf das Minimum herabgesetzt.

Gute tragbare

Herren-Anzüge und Mäntel

auf rein **Leinen** und **Roßhaar** gearbeitet,

Mk. 20.00 an

Meine **Riesen-Läger** in erprobten **guten Qualitäten** kommen zu

Sensations-Preisen

zum Verkauf.

Herren- und Knabenkleider-Fabrik

Heinemann Stern

Mortenstr. 34. I. Etage **ELBERFELD** Mortenstr. 34. I. Etage

Gegenüber der Hauptpost.

Keine Schaufenster, Verkauf nur I. Etage.

Der große Verkauf beginnt Montag 8½ Uhr.

5451

Ziehung bestimmt 17.–18. Januar 1929

Kölner Dombau Geld-Lose 3 M.

5 Lose zus. nur 15 M.
10 Lose zusammen 30 M.
diskret. Porto ohne Liste

7149 Gewinne und 1 Prämie =

150000 M.
75000 M.
50000 M.
25000 M. usw.

empfiehlt und versendet

Gust. Pfordte
Staatliche Lotterie-Einnahme
ESSEN 238 Postscheckkonto Essen 7584

Lose zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Wollen Sie Ihren Umsatz vergrößern,
so machen Sie 5453
Lichtbildreklame.
Anfragen u. E 2735 an die Geschäftsst.

Karl vom Kothen & Sohn
Elberfeld, Kölnerstraße 58.

Größtes Unternehmen am Platze. Altes erstes Fachgeschäft in

Sprechapparaten Schallplatten.



Sämtliche führenden Marken wie
Homocord
Grammophon
Parlophon
Odeon
Vox, Beka etc.

In Platten stets das Neueste
Zahlungserleichterung. — Eigene Reparaturwerkstätte im Hause.
17749

Klavierstimmen, Reparaturen schnell und billig. Eigene 17779 Saitenspinnerei.
Wever,
Gesundbrunnenstr. 146.

Metall-Betten und Daunen-Matratzen direkt ab Fabrik zu mäßigen Preisen. Elberfeld, Friedrichstr. 43

7,00 M.



Kosten 50 Meter bestes verzinktes Drahtgeflecht 1 Mtr. hoch. Verlang. Sie Angebot.
Hermann Hüls, Drahtgeflecht-Fabrik, **Bielefeld.** 5403

85000 Auflage

das ist die Gewähr für den Erfolg der Anzeigen im
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.



Lebensmittel

Haferflocken	Pfd. 0.25	Pralinen, 200 Gramm-Karton	0.50
Auszugmehl	2 Pfd.-Btl. 0.50	Kakao	Pfd. 1.20
Makkaroni	Pfd. 0.50	Weinbr.-Verschn., ¾ Ltr.-Fl.	2.95
Spaghetti	Pfd. 0.55	Rein. Weinbr., ¾ Ltr.-Fl.	3.35, 3.05
Eierbd.-u. Fadennudeln	Pfd. 0.55	Scharlachb Fassabz. ¾ L.-Fl.	3.85
Kaffee gebr.	Pfd. 2.90	Feinst. Holl. Süßr.-Butter, tgl. frische Zufuhren, Pfd.	**2.10**
Getrockn. Pfirsiche	Pfd. 1.20, 0.90	Apfelmus, 2 Pfd.-Dose	0.85, 0.55
Getr. Pflaum., 0.50, 0.45, 0.40,	0.26	Spinat	2 Pfd.-Dose 0.55
Viktoria-Erbsen	Pfd. 0.42	Himbeer-Apfel-Marmelade, 2 Pfd.-Eimer	1.10
Grüne Erbsen	Pfd 0.35	Erdb.-Konfitüre	2 Pfd.-Eim. 1.35
Grüne Erbsen geschält,	Pfd. 0.45	Sellerie i. Scheiben,	2 Pfd.-D. 1.10
Linsen	Pfd. 0.32, 0.25	Pflaumen m. Stein,	1 Pfd -D. 0.40
Bruchreis	Pfd. 0.20	Pflaumen m. Stein	2 Pfd.-D. 0.75
Vollreis	Pfd. 0.35, 0.32, 0.23	Dutteln	Karton 0.75, 0.55
Schmierwurst „Braunschw. Art"	Pfd. **1.20**		
Schinken, gekocht.	½ Pfd. 0.90		

TIETZ

ELBERFELD

MODE-TÄNZE

nach deutschem, Londoner, Pariser Stil. Fortwährend Beginn neuer Kurse für Anfänger. Fortgeschr., Ehepaare, Schülerinnen, Schüler 666. Schulen. Einzelstunden, Vereins- u. Privatzirkel in Elberfeld und Barmen. — Sprechstunden: Barmen Union Sonntags 11–1, Elberfeld täglich, außer Dienst. 11–1, 4–8, Sonntags 11–1 Uhr

Elbf., Ripdorf 33, Tel. 9699. **Tanzlehr-Institut Frau Helen Mirbach u. Partner**

Ballettmeisterin von den städt. Opernbühnen Breslau und Zürich, Inhaberin von Regierungs-Kunstscheinen. Hies. und ausw. Refer.

Auto-Garagen

aus Wellblech
Tank-Anlagen
Jagd-Hütten



Fahrrad-Schutzhäuser
Schuppen
jeder Art
liefern kurzfristig

Gebr. Achenbach G. m. b. H. Eisen- und Wellblechwerke
424 Weidenau-Sieg. Postfach Nr. 340.
Vertr. Jakob Wetzstein, Elb. Königstr. 351, I. Tel. 7904

Im Bergbau



hat die **Bergbauliche Rundschau**

schon kurze Zeit nach ihrem Erscheinen weitgehende Beachtung aller Fachleute und Interessentenkreise gefunden. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau

gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau

und verwenden sie für ihre Werbezwecke.

Verlag W. Girardet
E S S E N

Edel-Blütenhonig
neuer Ernte, ohne Zuckerfütt., gar. rein
das Allerfeinste, was die lieben **Bienen** erzeugen können, **Spezialität Kleehonig,** hocharomat. 10-Pfd.-Postdose Mk. 10.–, 5 Pfd. Mk. 5.50 fr. Nachn., ohne Nebenkosten. Garantie: Zurücknahme unt. Nachn. Postsch.-Konto Hamburg 62583
Carl Scheibe, Bienenhof, Oberneuland 517 b. Hr.
Vorstandsmitglied der Vereinigung Deutscher Imker und Honighändler e. V. 446

Eier Einschlag-Eier **Bruch-Eier** von frischen Trink-Eiern. **Eier**
Billig Aderstr. 33 Telephon 143. **Billig**

Ia Tafelbutter
heute ca. **1,65 Mk.** per ℔ versendet zu bill. Tagespreisen (auf Wunsch Pfd.-Stücke) **E. Lorentzheit,** Hesselrug. Gegr. 1878.

Hühneraugen
und eingewachsene **Nägel** behandelt sorgfältig und schmerzlos 17831
G. Naurath, Elberfeld Kipdorf 9
Komme auf Wunsch gerne ins Haus. Telefon 4546.



Kammerjäger
Mühlinghaus 7304
u.-Barmen, Grotestr. 10
Fernruf 5165.
Vertilgt Ungeziefer jed. Art.

Nichts ist gefährlicher



als dieses naßkalte Wetter.

Husten, der zur Verzweiflung bringt.

Schnupfen, der nie enden will.

Ein Kopf zum Zerspringen.

Vorbeugen ist leichter als heilen.

Wer in diesen gefährlichen Tagen stets einige Wyberi-Tabletten im Munde hält, schützt sich wirksam vor heimtückischen Infektionen und Erkältungskrankheiten. Dabei sind Wyberi-Tabletten angenehm erfrischend.

Wyberi



1 Mark
In Apotheken und Drogerien

Bergisch Land

Nr. 4 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 5. Jan.

Das westdeutsche Handwerk an der Jahreswende.

Von der Handwerkskammer wird uns geschrieben:

Gegenüber dem verflossenen Monat ist die Lage des Handwerks, abgesehen vom Bau- und Ausbaugewerbe, die durch den Frost beeinträchtigt wurden, die gleiche geblieben. Die Erwartungen, die man an das Weihnachtsgeschäft geknüpft hatte, sind im allgemeinen nicht erfüllt worden. Das Handwerk leidet noch immer unter der allgemein geringen Kaufkraft und der Arbeitslosigkeit, die nach dem Rückgang im Oktober im Dezember wieder eine Erhöhung erfahren hat. Auch wird über schlechte Zahlung geklagt, was seinen Grund zum Teil in der weiteren Versteifung des Geldmarktes hat. Die Geldknappheit wirkt sich besonders auf dem Baumarkte aus, da die Hypothekenbeschaffung auf große Schwierigkeiten stößt. Die Sparkassen sind äußerst zurückhaltend in der Vergebung von Krediten. Die Wohnungsherstellung erfolgt noch überwiegend durch die gemeinnützige Bautätigkeit aus den Mitteln der Hauszinssteuer. Seitens des Baugewerbes und des Baunebengewerbes wird darauf hingewiesen, daß sich die baugebenden Behörden bei Ausschreibungen keineswegs an die Bestimmungen der Reichsverdingungsordnung halten, obgleich diese meistens formell durch Beschluß eingeführt worden ist. Durchweg erhält noch immer der Billigste ohne Rücksicht auf Leistungsfähigkeit den Auftrag. Die Beschäftigung im Baugewerbe und in den Baunebengewerben ist äußerst still. Eine Neubelebung dürfte erst im Frühjahr zu erwarten sein.

Im Maler- und Anstreicherhandwerk liegen noch zum Teil ausreichende Aufträge an Innenarbeiten vor. Das Bekleidungsgewerbe war zwar im Berichtsmonat verhältnismäßig gut beschäftigt durch die Weihnachtssaison; im allgemeinen aber wird im Bekleidungsgewerbe darüber geklagt, daß Aufträge nicht wie in früheren Jahren hereinkommen. Im Schuhmacherhandwerk hat sich gegenüber dem Vormonat nichts geändert. Die Lage ist im allgemeinen schlecht. Besser beschäftigt sind die Betriebe, die zugleich einen Schuhwarenhandel betreiben. In den metallverarbeitenden Gewerben war die wirtschaftliche Lage im Monat Dezember nicht einheitlich.

Auf dem Lande ist die Beschäftigung, mit Ausnahme des Schmiedegewerbes, sehr schlecht, während in den Stadtbezirken tüchtige Fachkräfte gesucht werden. Im Fleischer-, Bäcker- und Konditorhandwerk ist die Lage unverändert.

Allgemein kann gesagt werden, daß das Handwerk mit Besorgnis der weiteren Wirtschaftsentwicklung entgegensieht, da in fast allen Handwerkszweigen kaum Aufträge für die nächste Zeit vorliegen, andererseits mit Bestimmtheit neue Steuererhöhungen zu erwarten sind.

Zu dem Ohligser Raubüberfall.

Erhöhung der Belohnung auf 4000 Mark. — Steckbrief.

X Ohligs, 5. Jan. Der Oberstaatsanwalt hat sich veranlaßt gesehen, die Belohnung für die Ergreifung der Posträuber von Ohligs und Klosterlausnitz auf 4000 Reichsmark zu erhöhen. Gleichzeitig hat er folgenden Steckbrief hinter den Räubern erlassen:

1. Arbeiter Johann Anton Hein, geboren am 9. August 1902 in Düsseldorf-Gerresheim, 1,74 Meter groß, kräftig, frisches volles Gesicht, glattrasiert, braune linksgescheitelte Haare, kleine sichtbare wunde Stellen an Ober- und Unterlippe, neue elegante Kleidung.

2. Meller Rudolf Larm, geboren am 18. März 1904 in Salusken, Kreis Neidenburg, 1,72 Meter groß, kräftig, breit, volles rotes Gesicht, dunkelbraune, fast schwarze Haare, glattrasiert, graue Augen, dunkelblonde Augenbrauen, eingebogene stumpfe Nase, aufgeworfene Lippen. Zahnlücke im Oberkiefer, die jetzt durch drei Goldzähne ausgefüllt sein soll, zweites Daumen- und drittes Zeigefingerglied der linken Hand verkrüppelt, neue elegante Kleidung.

Zweckdienliche Mitteilungen werden auf Wunsch vertraulich behandelt und werden von jeder Polizei- und Postbehörde weitergegeben.

Wo bleibt das Selbstanschlußamt Velbert?

Ein eigenartiger Bescheid der Oberpostdirektion.

* Velbert, 5. Jan. Wir berichteten vor einiger Zeit über die Bestrebungen der Stadtverwaltung und hiesiger Wirtschaftskreise, für den Fernsprechverkehr in Velbert den automatischen Dienst einzuführen. Ein dahinzielender Antrag war von der Verwaltung mit Unterstützung des Industrieverbandes und der Handelskammer bei der Oberpostdirektion eingereicht worden. Das Verlangen nach Einrichtung des Selbstanschlußverkehrs war um so berechtigter, als schon seit Jahresfrist diese Umwandlung der Velberter Vermittlungsstelle im Programm der Reichspostverwaltung enthalten ist.

In der Tat konnte der Antrag von der Stadtverwaltung und den Wirtschaftsstellen hinreichend begründet werden durch den Hinweis darauf, daß gerade im Velberter Wirtschaftsleben der Fernsprecher eine große Rolle spielt, und daß die Möglichkeit schnellster Verbindungen für das Geschäftsleben von größter Bedeutung ist. Wieviel Zeitverlust entsteht jetzt täglich durch das minutenlange Warten nach Beendigung eines Gespräches bis zur Herstellung einer neuen Verbindung! Wenn die interessierten Stellen — und die gesamte Bürgerschaft ist hier interessiert — zur Kennzeichnung der Wichtigkeit des Fernsprechers für die Velberter Wirtschaft (und die des an das Velberter Amt angeschlossenen Ortes Heiligenhaus) die Tatsache anführten, daß kaum ein anderer gleich großer Ort die hohe Zahl der Anschlußinhaber aufzuweisen hat, so geschah dies mit vollem Recht.

Um so mehr muß der Bescheid in Erstaunen setzen, den die Oberpostdirektion auf die oben erwähnte Eingabe gegeben hat. Die OPD. weist darauf hin, daß zunächst eine Automatisierung der kleineren Aemter ohne Nachtdienst erfolgen solle. Sie macht ferner die

Einrichtung des Selbstanschlusses von der Zahlung eines städtischen Kostenbeitrages in Höhe von 120 000 Mark abhängig.

Man muß zugeben, daß die OPD. in ihrer Forderung nicht gerade bescheiden ist. Zudem erscheint diese Forderung, eine Beihilfe zu leisten für eine posteigene Anlage, durchaus unverständlich. Die Forderung berührt in ihrer Höhe recht eigenartig angesichts der zur Genüge bekannten Finanzkalamität der Städte, unter der Velbert wie jede andere Gemeinde zu leiden hat. Es darf weiter nicht vergessen werden, daß die Reichspostverwaltung gelegentlich der Portoerhöhung einen zeitgemäßen Ausbau ihrer Einrichtungen versprochen hatte.

Der Hinweis der Post auf die zur Zeit stattfindende Verbesserung des Fernsprechbetriebes nach den umliegenden Großstädten ist nicht geeignet, einen Verzicht auf die Ausgestaltung des Ortsverkehrs herbeizuführen. Man kann nicht einsehen, warum nicht beide Arbeiten in Angriff genommen werden sollen. Daß unter diesen Umständen die Stadt Velbert die Leistung eines Zuschusses — zumal in der ganz außergewöhnlichen Höhe — ablehnt, ist selbstverständlich. Wie wir erfahren, will die Stadtverwaltung gegen den Bescheid der OPD.

Beschwerde beim Reichspostminister

erheben. Es kann als selbstverständlich angenommen werden, daß die Wirtschaftskreise auch diesen Schritt der Stadtverwaltung nach Kräften unterstützen werden.

Die Gemeinden des Kreises Hattingen weisen Bochums Zerschlagungspläne entschieden zurück

Wie Stiepel und andere Gemeinden des Kreises Hattingen, so haben jetzt auch die Gemeinden des Amtes Hattingen Stellung zur Denkschrift des Oberbürgermeisters Dr. Ruer in Bochum genommen. Die Gemeindevertretung von Groß-Winz faßte folgenden Beschluß: „Sie lehnt einstimmig und mit aller Entschiedenheit die Bestrebungen der Stadt Bochum, den Kreis Hattingen und die Gemeinde Winz zu zerschlagen, ab, hält dagegen den Zusammenschluß des ungeteilten Kreises Hattingen mit dem Kreise Bochum für zweckmäßig. Durch Verfügung des Herrn Ministers des Innern sind die früheren Gemeinden Winz, Baak, Niederwenigern, Dumberg und Niederbonsfeld zu einer Gemeinde zusammengeschlossen. Die früheren Einzelgemeinden haben durch Aufgabe ihrer Selbständigkeit große Opfer gebracht. Die Großgemeinde hat sich während ihres Bestehens sehr gut entwickelt und ihre Lebensfähigkeit in jeder Beziehung erwiesen. Die Gemeinde-Vertretung kann nicht annehmen, daß der erst vor 1¼ Jahr durch das preußische Staatsministerium gefaßte Beschluß wieder wirkungslos gemacht werden soll, um dem Machthunger der Stadt Bochum nachzukommen, wodurch eine in der Entwicklung begriffene Gemeinde ihr blühendes Eigenleben aufgeben müßte."

Auch die Gemeinden Altendorf, Nieder- und Oberelfringhausen haben durch ähnlich lautende einstimmige Beschlüsse ebenso deutlich die Bochumer Vorschläge abgelehnt.

Bemerkenswert ist der einstimmige Beschluß der Acker- und Waldgemeinden Elfringhausen und Oberstüter, bei Hattingen verbleiben, aber nichts mit einer Überweisung an den Kreis Schwelm zu tun haben zu wollen. „Es ist hohe Zeit", heißt es in einem Anhang zu den Beschlüssen, „daß Landtag und Staatsregierung dem Volkswillen entsprechen, damit die durch die Eingemeindungsprobleme hervorgerufene Beunruhigung aufhört und die Gemeinden ihre Kräfte anstatt zur Abwehr von unsinnigen Eingemeindungsbestrebungen zur gesunden Fortentwicklung der Gemeinden und zum Segen ihrer Einwohner anwenden können."

Dieser erfrischend deutlichen westfälischen Sprache haben wir nichts weiter hinzuzufügen, als daß es wünschenswert erscheint, in den im Industriegebiet liegenden Teilen der Provinz Westfalen ein ähnliches Verfahren anzuwenden wie im Regierungsbezirk Düsseldorf, dessen Präsident be-

kanntlich vom Minister aufgefordert wurde, in diesem Jahre die Richtlinien für die Zusammenlegungen nach großen allgemeinen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten auszuarbeiten.

Auch der deutsche Metallarbeiterverband für den Velberter Schiedsspruch.

Velbert, 5. Jan. Der deutsche Metallarbeiterverband beschäftigte sich gestern abend ebenfalls in einer Mitgliederversammlung mit dem kürzlich gefällten Schiedsspruch. Nach lebhafter Diskussion wurde der Spruch schließlich mit knapper Mehrheit angenommen. Somit ist die Annahme von Arbeitnehmerseite erklärt worden, da kaum ein Zweifel darüber bestehen kann, daß auch der Hirsch-Dunckersche Verband sich auf den gleichen Standpunkt stellen wird. Mit der Annahme seitens der Arbeitgeber kann ebenfalls gerechnet werden.

Preisunterbietungen, die zu denken geben.

Ein Milchpreiskrieg.

Heiligenhaus, 5. Jan. Starke Unterbietungen im Milchpreise seitens der Landwirte sind hier festzustellen. Während der Milchpreis im allgemeinen 30 Pfg. beträgt, erklärte sich ein Landwirt bereit, die Milch für 28 Pfg. zu liefern, worauf ein anderer den Preis auf 26 Pfg. festsetzte. Kurz darauf wurde aber auch dieser Landwirt durch einen anderen unterboten, der nur 24 Pfg. verlangte. Die Milchhändler nahmen in einer erregt verlaufenen Versammlung zu dieser Angelegenheit Stellung. Es wurde ein Ausschuß eingesetzt, der versuchen soll, eine Einigung unter den Landwirten herbeizuführen.

Erheblicher Spareinlagen-Zuwachs.

WG. **Cronenberg**, 5. Jan. Die Spareinlagen der städtischen Sparkasse stiegen bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1927 auf 1 868 000 Mark. Der Zuwachs im Jahre 1927 betrug 818 000 Mark. An neuen Sparbüchern sind 2420 Stück im Umlauf. Auch die Bestände im Scheck- und Giroverkehr haben eine erhebliche Zunahme erfahren. An Hypothekendarlehen waren am Schluß des Jahres 1927 ausgeliehen 700 000 Mark. Diese Darleben sind mit geringer Ausnahme für Neubauten verwandt. An Vorschüssen auf Aufwertungssparguthaben wurden 220 000 Mark gezahlt.

Vorträge in der freien Bauernschaft.

WG. **Hückeswagen**, 5. Jan. Gestern nachmittag tagte unter dem Vorsitz von Ewald Schwefringhaus im Lokale von Paul Hartmann die Generalversammlung der freien Bauernschaft, der die Hauptversammlung der landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft vorausgegangen war. Diplom-Landwirt Dr. Küster (Köln) hielt einen Vortrag über Düngerfragen, in dem er die verschiedenen künstlichen Düngemittel eingehend erläuterte und besonders das Nitrophoska der J. G. Farbenindustrie A.-G. empfahl. Nach einer kurzen Aussprache über den Vortrag hielt der Steuerfachmann Dr. Hartmann aus Bohwinkel einen weiteren Vortrag über Steuerfragen, der ebenfalls eine lebhafte Aussprache nach sich zog.

Das trockengelegte Solingen.

Unzulängliche Rohrleitung.

WG. **Solingen**, 4. Jan. Die Stadt Solingen ist schon wieder einmal ohne Wasser, zum vierten Male in wenigen Jahren. Erst im Mai vorigen Jahres platzte das Hauptrohr der Wasserleitung zwischen der Pumpstation an der Talsperre und dem Wasserturm zu Krahenhöhe. Heute nachmittag trat wieder ein Bruch des Hauptsteigerohrs ein, der die Stadt in kurzer Zeit „trocken legte". Der schon wiederholt grundsätzlich beschlossene Bau einer zweiten Steigrohrleitung wird wohl nun endlich zur Ausführung kommen. Die Hauptleitung liegt schon 28 Jahre in der Erde. Wann die Leitung wieder instand gesetzt wird, läßt sich noch nicht sagen.

Der Motorwagen im Straßengraben.



In Volksum bei Buer ereignete sich ein eigenartiges Straßenbahnunglück, das glücklicherweise keine schweren Folgen hatte. Das Bild zeigt den verunglückten Wagen der Vestischen Kleinbahnen, der plötzlich während der Fahrt aus dem Gleise sprang, noch etwa 10 Meter trotz dem Bremsen über den Steinschlag des Dammes rutschte und dann die Böschung des hier neben der Straße herführenden Fahrdammes hinab in einen etwa 3 Meter tiefen Graben stürzte, wobei der vordere Teil des Wagens sich in den Grabengrund bohrte. Durch den Aufprall wurden sämtliche Scheiben an der rechten Wagenseite eingedrückt. Der zwölf Fahrgäste, die sich im Wagen befanden, bemächtigte sich eine starke Panik, zumal sie bei m Aufprall mit großer Wucht gegen die Seitenwände geschleudert wurden. Jedoch kamen alle, abgesehen von mehr oder weniger schweren Püffen, mit dem Schrecken davon. Eine Frau nur hatte einen Nervenschock erlitten. Die Fahrgäste verließen durch die Fensterlöcher den verunglückten Wagen.

Die 28 000 überschritten.

WG. **Wald**, 5. Jan. Eine günstige Bevölkerungsentwicklung hatte im Jahre 1927 die Stadt Wald zu verzeichnen. Die Einwohnerzahl von Wald betrug am 31. Dezember 1927: 28 128. Am gleichen Tage des Vorjahres hatte Wald 27 865 Einwohner. Der Zugang beträgt also gegenüber dem Vorjahr 263 Bürger.

Zu den Schülerdiebstählen.

X **Ohligs**, 5. Jan. Als Nachtrag zu den bereits gemeldeten Diebereien von Jugendlichen im Merscheider Bezirk wird folgendes berichtet: Nach Abschluß der Verhandlungen kommen vier Schüler im Alter von 11 bis 14 Jahren in Frage. Außer den gemeldeten Diebstählen in den Kolonialwarengeschäften haben sie Hühner- und Kaninchenställe erbrochen und die Tiere laufen lassen. Aus einem Auto, das vor der Wirtschaft Maus stand, wurde die Stechlampe gestohlen. Aus einem anderen Auto, das vor der Wirtschaft Krah stand, wurde eine Reihe von Werkzeugen gestohlen, außerdem wurde die Lichtleitung zerstört. Aus einem weiteren Auto, das auf dem Hofe einer Wirtschaft stand, wurden Werkzeuge entwendet.

Ueberfall bei Heerdt.

Auf der Landstraße ausgeraubt.

WG. **Düsseldorf**, 4. Jan. Gestern gegen 9 Uhr lernte ein etwa 27jähriger Kaufmann aus Litdorf im Wartesaal 3. und 4. Klasse des Neußer Bahnhofs zwei junge Leute im Alter von 20 bis 24 Jahren kennen, freundete sich mit ihnen an und trank mit ihnen zusammen. Gegen 12.30 Uhr verließen die drei dann zusammen den Neußer Bahnhof, um sich zu Fuß nach Düsseldorf zu begeben. In der Nähe von Heerdt wurde der Kaufmann dann von zwei unbekannten jungen Leuten überfallen und vollständig ausgeraubt.

Der falsche Assistenzarzt.

WG. **Köln**, 4. Jan. Als man vor mehreren Monaten einen im Kalker Krankenhaus als Medizinalpraktikant tätigen Schwindler entlarven wollte, gelang es diesem, im letzten Augenblick der Kölner Kriminalpolizei zu entschlüpfen. Er fuhr nach Luckau, blieb dort drei Wochen und floh dann über die polnische Grenze. Inzwischen hat die Kriminalpolizei in dem falschen Arzt einen aus Trier gebürtigen Krankenpfleger Heinrich Schmitz festgestellt. Vor seinen Schwindeleien hatte dieser sich mit gestohlenen Papieren eines Assistenzarztes in Krankenhäusern in Kassel, Frankfurt a. M. und Dresden betätigt. Seine medizinischen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen waren überraschend, so daß man dem Abenteurer ohne weiteres Vertrauen schenkte und auch den gefälschten Papieren nicht mißtraute.

Immer wieder Gasvergiftungen.

Großmutter und Enkelkind bewußtlos aufgefunden. — Das Kind gestorben.

WG. **Rheydt**, 4. Jan. In einem Hause an der Dahlener Straße wurden eine 63 Jahre alte Frau mit ihrem 17 Monate alten Enkelkinde bewußtlos aufgefunden. Es liegt offenbar Gasvergiftung vor. Das Kind ist nach wenigen Stunden gestorben. Die Frau wurde ins städtische Krankenhaus gebracht. Die Aerzte hoffen, ihr Leben erhalten zu können.

(r.) **Gummersbach**, 4. Jan. Ein Bäckermeister aus Rodtmüllenbach und zwei weitere Personen wurden in der Backstube bewußtlos aufgefunden. Sie waren durch ausströmendes Kohlenoxydgas betäubt worden, konnten jedoch alle wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Ein famoser Wach- und Schließinspektor.

Er wacht darüber, daß Einbrecher ungestört arbeiten können.

WG. **Essen**, 4. Jan. Eine sensationelle Verhaftung ist gestern in Buer erfolgt. Dort wurden seit einiger Zeit Delikatessengeschäfte heimgesucht. Die feinsten Leckerbissen wurden gestohlen und fanden — es war gerade kurz vor Weihnachten — gute Abnahme. Gemeinsam mit der Essener Kriminalpolizei fahndeten die Buer Kriminalbeamten nach den Dieben, und ihre Arbeit führte auch alsbald zu einem Ergebnis, das allerdings eine große Ueberraschung zeitigte. Der Inhaber einer Wach- und Schließgesellschaft nämlich kam für die Einbrüche zusammen mit zwei Komplicen aus Essen in Frage. Es handelt sich um den Wachinspektor Buchhorn. Seiner Ueberwachungspflicht war er allerdings nachgekommen, nur nach der umgekehrten Richtung, indem er nicht darauf achtete, daß keine Diebe einstiegen, sondern darauf, daß die Diebe ruhig und ungestört arbeiten konnten. Dieser famose Wachmann ist nun inzwischen in Haft genommen worden, ebenso sind seine beiden Mittäter Ludwig Ströder und Jakob Röser hinter Schloß und Riegel gekommen. Diese beiden sind gefährliche Berufseinbrecher.

Kleine Bergische Chronik.

WG. **Bohwinkel**, 5. Jan. Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Bohwinkel hat den Kirchenhistoriker der Universität Münster, Geheimrat Professor D. Dr. Grützmacher, für zwei öffentliche Vorträge in der evangelischen Kirche zu Bohwinkel gewonnen. Geheimrat Grützmacher hat auf Einladung der Sowjetregierung hin selbst in Moskau geweilt und wird persönliche Eindrücke widergeben. Er redet am Freitag 6. Januar, 8.30 Uhr abends, über „Luther im Urteil der Mit- und Nachwelt", und am Samstag 7. Januar, 8.30 Uhr abends, über „Christentum und Kirche im gegenwärtigen Rußland". — Der Eintritt ist frei.

WG. **Dhünn**, 5. Jan. Die Scheune des Landwirtes Karl Törpfeld in Unterebbinghaus wurde gestern mit großen Heu- und Strohvorräten durch Feuer vollständig vernichtet. Die Feuerwehren von Dhünn und Kreckersweg, die schnell zur Stelle waren, konnten den Brand nicht dämmen, sondern mußten sich darauf beschränken, die anliegenden Wohnhäuser vor Schaden zu bewahren, was ihnen auch gelang. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Die Vorräte waren, wie es heißt, nicht versichert.

(r.) **Gummersbach**, 4. Jan. Im benachbarten Müllenbach wurde in der Nacht zum Dienstag das Wohnhaus Beyer ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken. Der Schaden ist größtenteils durch Versicherung gedeckt.

Auch Voronoff kann nicht verjüngen?

Aufsehen erregende Operationen Dr. Hoffmeisters.

Der Assistent des Direktors der chirurgischen Universitätsklinik in Freiburg im Breisgau, Prof. Dr. Lexer, Dr. W. Hoffmeister, hat mit Unterstützung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaften, Transplantationen nach Voronoff vorgenommen. Diese zeigten einen vollständigen Mißerfolg und haben die Lehre des russischen Professors erschüttert. Denn erst dann kann man die Gültigkeit einer wissenschaftlichen Methode anerkennen, wenn sie einer allgemeinen Nachprüfung standzuhalten vermag.

Für die Operation Hoffmeisters hatte sich ein 54jähriger Mann zur Verfügung gestellt, der frühzeitig Alterserscheinungen, wie starke körperliche und geistige Müdigkeit, erschlaffende Haut etc., aufwies. Die Operation verlief ohne jede Schwierigkeit. Die Heilung der Wunden ging rasch vor sich. Uebertragen wurden die Drüsen eines stark aufgewachsenen Java-Affenmännchens. Lange Zeit nach der Operation wurde der Patient beobachtet, aber es waren keinerlei Reaktionen festzustellen. Die Alterserscheinungen blieben die gleichen. Es trat weder in geistiger noch in körperlicher Beziehung eine Belebung ein. Daraufhin sah sich Dr. Hoffmeister veranlaßt, die überpflanzten Drüsen einer speziellen Untersuchung zu unterziehen und zu erforschen, ob überhaupt eine neue innere Sekretion eingetreten sei, und wenn ja, wie sie auf den Körper des Operierten wirke. Dabei machte er die aufsehenerregende Feststellung, daß die überpflanzten Drüsenstücke im Körper teils aufgesaugt, teils abgestorben waren und demzufolge auch keine organische Leistung vollbringen konnten.

In der deutschen Zeitschrift für Chirurgie, in der Dr. Hoffmeister sein Resultat veröffentlicht, erklärt er, daß man von dem Gelingen einer Organüberpflanzung nur dann sprechen könne, wenn die überpflanzten Organe nach ihrer Ueberpflanzung in den Organismus eines anderen Lebewesens, bei dem das spezifische Organ fehlt (oder nicht genügend oder überhaupt nicht arbeitet), lebend einheilen und imstande sind, die Leistungen dieses Organs zu übernehmen.

Dies ist auf dem Wege der Ueberpflanzung von Tierdrüsen auf Menschen nicht möglich. Damit ist Voronoffs Entdeckung widerlegt. Noch ein zweites Experiment ist dazu geeignet, die Theorien des russischen Gelehrten zu erschüttern. Man beschränkte sich nämlich nicht allein auf die Transplantation auf den Menschen, sondern man nahm auch die Ueberpflanzung von Drüsen auf Tiere gleichartiger Rassen vor. Ein 13jähriger Schäferhund, der die typischen Alterserscheinungen, wie Schwerhörigkeit, matter, schleppender Gang, Haarausfall, trübe Augen, aufwies, wurde einer Operation unterzogen, indem ihm die Drüsen eines zweieinhalbjährigen gleichrassigen Hundes eingepflanzt wurden. Zunächst zeigte sich eine auffallende Veränderung in dem Befinden des operierten Tieres, das den Eindruck machte, als ob es verjüngt sei. Kurze Zeit danach aber hörte das wieder auf, und es trat ein so rascher Verfall ein, daß das Tier getötet werden mußte.

Hier ergab die Untersuchung ebenfalls, daß die überpflanzten Organstücke abgestorben waren, und daß trotz der Verjüngungserscheinungen keine eigentliche und befriedigende Organüberpflanzung vorlag. Eine Beeinflussung des körperlichen Zustandes des operierten Tieres konnte zwar zweifelsfrei festgestellt werden. Doch ist dies nicht darauf zurückzuführen, daß die eingepflanzten Drüsen lebensfähig waren und die Funktionen der abgestorbenen übernahmen, sondern vielmehr darauf, daß durch Aufsaugung von spezifischen Stoffen (Hormonen), die im überpflanzten Stück vorhanden waren, eine zeitweilige Besserung eintrat. Diese Erscheinung ist jedoch durchaus nicht erstaunlich, und schon seit langem bekannt, und wird auch von Aerzten häufig angewandt. Darauf dürften auch die scheinbaren Erfolge Voronoffs zurückzuführen sein, der durch seine Operationen eben dasselbe tat, was sonst durch Injektionen erzielt wird, indem er dem Körper einige Ersatzstoffe zuführte.

Nach dem Bekanntwerden der Erfolge des russischen Professors hat man die Ergebnisse doch recht skeptisch aufgenommen, deren Auswertungsmöglichkeiten nicht allein von dem genügenden Vorhandensein von Affen abhängig erschien, sondern vor allem einer eingehenden Nachprüfung bedurfte. Diese ist negativ ausgefallen.

Voronoff wird wahrscheinlich erwidern, daß ein einzelnes an einem Menschen vollzogenes Experiment noch keine Beweiskraft habe.

Um Glozel.

Durch den Rapport der Internationalen Archäologischen Kommission ist der Streit um die Funde von Glozel nicht beigelegt worden. Im Gegenteil, die Polemik flammte seither mit unerhörter Heftigkeit neuerdings auf. Die Pariser und die Provinzzeitungen führen ihre Spezialrubrik „Glozel" weiter, und tagtäglich regnet es Anschuldigungen, Erwiderungen, Verteidigungen. Salomon Reinach und die ihm beistehenden, allerdings wenig zahlreichen Gelehrten der Akademie der Inschriften bestreiten die Beweiskraft des Berichtes; sie betonen die angeblich parteiische Zusammensetzung der Kommission aus überzeugten Glozelgegnern und kritisieren die Methode ihrer Nachforschungen. Von neuem sinkt der Streit auf das niedrige Niveau persönlicher Beleidigungen und Verdächtigungen herab. Dr. Morlet beschuldigt sogar ein (weibliches) Mitglied der Kommission, während der Expertise wissentlich Veränderungen des Terrains vorgenommen zu haben, um damit die Fundstelle zu diskreditieren.

Sehr wahrscheinlich wird die vom wissenschaftlichen Boden abgewichene Kontroverse bald auch die Gerichte beschäftigen. Tuslaud, der Konservator des Louvre, der von Anfang an zu den überzeugten Gegnern Glozels gehört hat, reichte bereits eine Klage gegen Unbekannt wegen Fälschung ein. Andere werden folgen. Sehr merkwürdig ist es, daß der Bauer Fradin, der Besitzer des wunderbaren Ackers, der täglich direkt oder indirekt der Fälschung beschuldigt wird, noch nicht an die Gerichte gelangt ist. Uebrigens befriedigt der Rapport der Kommission auch nicht einmal alle diejenigen, die ebenfalls an Fälschung glauben.

So macht sich denn immer deutlicher der Wunsch geltend, daß eine neue Expertise stattfinden möge, durchgeführt durch die anerkanntesten Spezialisten auf allen in Betracht kommenden Gebieten. Angesichts der Leidenschaftlichkeit, die der Streit angenommen hat, ist das vielleicht wirklich der einzige Weg, um ihn endgültig aus der Welt schaffen zu können.

Schließung zweier Berliner Vergnügungslokale.

BB. **Berlin**, 4. Jan. Die bekannten beiden Berliner Vergnügungslokale, das Palais de Danse und der Pavillon Mascotte, haben seit heute ihre Pforten geschlossen. Beide Lokale gehören der Metropol Betriebs A.-G., die sich bereits seit Anfang des vergangenen Jahres in Zahlungsschwierigkeiten befindet. Ein Konkursantrag wurde vom Gericht wegen Mangels bilanztechnischer Grundlagen abgelehnt. Der Versuch eines Berliner Cafetiers, der die Hälfte des Aktienkapitals im vergangenen November erworben hatte, aus den beiden Lokalen ein volkstümliches Unternehmen zu machen, scheiterte, da sich eine tägliche Unterbilanz von 2000 Mark ergab.

Wetterbericht.

Donnerstag den 5. Januar, 8 Uhr morgens.

Station	Barom. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Celsius
Borkum	753.4	W mäßig	bedeckt	5
Hamburg	749.4	W frisch	bedeckt	3
Swinemünde	748.7	SW stark	bedeckt	4
Danzig	743.5	WSW frisch	Regen	3
Aachen	758.9	WSW mäßig	Regen	5
Frankfurt-M.	756.5	SW mäßig	bedeckt	4
Hannover	754.9	W mäßig	Regen	5
Berlin	752.	WSW schwach	bedeckt	4
Breslau	755.2	WSW stark	Regen	3
München	764.0	WSW Sturm	bedeckt	4
Zugspitze *)	524.4	WNW stark	Nebel	-10
Brocken *)	664.8	WSW heft	Nebel	-3
Kahler Asten	698.6	WSW stark	Nebel	0
Utzlingen	760.5	W mäßig	heiter	4
Brüssel	761.7	W schwach	heiter	3
London	764.0	W schwach	klar	4
Falmouth	759.1	W mäßig	heiter	4
Plymouth	760.0	NW mäßig	heiter	4
Paris	765.6	WSW schwach	bedeckt	7
Toulouse	774.5	still	Nebel	-2
Madrid	—	—	—	—
Zürich	769.5	W stark	Regen	3
Genf	—	—	—	—
Lugano	769.5	N leise	bedeckt	0
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	764.9	W leise	Schnee	-1
Budapest	—	—	—	—
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	737.3	WSW leise	bedeckt	-2
Hapsaranda	738.2	SO leicht	bedeckt	-6

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2 Uhr nachm.	Gestern 9 Uhr abends	Heute 7 Uhr morg.
Luftdr. (red.)	760.6	760.6	757.7
Temperatur	2.1	2.3	4.4
Wind	W leicht	S mäßig	SW schwach
Wetter	bedeckt	Regen	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . 19.1 mm
Höchste Temperatur gestern 4.4
Niedrigste Temperatur heute früh 3.5

Das Tiefdruckgebiet ist weiter ostwärts nach Skandinavien fortgeschritten. Auf seiner Rückseite breitet sich das südwestliche Hochdruckgebiet über Frankreich und Großbritannien aus. In Deutschland herrschte heute früh bei 2 bis 5 Grad Wärme ziemlich trübes und regnerisches Wetter bei vielfach starken westlichen Winden. Der Table Alten meldet starken Südwestwind, Nebel und 0 Grad.

Wetteraussichten bis Samstag:
Wechselnde Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge und etwas kälter.

Erkältung Husten, Schnupfen und Rheuma wird man auffallend schnell los durch Apoth. Taubert's „Medialmal". Röhrchen nur 1 Mk. in fast allen Ap. u. Drogerien.

Bilder von der letzten Frostperiode.



Gewaltige Eismassen auf der Elbe bei Hamburg.



Aus dem Tauwetter-Ueberschwemmungsgebiet bei London.

Furchtbare Leiden einer deutschen Schiffsmannschaft.

BB Oslo, 4. Jan. Furchtbare Leiden hatte die Mannschaft eines deutschen Schleppuetzdampfers auszustehen, der gestern in arg beschädigtem Zustande und derart über und über vereist, daß er mehr einem kleinen Eisberg als einem Dampfer glich, in den Hafen von Tromsö einlief. Das Schiff war weit draußen im Weißen Meer am 28. Dezember leck geschlagen worden und konnte nur unter übermenschlicher Anstrengung der Mannschaft in die Nähe der Küste gebracht werden. Hier ging die Besatzung an Land und mußte bei orkanartigem Schneesturm bei 26 Grad Kälte im Freien übernachten. Dem Schiffskoch erfroren dabei beide Beine. Am folgenden Tage gelang es, das Leck notdürftig auszubessern, so daß das Schiff mit Mühe und Not Tromsö erreichen konnte.

Ein Lehrer mit 2 Knaben ertrunken.

TU. Kiel, 4. Jan. Auf dem Eise des großen Plöner-Sees sind der Leiter der Schleswig-Holsteinischen Bildungsanstalt in Plön sowie zwei Knaben im Alter von 6—7 Jahren eingebrochen und ertrunken. Ein dritter Knabe, der gleichfalls eingebrochen war, konnte gerettet werden.

Zu Fuß von Stralsund nach Rügen.



Während der letzten Frosttage konnten die Bewohner von Stralsund zu Fuß, per Schlittschuh und Schlitten über den Strehlasund nach Rügen ziehen.

Die Themse sinkt.

WB London, 4. Jan. Die Krisis in der Ueberschwemmungsgefahr für England hat ihren Höhepunkt bereits überschritten. Die Themse ist nicht mehr weiter gestiegen, sondern das Wasser fängt langsam an, zu sinken.

Ein phantastisches Schauspiel.

BB. London, 4. Jan. Die Einwohner von Walton on the Naze erlebten gestern ein eigenartiges Schauspiel. Eine Kirche tauchte plötzlich aus dem Meere auf. Diese Kirche wurde im Jahre 1798 vom Meere verschlungen. Die jetzige Küste ist drei Meilen von dem früheren Standort der Kirche entfernt. Als gestern eine besonders flache Ebbe war, sahen die von Furcht ergriffenen Bewohner plötzlich, wie sich die Umrisse der Kirche, deren Gemäuer mit Muscheln und Schlamm bedeckt war, sich gegen den Himmel abzuheben begannen. Am Ufer versammelte sich sofort eine große Menschenmenge. Eine Anzahl Männer versuchte über den Schlick zur Kirche zu gelangen. Der Sand war jedoch zu weich, und schließlich setzte die wieder einsetzende Flut, die die Kirche verschwinden ließ, ihren Bemühungen ein Ende.

Der nächtliche Angriff.

Eine bayerische Geschichte
von Franz Carl Endres.

Irgendwo in den bayerischen Bergen, wo sich die dunklen Tannenwälder in blauer Seeflut spiegeln, steht auf halber Bergeshöhe das Haus, vor dem sich in meiner Jugend ein sehr merkwürdiger Vorfall abspielte. Das Haus lag zwischen der Villa meiner Eltern und dem Bauerngehöft, in dem ich meine Ferien zubrachte. Ganz einsam, zwischen Weideland und Wald, beherbergte es drei sehr schöne Mädchen mit ihrer alten Mutter. Ich kam oft an dem Hause vorüber, scherzte wohl auch gern mit den drei Mädchen. Aber in allen Ehren; mein Herz war ja damals in München verpfändet. Das muß ich schon vorausschicken, sonst würde man mir diese wahre Geschichte nicht glauben. Ich kam jede Nacht, so um die zwölfte Stunde herum, wenn ich von der Villa zurückkehrte, am Hause vorbei. Ich habe aber nie „gefensterlt“; beim Barte des Propheten!

Das Dreimäderlhaus lag jedesmal, wenn ich heimwärts wanderte, schwarz, stumm und still zu meiner Linken. Es war ein einsamer und nachts vielleicht für nervöse Gemüter etwas unheimlicher Weg.

Einmal, nach einem gewittrigen Abend, als die Nacht kaum vom Monde erhellt wurde, ging ich in tiefen Gedanken diesen Weg. Da war es mir, als ob ein Mensch in meiner Nähe wäre. Ich fühle das meist, bevor mich meine schlechten Augen vergewissern. Ich blickte auf und sah an der kleinen Brücke, die einen Bergbach überquert, etwas Schwarzes kauern. Ich ging darauf zu, doch im selben Augenblick sprang mir ein Mensch mit erhobenem Messer an die Kehle.

„Du mußt hin werden“, rief der Fremde vielversprechend. In solchen Augenblicken fragt man wohl kaum, warum man eigentlich „hin werden“ solle. Ich schwang meinen schweren Stock und wirbelte ihn dem Kerl mit solcher Gewalt auf den Kopf, daß er mit einem jähen Schrei zu Boden fiel. Ich kümmerte mich nicht weiter um den Burschen, sondern ging durch den großen Wald meiner Behausung zu. Sehr gemütlich war mir allerdings nicht zu Mute. Ich weckte meinen Bauern, wir gingen zurück und suchten die Stelle ab. Es war nichts mehr zu finden. Die Spur ging in den Bach, wo sie der mitgenommene Hund verlor. „Ja, ja“, meinte der Bauer, „dös Fensterln hat seine Mucken, wenn der andre dazukimmt.“

Ich versicherte lebhaft, nicht gefensterlt zu haben, doch wollte er's nicht glauben. „Kannst es ruhig sagn“, lautete seine Antwort, „mir gfallt ja dös Madl auch.“ Der Mann war nicht zu bekehren.

Am nächsten Tage traf ich die Resel, die hübscheste von den Dreien. Die sah mich etwas scheu, aber mit sichtlicher Bewunderung an, und nach einer Woche waren wir so weit, daß ich ruhig hätte fensterln können. Nur das Ende meines Urlaubs rettete unsere gemeinsame Tugend. —

Es war dies das letzte Mal, wo ich den Sommer in meiner Bergheimat verbrachte. Als ich wiederkam, waren zwanzig Jahre vergangen. Ich besuchte mit einem wehmütigen Empfinden alle Stätten meiner Jugenderinnerungen. Meine Eltern waren tot, und fremde Leute hausten in der Villa. Ueberall fremde Gesichter; die alte Heimat war es nicht mehr.

Ich saß beim Bootsbauer am Strande und sah auf den blauen See hinaus, neben mir ein Bauer mit sonnverbranntem Gesicht und Runzeln um den schmalkippigen Mund. Wir kamen ins Gespräch. Ich fragte nach den drei Mädchen. Sie sind alle verheiratet, behäbige Bäuerinnen und haben eine Unzahl von Kindern. Da fiel mir auch die Geschichte von dem nächtlichen Ueberfall ein, und ich erzählte sie dem Bauern. Der sah mich ganz schief an und schmunzelte: „Hast du wirklich nicht gefensterlt damals?“ fragte er dann nach einigem Schweigen. „Aber gewiß nicht, ich bin nur jede Nacht an der Resel ihrem Haus vorbei gekommen, weil es zwischen der Villa und meinem Nachtlager lag.“

„Ganz dösselbe sagt die Resel auch“, setzte der Bauer nach einiger Ueberlegung die Unterhaltung fort. „I' hab's geglaubt, 's wird scho stimmen.“

„Die Resel?“ erwiderte ich ganz erstaunt.

„I' hab' sie doch gheiratet, die Resel“, lachte der Bauer.

„Ja und?“

„I' bin derselbige gwesn, den du so damisch verschlagn hast, du Sakradi!“ kam die Antwort. „Aber es is hübsch lang her, und du hast schon recht ghabt, i hätt di derstochen damals, weil i a so schandbare Wut auf dich ghabt hab.“ Der Bauer streckte mir seine Hand entgegen: „Drei Wochen bin i mitn Kopfverband rumglaufen und hab nix sagen dürfen, denn sonst hätt mich die Polizei auch noch derwischt. Du, sag', hast du heut noch die Kraft von damals?“

„Probiern mirs!“ rief ich und warf die Joppe ab.

„Damischer Teufi!“ lachte Resels Mann, „mir sand doch gstaudene Leut gwordn. Trink mer liaber a Maß zsamm!“

So geschah es.

Der Untergang des Morgenlandes.

Reiskultur und ihre Folgen.

Von Paul Antermann.

Kultureller Rückgang der reisessenden Völker. — Eine Theorie über die gelbe Hautfarbe der östlichen Asiaten. — Der Buddhismus und seine Folgen. — Zurück zum Fleisch.

Indien war einst ein mächtiges Land. Große Reiche, kulturelle Taten, ein unermeßlicher Reichtum machten die indischen Staaten in allen Reichen der Welt berühmt. Und was ist Indien heute? — Unselbständig, schwach und unemig, eine Beute der einheimischen Fürstengewalt und der fremden kapitalistischen Interessen, siecht es dahin. Es kann nicht leben und nicht sterben. Welches sind die tieferen Ursachen eines solchen Zerfalls? — Viele Dinge wird man anführen können, die dazu beigetragen haben. Eins nur sei erwähnt.

Reiche bestehen aus Menschen. Menschen aber leben, indem sie sich nähren. Und je nachdem wie sie, die Menschen, imstande sind, sich zu ernähren, so wird ihr Leben glücklich oder elend sein. Niemand aber kann behaupten, daß das Leben des Inders, abgesehen von den wenigen Wohlhabenden, lustig und glücklich sei. Ist die Hindurasse nicht ein gutes Beispiel einer dekadenten Zivilisation? China, einst der Vorläufer aller Zivilisationen, hat seinen Vorrang an die weißen Völker des Westens abtreten müssen. Einen ähnlichen Rückgang bemerken wir auf Java. Die Völker des Orients können mit dem Tempo, das der Westen angibt, nicht mehr Schritt halten, sie bleiben zurück, so große Anstrengungen sie auch machen mögen. Einst fürchtete sich der Okzident vor dem Orient. Heute fürchtet er ihn nicht im geringsten. Die westlichen Völker haben erkannt, daß die Orientalen schwach und ungefährlich geworden sind.

Schon in Japan habe ich die Ansicht verbreitet gefunden, daß die ununterbrochene Reisdiät der Völker Asiens an dem Unheil schuld sei, das über den Osten hereingebrochen ist. Insbesondere der polierte Reis fordert immer mehr Opfer. Und seitdem ich mit Matsumara, einem bekannten japanischen Gelehrten, über dieses Thema gesprochen habe, sehe ich bei allen fast ausschließlich auf Reis angewiesenen Völkern Asiens die Folgen dieser ununterbrochenen Reiskultur. Matsumara geht noch weiter und behauptet, daß die gelbe Hautfarbe mit der Reisdiät der östlichen Völker in Verbindung stehe, und nicht in erster Linie ein Resultat der klimatischen Bedingungen sei, wie man bisher angenommen hat. Er will bemerkt haben, daß weiße Familien, die mehrere Generationen in China und Japan gelebt haben, wohl einige Merkmale der Mongolen annehmen, die gelbe Hautfarbe aber nur dann, wenn sie sich mit ihrer Akklimatisierung auch an die landesübliche Reisdiät gewöhnt haben. Selbst in den Fällen, wo sich Europäer eine Reihe von Jahren in China, Japan oder Java nur von Reis ernähren, färbt sich die Haut bereits gelb. Nach Matsumara besteht kein Zweifel daran, daß die Ernährungsweise die Hautfarbe bedingt. Der Körper der europäischen Menschen ist in jeder Beziehung dem des Orientalen weit überlegen, und es scheint, daß sich diese physische Ueberlegenheit bei der intensiven sportlichen Betätigung noch vergrößert. Vielleicht wäre es nicht so schlimm, wenn der physischen Ueberlegenheit der weißen Menschheit eine geistige der Orientalen gegenüber stünde. Daß dem nicht so ist, geht aus der früheren Stellung hervor, die der Westen auf allen Geistesgebieten, in Erfindungen jeder Art, einnimmt.

Selbst die frühen Vorfahren der heute lebenden asiatischen Völker waren zum größten Teil stärker, sowohl an körperlichen als an geistigen Kräften. Die Hauptschuld an dem Rückgang dieser Kräfte trägt vielleicht die Einführung des Buddhismus, der die Aufgabe der Fleischdiät zur Folge hatte. Der Reis konnte die vitaminreiche Fleischnahrung keineswegs ersetzen. Warum aber sind die Japaner so intelligent und erfolgreich? Nun, sie hatten im Gegensatz zu den Völkern Indiens und Chinas einen einigermaßen vitaminreichen Ersatz, nämlich die Nahrung, die ihnen das Meer bot, Fische und Muscheln.

Es gibt Beispiele aus dem Tierleben, die die Theorie des Herrn Matsumara bekräftigen. Silberfüchse, die man in Japan einführen wollte, sind infolge der geringwertigen Nahrung zurückgegangen. In gleicher Weise hat sich eine Degeneration bei japanischen Haustieren bemerkbar gemacht. Es ist der gleiche Grund wie bei den Menschen: die vitaminarme Nahrung. Wir kennen ein auffallendes Beispiel der Schwächung des Körpers aus Afrika. Dort lebte ein Stamm, der sich fast ausschließlich von Bananen ernährte. Solange ging alles gut, bis dieser Stamm mit Europäern in Berührung kam. Dann stellte sich seine geringer gewordene Widerstandskraft gegen Krankheiten, insbesondere venerische Krankheiten, heraus, und er ging vollständig zugrunde. Heute existiert kein einziges Mitglied mehr jenes unglücklichen Stammes.

Mit allen Kräften arbeiten heute schon einsichtsvolle Japaner an einer Aenderung der Lebensweise des Volkes in Japan. „Zurück zur Fleischnahrung“ ist ihre Ermahnung, und zum Teil haben sie auch schon Erfolg gehabt. Im Innern Chinas und in Indien jedoch wird wohl noch alles beim alten bleiben, und noch viel Wasser wird den Ganges hinunterfließen, bis man die schrecklichen Folgen der reinen Reisdiät einsehen und zu einer gesünderen Lebensweise zurückkehren wird.

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und platzen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinsel in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der erkrankten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken körperlich und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unsichere Heilung zu verschaffen.

Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beseitigt. Die bewährte Humidon-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen: denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weitergetragener Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit Jahren auch in verzweifelten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Aber die Humidon-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohldurchdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese tückische Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie schickt deshalb jedem umsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig, und die Humidon-Gesellschaft ist überzeugt davon, daß jeder Versuch ein voller Erfolg wird. Also schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die Humidon-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 8, Block 64. Versand erfolgt durch die Apotheke „Zum weißen Kreuz“ und „Engel-Apotheke“ Berlin. bbb

1928 ... das Ende der Naturkatastrophen?

Das Maximum der Sonnenfleckentätigkeit überschritten.

Die Beantwortung der Frage, ob 1928 wieder ein Katastrophenjahr sein wird, ist abhängig von der Sonne und ihrer Fleckentätigkeit. Das Jahr 1927 war, ebenso wie das Jahr 1926, ein sehr greifbarer Beweis für den gewaltigen Einfluß der Sonne auf unser Erdenleben, denn diese beiden Jahre waren Katastrophenjahre allerersten Ranges. Im Jahre 1926 wurden durch Tornados und Wetterkatastrophen nicht nur große Gebiete Amerikas verwüstet, sondern auch weite Strecken Deutschlands, nämlich die Provinzen Schlesien, Sachsen, die Rheinlande und Bayern schwer betroffen, ebenso wie England, Frankreich und Italien in diesem Jahre der Höchstentwicklung der Sonnenfleckentätigkeit entsetzlich unter den Launen des Wettergottes zu leiden hatten. Das gleiche gilt für das Jahr 1927, das durch seine zahlreichen und verheerenden Unwetter noch im Gedächtnis aller ist. Das Jahr 1927 hat durch die Sturmflutkatastrophen in Amerika, durch die Hochwasserfluten im Mississippigebiet, ferner durch die gewaltigen Wetterkatastrophen in Deutschland, nämlich im Odergebiet, in der Provinz Sachsen und im Elbegebiet sowie durch die Erdbeben in Palästina und Japan viele tausend Menschenopfer gefordert und für rund eine Milliarde Mark Werte vernichtet. Die Ursache hierfür war in der Tatsache zu suchen, daß das Jahr 1927 eine weitere Fortsetzung der Sonnenfleckentätigkeit und ihren Höhepunkt brachte.

Im kommenden Jahre 1928 ist das Maximum der Sonnenfleckentätigkeit überschritten, und die Sonnenfleckentätigkeit wird in sehr erheblicher Weise abnehmen. Es ist zu erwarten, daß sie im Laufe des Jahres 1928 fast völlig verschwindet. Mit dieser Abnahme der Sonnenfleckentätigkeit ist nach den Erfahrungen, die die Wissenschaft über diese Frage gesammelt hat, auch eine Abnahme der Wetterkatastrophen zu erwarten. Es ist eine alte Erfahrung, daß in den Perioden der Sonnenfleckentätigkeit die Wetterkatastrophen und ungewöhnlichen Naturerscheinungen sich über zwei Jahre erstrecken. Es wurde schon darauf hingewiesen, daß die Jahre 1788-89 eine große Aehnlichkeit mit den Jahren 1926 und 1927 aufzuweisen hatten, was die Gestaltung der Wetterlage betrifft. Diese Aehnlichkeit ist darauf zurückzuführen, daß auch diese beiden Jahre die Zeiten der größten Sonnenfleckentätigkeit waren. Das Jahr 1790 dagegen war von allen diesen Katastrophen völlig verschont. Aehnliche Erscheinungen hatten wir in den Jahren 1860-61, 1871-72, 1883-84, 1894-95 zu verzeichnen. Auch damals waren Maxima der Sonnenfleckentätigkeit zu verzeichnen, die mit ungewöhnlichen Wettererscheinungen einhergingen. Die diesen größten Sonnenfleckenjahren folgenden Perioden waren dagegen wieder normale Jahre mit normalen Wetterverhältnissen. Es ist vielleicht auch kein Zufall, daß der Winter dieses Jahres 1927-28 ein normaler Winter mit Kälte und Schnee ist. Vielleicht haben wir bereits in dieser Wettererscheinung den Beginn der Wiederkehr normaler Wetterverhältnisse auf der Erde zu erblicken.

Mazedoniens Wasserkräfte.

Griechenland ist mit natürlichen Reichtümern wenig gesegnet, der Boden ernährt seine Bevölkerung nur kärglich. Die Finanzen sind daher dauernd in Unordnung, und man versucht alles, um diese ungünstige Lage zu verbessern. Hierzu gehört neuerdings ein Plan, von dessen Verwirklichung sich die zuständigen Kreise sowohl für die unmittelbar interessierte Umgebung als auch für das Königreich erhebliche Vorteile versprechen: die Entwicklung und der Ausbau der Wasserfälle von Edessa. Die Wasserfälle von Edessa liegen etwa 80 Kilometer westlich von Saloniki, wo die erforderliche elektrische Kraft noch immer mittels der teuren ausländischen Kohle erzeugt wird, obwohl sie viel billigere Wasserkraft in so geringer Entfernung zur Verfügung steht. Der in Griechenland sehr angesehene Elektroingenieur A. Fortie hat kürzlich eine Studienreise nach Edessa unternommen und behauptet, daß die vorhandenen Wasserkräfte, richtig ausgenutzt, den Bedarf der Umgebung an Lichtstrom mit unbedeutenden Kosten decken könnten.

Der Mann einer berühmten Frau.

Herr Lyle Womack, der Gatte der „Miß" Ruth Elder, soll, wie Ende vergangener Woche gemeldet wurde, entschlossen sein, seiner Frau die Erlaubnis zu einem neuen Ozeanflug zu verweigern. Will sie aber das Wagnis trotzdem noch einmal unternehmen, was dann? Wenn man vernimmt, was amerikanische Blätter aus einem Interview mit ihm berichten, so hat man reichlich Grund, an der Wirkungskraft des eheherrlichen Vetos zu zweifeln. Während die schöne „Miß" mit ihrem Piloten Halderman über den Ozean schwebte, von der „Barendrecht" aufgefischt wurde und sich in Portugal, Spanien und Frankreich begeistert feiern ließ, hatte der Herr Gemahl im Ueberfluß Zeit, sich darüber Rechenschaft zu geben, welch bescheidenes Plätzchen ihm als Ehegenossen einer berühmten Frau vom Schicksal angewiesen ist. Als die „Aquitania" mit der Ozeanfliegerin sich bereits der „transatlantischen Küste näherte, erinnerten sich endlich die amerikanischen Journalisten seiner Existenz, und er hat auch nicht gezögert, ihnen Rede und Antwort zu stehen. „Ich hoffe", sagte er, „daß Ruth mit mir nach Panama heimkehrt und daß sie ihr Fliegen aufgibt. Ich habe alles versucht, um ihren Flug zu hintertreiben, aber Sie wissen ja, wie es mit einer Frau geht, wenn sie sich etwas in den Kopf gesetzt hat; ich bemühte mich, sie auf andere Gedanken zu bringen, aber sie warf mir vor, ich wollte ihr im Wege stehen. Nach ihrer Abreise war mir das Leben eine Hölle, und wenn sie zurückkehrt, wird es mir sein, als sei sie von den Toten auferstanden." Eine Einladung, an der offiziellen Empfangsfeierlichkeit teilzunehmen, hatte Herr Womack zwar angenommen, er will sich jedoch dabei durchaus im Hintergrund halten: „Sie und Halderman sollen alle Ehre für sich allein haben."

Wie die „Principessa Mafalda" unterging.

Ueber die Katastrophe der „Principessa Mafalda", des stolzen italienischen Passagierdampfers, der am 25. Oktober in den brasilianischen Gewässern mit etlichen hundert Passagieren im Meer versank, bringt der Amsterdamer „Telegraaf" jetzt den ersten zusammenhängenden Bericht. Dieser geht auf die Zusammenarbeit der Offiziere des holländischen Frachtdampfers „Albena" zurück, der, auf der Fahrt von Südamerika nach Rotterdam befindlich, damals 536 Schiffbrüchige in Rio de Janeiro ans Land gebracht hat.

Als die „Albena", so berichtet der Stab des holländischen Schiffes, auf der Höhe der Küste von Brasilien zwischen Bahia und Rio de Janeiro ungefähr 90 Meilen nördlich der Abrolhos-Inseln dahinfuhr, kam ungefähr um 1 Uhr 30 mittags von der entgegengesetzten Seite ein Passagierschiff in Sicht, das sich später als die „Principessa Mafalda" herausstellte. Ungefähr um 3 Uhr 30 fuhr dieser Postdampfer in einem Abstand von etwa drei Viertel Meilen an der „Albena" vorbei, mit seiner größeren Schnelligkeit war er an der „Albena" rasch vorüber und verfolgte seinen Kurs weiter. Um ungefähr 5 Uhr fing der Marconi-Telegraphist des holländischen Schiffes drahtlose Notsignale der „Principessa Mafalda" auf, die um sofortige Hilfe ersuchte. Das eben erst vorübergefahrene englische Frachtschiff „Empire Star" hatte auf die ungewöhnlichen Manöver der plötzlich quer über ihre Kurslinie geratenen „Principessa Mafalda" aufmerksam geworden war, kehrte zurück und gelangte gleich nachher bei der italienischen Seeburg an, die sich

in sinkendem Zustand

befindlich erwies. Sogleich nach dem Empfang der Notsignale dampfte die „Albena" nach der „Principessa Mafalda" zu, und inzwischen wurden die Rettungsboote bereit gemacht, damit man sie sofort herunterlassen konnte.

Ungefähr um 5 Uhr 40 waren wir längsseits des sinkenden Schiffes in einem Abstand von etwa 180 Meter. Sogleich wurden zwei der Rettungsboote heruntergelassen, jedes mit fünf Mann, Offizieren und Matrosen, bemannt. Bereits waren von der „Principessa Mafalda" viele

mit Menschen vollgepfropfte Boote in See gegangen, von denen jedoch die meisten nach kurzer Zeit sanken

und bloß drei zur „Albena" zu gelangen vermochten. Bald befand sich die „Albena" mitten in einer Unzahl von Ertrinkenden. Die Maschine mußte gestoppt werden, da die rotierenden Schraubenflügel die Unglücklichen zu zerschmettern drohten.

Das einzige, mit Offizieren bemannte Boot des „Empire Star" und die beiden Boote der „Albena" hatten inzwischen das Rettungswerk in Angriff genommen. Nachdem viele Schiffbrüchige Aufnahme gefunden hatten, ruderte man schnell nach der „Albena" zurück, wo die Mannschaft mit Leinen bereitstand, um die schon halb bewußtlosen an Bord zu ziehen. Es wurde ruhig und rasch gearbeitet. Unausgesetzt fuhren die Boote heran und wieder fort. Unterdessen war auch das dritte Boot heruntergelassen worden, das längsseits der „Albena" die erschöpften Ertrinkenden aus dem Wasser fischte. Mit Tauen um den Leib wurden diese Leute an Bord des niederländischen Schiffes gezogen. Teils vermochten einzelne schwimmend die Taue und die Strickleiter zu erreichen, teils wurden sie auf den drei Rettungsbooten von dem sinkenden Schiff nach der „Albena" verbracht.

Es war schrecklich anzusehen, wie so viele Männer, Frauen und Kinder im Wasser vor Erschöpfung nicht mehr imstande waren, an der Oberfläche zu treiben.

Man konnte sie nicht erreichen, da es an Armen fehlte, um sie zu retten, und mußte zuschauen, wie sie in der Tiefe verschwanden.

Inzwischen war der Abend hereingebrochen, und da der Mond nicht schien, herrschte vollständiges Dunkel, welcher Umstand die Suche der Boote nach Ertrinkenden sehr erschwerte; dabei trieben „Albena" und „Principessa Mafalda" infolge von See und Wind immer weiter voneinander weg, und die Maschine konnte noch nicht arbeiten, so daß die Rettungsboote immer größere Entfernungen zurücklegen mußten. Die unterdessen aufgehängten Reflektoren und elektrischen Taschenlampen, die in den Booten brannten, leisteten ausgezeichnete Dienste.

Mittlerweile war auch das dritte Rettungsboot abgefahren, und es waren bald alle noch umherzutreibenden Ertrinkenden aufgefischt. Nachdem die Rettungsboote wieder an Bord der „Albena" gehißt waren, dampfte man sogleich nach dem sinkenden Schiff ab, das sich nunmehr in großer Entfernung befand. Erst jetzt, nämlich um 8 Uhr 35, kam das französische Passagierschiff „Formosa" auf die Stätte des Unheils. Die „Principessa Mafalda" lag längst ganz im Dunkeln und konnte nur mit Mühe wahrgenommen werden: sie neigte ziemlich über Backbord, und das Hinterschiff lag tief im Wasser.

Rückwärts dampfend, kam die „Albena" etwa um 8 Uhr 50 und legte sich in einem Abstand von ungefähr 15 Meter quer vor die „Principessa Mafalda", deren Backbordseite mit den Reflektoren erleuchtend. Die andauernd gehörten Hilferufe und Angstschreie an Bord des nunmehr schnell sinkenden Schiffes verstummten in dem Augenblick, da das holländische Schiff so nahe war; bei vielen lebte alsdann die Hoffnung auf Rettung wieder auf. Leider war die Lage zu gefährlich, die „Albena" durfte nicht länger dort bleiben und mußte weiterdampfen. Der von der „Albena" aus erfolgten Aufforderung, die Leute sollten über Bord springen, wurde unglücklicherweise nicht Folge geleistet. Das holländische Schiff ging dann und lag in einer so geringen Entfernung als möglich von dem sinkenden Fahrzeug still — der Abstand betrug etwa 30 bis 40 Meter —, worauf sogleich zwei der Rettungsboote zurückkehren, längsseits des Fallreeps der „Principessa Mafalda".

Dort stand einer der italienischen Offiziere bis an die Knie im Wasser und hielt mit großer Mühe die andrängende Menschenmasse auf.

Mit dem Revolver in der Faust ließ man Frauen und Kinder vorangehen;

aber viele der Schiffbrüchigen sprangen vom Deckgeländer der „Principessa Mafalda" in die Boote herunter, wo ein Teil wieder hinausgewiesen werden mußte, um die Boote nicht zu überladen. Nur mit großer Mühe konnten sich die Rettungsboote von dem immer schneller sinkenden Schiff entfernen, denn nur zwei von den fünf Ruderern waren der ineinandergedrängten Menschenmassen wegen imstande, von den Riemen Gebrauch zu machen; die anderen saßen eingeklemmt. Der letzte der aufgenommenen Passagiere war eine kranke Frau, die einige Stunden später starb.

Inzwischen waren noch andere Schiffe, so die „Moselle" und der „Rosetti", zur Stelle gekommen, doch blieben alle in geringer Entfernung von der „Principessa Mafalda" liegen. Die „Formosa" hatte unterdessen vier von ihren Booten flottgemacht und an dem Rettungswerk teilgenommen.

Ach, jetzt war einer der furchtbarsten Augenblicke nahe!

Das letzte Rettungsboot der „Albena" war kaum vom Schiffsbug der „Principessa Mafalda" weg, als man das Angstgeschrei sich verstärken hörte und der Kommandant dieses Schiffes, der mit noch einigen anderen Offizieren bis zuletzt auf seinem Posten verblieb, als

letzten Salut dreimal die Dampfpfeife ertönen

ließ. Langsam hob sich das Vorderschiff aus dem Wasser, ein durchdringender Schrei erscholl, und man sah, wie die „Principessa Mafalda" sich in der stockfinsteren Nacht schwach abzeichnend, lotrecht und mit einer Viertelsumdrehung verschwand.

Das große Passagierschiff war mit noch immer 300 Insassen an Bord für immer in die Tiefe gesunken.

Ein paar Augenblicke herrschte Todesstille, dann ertönten wieder Hilferufe über das Wasser. Sogleich fuhr man wieder mit den Rettungsbooten aus, um die mit Schwimmwesten versehenen Ertrinkenden aufzufischen. Ungefähr 15 Boote waren jetzt zur Stelle, die zu insgesamt sieben Schiffen gehörten. Das Ergebnis des Rettungswerkes war leider nur gering: ungefähr 25 Menschen vermochte man noch zu bergen. Hale wurden keine gesichtet. Hierauf dampfte die „Albena" ganz langsam rund um die Stelle, wo die „Principessa Mafalda" gesunken war. Es wurde scharf nach Ueberlebenden Ausschau gehalten, doch man gewahrte

nur hölzerne Wrackstücke, Bojen und Schwimmwesten.

Noch fuhr man etwa eine Stunde langsam umher, um dann mit vollem Dampf den Kurs auf Rio de Janeiro zu nehmen, mit 536 Geretteten an Bord. Die anderen Fahrzeuge sollten bis zum Tagesanbruch liegen bleiben zu dem Zwecke, die Geretteten der „Formosa" zu übergeben.

Die verschiedenen Bilder, die sich uns boten, waren unvergeßlich. Traurig war der Anblick der Schiffbrüchigen; einzelne waren sogar um ihre Kleider gekommen, und furchtbar war es, den Gram der vielen mit ansehen zu müssen, die ihre Ehegenossen, Kinder oder gar alle Angehörigen verloren hatten. Daneben sah man auch die glücklichen Gesichter derjenigen, die einander hier an Bord wiedergefunden hatten.

Herzlich, aufrichtig und rührend war der Dank derer, die durch Bemannung und Passagiere der „Albena" vor einem sicheren Tode gerettet worden waren.

Die Geldaffären der Prinzen von Anhalt.

Eine Serie von Familienprozessen.

Die Bilderverkäufe des Herzogs von Anhalt, über die wir bereits kurz berichtet haben, lenken nun die Aufmerksamkeit auf noch andere Affären dieses wegen seines Kunstsinns hochangesehenen Fürstengeschlechts. Die Geldgeschäfte der askanischen Fürstenfamilie, die ehedem als eines der reichsten deutschen Fürstenhäuser galt, haben in letzter Zeit wiederholt die anhaltische Staatsregierung und den anhaltischen Landtag zum Eingreifen veranlaßt, wie beispielsweise bei dem versuchten Abschlag von zwanzig Quadratkilometer Wald. Sogar die deutschnationale Volkspartei ist im Landtag von den Askaniern abgerückt und hat die letzten Maßnahmen der republikanischen Regierung gegen das Herzogshaus gutgeheißen. Die ehemalige Fürstenfamilie, die gut noch allein ein Sechstel des gesamten Waldbestandes im Lande und zahlreiche große Güter ihr eigen nennt, besteht bis auf den Prinzen Albert von Anhalt, dem Onkel, durchweg aus jungen Prinzen im Alter von achtzehn bis dreißig Jahren. Zwischen diesen ist es längst wegen des großen Geldbedarfes zu schweren prozessualen Konflikten gekommen. So prozessiert der letzte Herzog Joachim Ernst mit seiner Schwester Maria Auguste, der ehemaligen Gemahlin des Prinzen Joachim von Preußen, des Kaisersohnes, der durch Selbstmord geendet hat. Maria Auguste ist wieder verheiratet und lebt in München. Ein anderer Bruder, Eugen von Anhalt, der ebenfalls als Student in München lebt, mußte aus dem Familienverband ausscheiden.

Joachim Ernst heiratete bekanntlich vor einiger Zeit, gerade als die Bilderaffäre begann, die Schauspielerin Strickroth, eine Tochter des früheren Plauenschen Intendanten (der vordem als Bassbuffo und Regisseur in Elberfeld wirkte), und kurz nach der Hochzeit ging bekanntlich durch die Presse die Meldung, daß der Herzog die Wiener Volksoper pachten wolle, deren Direktion dann Strickroth übernehmen sollte, während sich der Herzog selbst als Opernregisseur und Dirigent zu betätigen gedachte. Aus diesem Plane ist aber nichts geworden. Vielmehr hat der Herzog jetzt in seinem Schloß zu Ballenstädt ein Schloßtheater eingerichtet, das er heute noch herzogliches Hoftheater nennt und in dem er selbst die Regie führt. Teils zum Unterhalt dieses Theaters und zur Deckung seiner anderen großen Ausgaben hat der Herzog ferner einige Zeit den Abschlag von dreitausend Morgen Wald in der Nähe von Dessau geplant. Dagegen schritt aber die Staatsregierung ein, und der Herzog mußte sich zu einer Erklärung bequemen, daß er den Abschlag unterlassen werde.

Ein anderer Herzogsprozeß schwebt zwischen Eugen von Anhalt und dem Staate, in dem auch Kunstschätze eine gewisse Rolle spielen. Eugen von Anhalt verkaufte im Oktober kurzerhand ein ihm gehöriges Anhaltisches Waldgebiet von viertausend Morgen an eine bayrische Holzfirma zum Abschlag. Nunmehr erließ die Staatsregierung eine Waldschutzverordnung, der sämtliche Parteien des Landes zustimmten. Dadurch wurde auch diese Waldverwüstung vereitelt. Parallel mit Joachim Ernsts Bemühungen, zu Geld zu kommen — die übrigens auf einen ganz enormen Geldbedarf schließen lassen, da der Herzog, abgesehen von seinen reichen Besitzungen, noch Eigentümer einer großen Holz-A.-G. Berlin—Dessau ist —, stehen die Veräußerungen aus seinem Kunstbesitz, der Stücke von Weltruf enthält. Wenn bei den Auseinandersetzungen zwischen Staat und Herzoghaus auch große Werte, wie die Georgsbibliothek, an den Staat kamen, so sind dem Herzog doch die teuersten Sachen erhalten geblieben. Das erste Aergernis auf dem Kunstgebiet entstand, als der Herzog den berühmten Fürstenaltar von Lucas Cranach nach Nürnberg verkauft hatte. Dagegen erhob der Anhaltische Staat Einspruch und der Verkauf wurde rückgängig gemacht. Der Fürstenaltar ging jetzt an die staatliche Gemäldegalerie in Dessau über.

Zu den Behauptungen über Joachim Ernsts Kunstgeschäfte teilt die Dessauer Hofverwaltung des Herzogs übrigens mit, daß die Forderungen des Kunsthändlers Gurlitt im Oktober vorigen Jahres ohne Beweisaufnahme vom Berliner Zivilgericht kostenpflichtig abgewiesen worden seien. Es wurde festgestellt, daß eine Verschleierung oder Fälschung etwaiger Bilder bei der Auseinandersetzung zwischen Herzoghaus und Staat nicht stattgefunden hat.

Entmündigungsantrag gegen den Herzog von Anhalt.

Nach Meldungen aus Dessau haben die Geschwister des früheren Herzogs Joachim Ernst, die Freifrau Maria Auguste Loe, verwitwete Prinzessin Joachim von Preußen, und sein Bruder Prinz Eugen von Anhalt, gegen Joachim Ernst den Antrag auf Entmündigung gestellt. Die Gründe zu diesem Schritt werden geheim gehalten. Auch die herzogliche Vermögensverwaltung in Dessau ist nicht informiert. Ein Zusammenhang mit dem bekannten Prozeß des Berliner Kunsthändlers Gurlitt wegen der Provision von 500 000 Reichsmark für den Verkauf von Kunstschätzen wird in Abrede gestellt. Offenbar handelt es sich um Streitigkeiten über die Apanage, die Joachim Ernst aus dem herzoglichen Vermögen an seine Geschwister zahlen soll.

Ein offener Brief des anhaltischen Landtagspräsidenten an den Exherzog.

Der anhaltische Landtagspräsident, der Sozialdemokrat Heinrich Peus in Dessau, hat den Plan, an die Stelle des soeben abgerissenen herzoglichen Palais an der Kavalierstraße, ein neues großes Theater zu errichten. Dazu fehlt es aber am Nötigsten, am Geld. Ein Theater an dieser Stelle würde 3 Millionen Mark kosten. Als nun die Absicht des Herzogs Joachim Ernst bekannt wurde, anhaltische Kunstschätze im Werte von fünf Millionen Mark zu veräußern, hat Peus an den Herzog folgenden offenen Brief gerichtet:

Sehr geehrter Herr von Askanien! Sie wollen für fünf bis sechs Millionen Kunstwerte verkaufen. Da will und darf ich Ihnen nicht dreinreden. Aber ich möchte Ihnen einen Vorschlag machen, nämlich darüber, wo Sie das Geld, das Sie doch nicht aufessen wollen, hernach lassen. Ich schlage Ihnen vor, geben Sie von den fünf Millionen drei Millionen an die Theaterstiftung zu 5 v. H. als ein Kapital, das auf eine gewisse Zeit unkündbar sein soll, mit der Bedingung, daß davon das neue Theater gebaut werden muß. Sie bekommen dann für die drei Millionen Mark etwa unter der Garantie von Staat und Stadt Dessau jährlich 150 000 Mark. Das ist eine sehr nette Summe, davon können Sie doch mit Ihrer Frau sehr gut leben. Ja, ich würde an Ihrer Stelle bestimmen, daß diese 150 000 Mark jährlich als eine von Ihrer Seite gar nicht kündbare Rente an Sie und Ihre Erben dauernd für alle Zukunft zu zahlen wären. Dann könnte es Ihnen und Ihrer Familie in der Zukunft gar nicht schlecht ergehen. Wenn Sie meinen sollten, irgendeine Revolution könne Ihnen auf einmal die 150 000 Mark Rente nehmen, so wären Sie mit Ihrem heutigen Besitz dann nicht besser gesichert. Sie können aber durch ein solches Tun sich um die Zukunft Ihres ehemaligen Landes und Ihrer ehemaligen Hauptstadt das größte Verdienst erwerben. Ich will, daß auch der Arbeiter, der für kargen Lohn saure Arbeit leistet, in der Mußezeit ins Theater gehen kann. Dazu muß das Theater größer sein als bisher. Dazu müßten Sie die Mittel für das neue Theater zur Verfügung stellen. Ich würde es sogar befürworten, daß wir das neue Theater dafür das Joachim-Ernst-Theater nennen. Was mich noch mehr ermutigt, diese Bitte Ihnen öffentlich vorzulegen, das ist der Umstand, daß Ihre junge Frau doch selbst dramatische Künstlerin gewesen ist, so daß ich mir gar nicht denken kann, daß Ihre Frau bei Besprechung einer solchen Idee dagegen sein könnte. Die Erfüllung meines Wunsches könnte für Sie auch die beste Brücke dafür werden, daß Sie von nun an richtiger, angesehener Bürger Dessaus würden, der wie jeder andere Staatsbürger an allen Angelegenheiten der Stadt den lebhaften Anteil nehme. Das sage ich Ihnen auch als Sozialdemokrat. Denn als solcher bin ich nicht der Feind des einzelnen reichen Mannes."

Rundfunk am Freitag.

6.00—10.00 Köln: Gymnastik. Morgenkonzert. 1.05—2.30 Köln: Mittagskonzert. Leitung: Gusoldt. 2.30 Hausfrauenstunde: Ratschläge fürs Haus. 4.15—4.45 Köln: Erwin Hartmann: Frauenstunde. 4.45—5.30 Köln: Rektor Simon: Jugendfunk. 5.30—6.55 Köln: Dr. Bauk: „Vom deutschen Jugendrecht" (1). 6.00—7.00 Münster: Klavierkonzert. Grete Wiedebein. 7.15—7.45 Köln: Englische Unterhaltung. Lektor A. Ratcliffe-Whitehead — G. Bennett (Universität Cambridge). 7.45—8.10 Köln: Wirtschaftliche Tagesfragen (3), verfaßt von Rhein. Wirtschaftsarchiv. Leitung: Professor Dr. Prosor: „Die Weltwirtschaftskrise" (2). 8.15 Köln: Die heiligen drei Könige. Nach der Legende von Johannes von Hildesheim (14. Jahrhundert) mit einem Vor- und Nachspiel von Josef Hamboer. Anschl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht. Anschl. Kunstverbindung: Mitteilungen a. d. Gebäudewelt. Anschl. bis 12.00 Köln: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Gusoldt und Ringelhardt.

Um den Sitz des Arbeitsamtes.

Der Barmer Standpunkt.

Zu dieser Frage schreibt uns das Arbeitsamt Barmen:

Diese Frage darf nur vom Standpunkt des Arbeitsmarktes untersucht werden. Innerhalb der Grenzen der Stadt Barmen arbeiten zurzeit 86 450 versicherungspflichtige Personen. Ganz unbestritten ist Barmen die Stadt der weitaus meisten Arbeitsgelegenheiten. Es wird auch keiner bestreiten wollen, daß einige tausend Elberfelder Arbeiter in Barmen arbeiten. Elberfeld hat demnach Arbeiterüberschuß, Barmen hat Arbeitermangel.

Für den Arbeiterbedarf kommen für Barmen natürlich nicht nur Elberfeld, sondern auch die östlich und südöstlich Barmens gelegenen Gemeinden in Betracht.

An wenigen Beispielen will ich das nachweisen: Daß die Unterbarmer Betriebe fast durchweg mit Elberfelder Arbeitern durchsetzt sind, weiß jeder, der die Verhältnisse kennt. Für die Mittel- und Oberbarmer Betriebe kommen mehr die Arbeiter der östlich gelegenen Gemeinden in Betracht. Die Firma Bemberg beschäftigt zurzeit an auswärtigen Arbeitskräften:

	männl.	weibl.
Aus Elberfeld	92	64
aus Gevelsberg	2	130
aus Milspe	3	46
aus Haspe	—	125
aus Hagen	15	—
aus Schwelm	14	117
aus Bevenburg	12	7
aus Ronsdorf	41	52
aus Lennep	1	2
aus Lüttringhausen	11	9
aus dem Hattinger Bezirk	33	64

Hinzu kommen noch einige Personen aus dem Lenneper Bezirk. Bei der Firma Höllenseide arbeiten 197 Personen aus denselben Gegenden. Es können hier natürlich nur einige Firmen erwähnt werden, bei allen größeren Firmen arbeiten indes auswärtige Arbeiter.

In seiner Entschließung sagt der Verwaltungsausschuß Elberfeld folgendes:

„In dem in Vorschlag gebrachten Arbeitsamtsbezirk sind die wirtschaftlichen Konzentrationspunkte in Elberfeld am zahlreichsten, auch die Verkehrsverhältnisse liegen am günstigsten. Mithin kann für den Sitz des Arbeitsamtes nur Elberfeld in Frage kommen."

Es kommt darauf an, was man für die Arbeitsmarktpolitik — und nur diese darf bei der Lösung dieser Frage in Betracht kommen — als wirtschaftlichen Konzentrationspunkt betrachtet.

Die Wichtigkeit der Stadt Barmen als Industrie- und Arbeiterstadt ist bisher von allen Organisationen, die Arbeiterpolitik betreiben, anerkannt worden. Als die sozialdemokratische Partei vor 20 Jahren den Zusammenschluß von Elberfeld und Barmen beschloß, verlegte sie ihre Geschäftsstelle nach Barmen. Die freien Gewerkschaften vereinigten im Jahre 1911 die Gewerkschafts- und Arbeitersekretariate von Elberfeld-Barmen und legten den Sitz nach Barmen. Genau so handelten fast sämtliche Gewerkschaften. Insbesondere die großen Industriegewerkschaften, Textilarbeiter- und Metallarbeiterverband, Bauarbeiterverband u.a.m. Das Kartell der Freien Gewerkschaften, dessen Bereich sich über Barmen-Elberfeld-Bohwinkel erstreckt, errichtete jetzt in Unterbarmen ein neues Gewerkschaftshaus. Auch der Arbeitgeberverband für den bergischen Industriebezirk hätte heute wahrscheinlich seinen Sitz in Barmen, wenn er das ihm geeignet erscheinende Anwesen seinerzeit hätte kaufen können.

Wir finden also, daß fast alle wichtigen Organisationen, die Arbeiterpolitik betreiben, ihre Interessen am besten zu wahren glauben, wenn sie ihren Sitz nach Barmen verlegen. Die Gründe dafür sollen für das wichtigste Institut für Arbeitsmarktpolitik, das Arbeitsamt, nach der Ansicht des Elberfelder Verwaltungsausschusses nicht maßgebend sein. Das sachlich zu begründen, wird schwer fallen.

Die Stadt Barmen ist zur Zeit die wichtigste Industriestadt des Bergischen Landes und wird dieses in Zukunft noch mehr werden. Bisher in der Welt bekannt durch die „Barmer Artikel", hat sich jetzt noch die Kunstseiden-Industrie hinzugesellt. Bemberg und Höllenseide sind bekannt. Die Firma Bemberg hat sich gewaltig ausgedehnt und baut noch. Die Firma Höllenseide errichtet auf Barmen-Langerfelder Gebiet einen Neubau, der im Frühjahr fertig werden wird. Es sollen dort 600—700 Personen beschäftigt werden. Wie sich die Kunstseidenindustrie weiter entwickelt, läßt sich noch nicht sagen. Jedenfalls ist die Entwicklung nicht abgeschlossen.

Jetzt schon hält es in Barmen schwer, manchen Firmen die gewünschten Arbeitskräfte zu stellen. Das wird in Zukunft noch schwieriger werden. Bei einer Neuabgrenzung der Arbeitsämter müßte deshalb Barmen Hinterland bekommen. Daß sich die Industrie in östlicher Richtung ausdehnt, müßte bei der Ausdehnung des Bezirks berücksichtigt werden. Insbesondere müßte ein Teil des Lenneper Bezirks — Beyenburg bis Wilhelmsthal — angeschlossen werden, auch andere Teile, wie sich aus der angeführten Statistik ergibt.

Für ein großstädtisches Arbeitsamt ist es eigentlich unbedingt nötig, über landwirtschaftliches Hinterland zu verfügen. Man kann dort Arbeitskräfte herausholen, andererseits aber auch in der Landwirtschaft schon mal städtische Arbeitskräfte unterbringen. Wer da sagt, das kann auch über die interlokale Vermittlung erreicht werden, kennt nicht die praktischen Schwierigkeiten, die sich bei solchen Vermittlungen ergeben.

Während wir in Barmen uns auf dem Gebiete der Arbeitsmarktpolitik östlich und südöstlich orientieren müssen, haben wir vom Westen wenig zu erwarten. Der Arbeiteraustausch zwischen Elberfeld und Barmen vollzieht sich ohne Schwierigkeiten und ohne viele Tätigkeit der Arbeitsämter. Seit vielen Jahrzehnten finden die Arbeiter und Angestellten die Arbeitsstellen hüben und drüben, als wenn es sich um ein Stadtgebilde handele.

Daß Barmen die bedeutendste Industrie- und Arbeiterstadt des Bergischen Landes ist und bleiben wird, hat natürlich seine besonderen Gründe.

Die Textilindustrie gebraucht zur Verarbeitung ihrer Rohstoffe viel Wasser. Früher siedelten sich die Färbereien und Bleichereien an der Wupper an und kamen mit dem Wupperwasser unter Benutzung von Brunnen aus. Das ist längst anders geworden. Die Wupper soll reingehalten und für Industriezwecke nicht mehr benutzt werden. Es mußte auf andere Art Wasser beschafft werden, und das hat Barmen möglich gemacht. Die Stadt Barmen ist Eigentümerin von drei Talsperren und hat zwei weitere auf 30 Jahre gepachtet. Diese fünf Sperren umfassen insgesamt 19 Millionen Kubikmeter Wasser. Jährlich werden jetzt 40 Millionen Kubikmeter abgegeben. Ein Teil der bergischen Gemeinden wird von Barmen mit Wasser versorgt. Auch Elberfeld erhält die größere Hälfte seines Bedarfs von Barmen. Darüber hinaus kann die Industrie versorgt werden. Wie groß der Wasserbedarf der Industrie ist, kann man sich vorstellen, wenn man darauf hinweist, daß eine Firma täglich so viel Wasser gebraucht, wie die ganze Stadt Elberfeld, und ihren Bedarf demnächst noch gewaltig steigern wird.

Dabei ist das Wasser — und das ist die Hauptsache — für die Industrie außerordentlich geeignet.

Alle Vorbedingungen für die Weiterentwicklung der hier ansässigen Industrie sind — darüber sind sich die Kenner der Wirtschaft einig — in Barmen gegeben.

Deshalb sollte es eine wichtige Aufgabe aller interessierten Kreise des bergischen Bezirks sein, ein besonderes Augenmerk auf den Barmer Arbeitsmarkt zu haben. Es wird dann keinem schwer fallen, sich bei einer Zusammenlegung für den Sitz nach Barmen zu entscheiden.

Sport-Rundschau.

Die Olympia-Vorbereitungsspiele des DFB.

Am Freitag 6. Januar in München und am Sonntag in Nürnberg.

Die beiden Probespiele der deutschen Olympia-Elf in München und Nürnberg begegnen regstem Interesse, namentlich in süddeutschen Kreisen. Die Auswahlelf ist wie folgt vorgesehen: Stuhlfauth-Nürnberg; Hagen-Fürth, Kraus-Fürth; Knöpfle-Fürth, Kalb-Nürnberg, Martwig-Berlin; Reinmann-Nürnberg, Zeilfelder-Neckarau, Schmidt II-Nürnberg, Hofmann-Meerane, Hoffmann-München. Das erste Spiel trägt die Mannschaft am Freitag dem 6. Januar in München gegen eine Münchner Städtemannschaft aus. Als stärksten Mannschaftsteil darf man bei der Münchner Vertretung die Hintermannschaft ansehen, aus der neben dem hervorragenden Torhüter Ertl die Verteidigung Falk-Kutterer hervorragt. Auch die Läuferreihe wird den DFB.-Sturm zur Hergabe seines ganzen Könnens zwingen, dagegen hat der Münchner Angriff wenig Aussichten, sich gegen die hervorragende Abwehr der Auswahlelf durchzusetzen. Im Hinblick auf die drei letzten Länderkämpfe findet man in der Auswahlelf als Neulinge die Verteidiger Hagen und Kraus, die Läufer Knöpfle und Martwig und im Sturm Zeilfelder und Schmidt II. Die Nürnberg-Fürther Auswahlmannschaft ist erheblich stärker als die Münchner Vertretung.

Westdeutschlands leichtathletische Veranstaltungen 1928.

Auch in diesem Jahre wird die westdeutsche Leichtathletik wieder im Zeichen großer nationaler und internationaler Veranstaltungen stehen. Bereits heute liegt eine ganze Anzahl Anträge auf Abhaltung von Sportfesten vor, von denen folgende durch den Westdeutschen Spielverband an die DSV. zur Genehmigung weitergeleitet wurden: 15. Januar: Nationales Hallensportfest von Preußen Münster. 13. Mai: Nationale Wettkämpfe des DSC. Gütersloh. 13. Mai: Internationale Wettkämpfe von Preußen Krefeld. 28. Mai: 25-Kilometer-Straßenlaufen von Arminia Bielefeld. 3. Juni: Nationale Wettkämpfe des SC. Preußen Münster. 10. Juni: Hessische Kampfspiele des SV. Kurhessen Kassel. 8. Juli: Marksburg-Kampfspiele des SV. Braubach. 5. August: Internationale Abendwettkämpfe von Turu Düsseldorf. 12. August: Internationale Wettkämpfe des Rasensportverbandes Groß-Köln und des SC. Schwarz-Weiß Essen. 19. August: Nationale Wettkämpfe des Rasensportverbandes Kassel und internationale Wettkämpfe des Duisburger Rasensportverbandes. 22. August: Internationale Abendwettkämpfe des SC. 99 Düsseldorf. 26. August: Internationale Jubiläumswettkämpfe von Tus Bochum. 2. September: Internationale Wettkämpfe der Vereinigten Dürener Vereine.

Länderkampf Westdeutschland — Holland in Dortmund.

Der Westdeutsche Spielverband hat den Leichtathletik-Länderkampf Westdeutschland — Holland dem Dortmunder Sportklub 1895 übertragen. Der genaue Termin steht noch nicht fest.

Die 50-Kilometer-Geher-Meisterschaft in Aachen.

Die westdeutsche 50-Kilometer-Geher-Meisterschaft wird dieses Jahr in Aachen entschieden und am 23. September durch den VfL. Aachen zur Durchführung gebracht.

Ein neuer Radsport-Verein in Elberfeld.

Der Radsport des Wuppertals wird künftig noch eine Belebung erfahren durch den Radsportklub „Diamant 1927", der kürzlich in Elberfeld gegründet worden ist und bereits über eine zahlreiche Anhängerschaft verfügt. Der neue Verein will in der Hauptsache den Rennsport betreiben und beabsichtigt, schon in der kommenden Saison einige Rennen ausfahren zu lassen.

*

Dortmunder Sechstagerennen.

Am Dienstag erfolgte die Zusammenstellung der Fahrer zum neunten Dortmunder Sechstagerennen, das vom 13. bis 19. Januar in der Westfalenhalle zum Austrag gelangt. Insgesamt wurden 313 Mannschaften verpflichtet, die in folgender Zusammensetzung das lange Rennen aufnehmen werden: Binda—Linari (Italien), Piet van Kempen (Holland) — Dewolf (Belgien), Wambst—Lacquehay (Frankreich), Richli—Suter (Schweiz), Tonani (Italien)—Lorenz (Deutschland), Hürtgen—Rausch (Deutschland), Godel (Deutschland)—Stockelynck (Belgien), Kroll-Miethe (Deutschland), Dederichs-Knappe (Deutschland), Bruskie (Amerika)—Schorn (Deutschland), Neumann—Dülberg (Deutschland) und Beinert—Wette (Deutschland).

Max Schwarze †.



Der verdienstvolle Oberturnwart der Deutschen Turnerschaft ist gestorben. Zu seinem Nachfolger ist der Männerturnwart Stieding-Bremen für die Uebernehmung der Amtsgeschäfte bestimmt worden.

Deutsche Turnerschaft

Aus dem Wuppertaler Gau.

Die nächste Turnstunde der Geübteren (Geräteturner) findet am Samstag dem 7. Jan., pünktlich 6 Uhr nachmittags, in der Turnhalle des B. T. V. statt. Die Gauvorturnerstunde (Männerturnen) wird diesmal in der neueingerichteten, vor kurzem eingeweihten Turnhalle des Stadions am Elberfelder Zoo um 3 Uhr nachmittags am 15. Januar abgehalten.

Boxsport

Schmeling-Bonaglia.

Der Titelkampf um die Europameisterschaft in Berlin.

Der Berliner Sportpalast hat am kommenden Freitag wieder einmal einen Großkampfabend zu verzeichnen. Das Haupttreffen des Abends führt den neuen und ersten deutschen Europameister (im Berufssport) Max Schmeling und den Herausforderer Bonaglia-Italien zusammen. Schmeling steht wiederum vor einer schweren Aufgabe, wenn nicht vor der bisher schwersten. Nach seinem glänzenden Siegeszug, in dem er nacheinander Diekmann, Wilms, Sedillo, Paulux, Francis Charles, Clément und zuletzt den Europameister Delarge schlug, müßte man ihm eigentlich auch einen Sieg über den Italiener zutrauen, doch darf dessen Ruhmeszug gleichfalls nicht unbeachtet bleiben. Zunächst muß hervorgehoben werden, daß Bonaglia noch nicht besiegt worden ist(!!), also Italiens große Hoffnung. Er schlug Clément, Paulux, Vermot, Alonzo, alles Boxer von Ruf, sämtlich durch k. o., weiterhin besiegte er Kid Charol, Palmurci und den hervorragenden Frank Moody. Eine Liste, die sich schon sehen lassen kann. Beide Boxer haben sich aufs gewissenhafteste vorbereitet. Wenn man die physischen Eigenschaften der Rivalen vergleicht, ergibt sich eine auffallende Ebenbürtigkeit. Alter (22), Gewicht (161), Größe (1,85), Hals-, Brust-, Arm-, Taillenweiten sind bis auf ganz geringfügige Abweichungen gleich, gewiß eine seltsame und seltene Tatsache. Jedoch hat der Italiener in der Reichweite ein Plus: 2,02 Meter gegen 1,91 Meter. Dafür hat aber Schmeling den Vorteil, rechts besser zu schlagen als der ausgeglichene Bonaglia.

Sportplatz in Sonnborn
an der Hauptstraße
Sonntag den 8. Januar, nachmittags 2 Uhr:
R. Sp. Gerresheim 08 e. V. I.
gegen
Sp. Cl. E.-Sonnborn 07 e. V. I.
e162

Wir sind Spezialisten auf dem Gebiet der Mischkunst in edelsten Orienttabaken. Unsere neuen Mischungen mild, würzig und von markantem Aroma befriedigen die verwöhntesten Raucher.
a424
Fabian Staatsrat
Fabian Hausmarke
5 Pfg. Original-Egypter-Format 6 Pfg.
FABIAN-ZIGARETTENFABRIK · KOMMANDITGESELLSCHAFT · DRESDEN-A., KÖLN

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Walter Rosenbaum und Frau

Ellen geb. Siller.

Barmen-Toelleturm, den 3. Januar 1928.
Adolf Vorwerkstraße 28. 784a

Wolfgang Friedrich Wilhelm

Die glückliche Geburt eines

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Dipl.-Ing. Gust. Ad. Hager und Frau

Erna geb. Corrinth.

Plettenberg-Eiringhausen, den 4. Januar 1928.
784a

Ursel

Die Geburt eines prächtigen

Mädels

zeigen hocherfreut an

Oscar Rüdiger und Frau

Maria geb. Weck.

Barmen, den 3. Januar 1928
z. Zt. Privatklinik Dr. Drews. †

Hanni Klug
Ewald Berg
Verlobte.

Barmen, Ob. Seminarstr. 1 — im Januar 1928 — Remscheid

Kein Empfang.

Am 3. Januar verschied nach kurzem Krankenlager

Herr

Anton Hoffmann

Der Verstorbene war seit ca. 37 Jahren in unserem Betriebe und ist uns ein lieber, tüchtiger und treuer Mitarbeiter gewesen.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren bleiben.

Brauerei Carl Bremme
Kommanditgesellschaft
Barmen.

Barmen, den 4. Januar 1928. 792a

Gestern verschied nach kurzem Krankenlager unser Mitarbeiter und Kollege

Herr

Anton Hoffmann

Wir betrauern in dem so früh Dahingeschiedenen einen langjährigen lieben Arbeitskollegen, dessen treueste Pflichterfüllung uns stets zum Vorbild dienen wird.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Die Angestellten und Arbeiter der Brauerei Carl Bremme Kommanditgesellschaft, Barmen.

Barmen, den 4. Januar 1928. 792a

Danksagung.

Für die trostreiche und innige Teilnahme an dem herben und plötzlichen Verlust, den wir durch das Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer herzensguten, unvergeßlichen Mutter erlitten haben, sprechen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Kaplan Gotzens sowie dem Mütterverein der St. Marienpfarre, unseren herzlichsten Dank aus.

Peter Heuer nebst Kindern.

Elberfeld, den 5. Januar 1928.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die uns bei dem Heimgange unserer lieben Mutter erwiesen wurden, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Geschwister Heimetag.

Elberfeld, den 5. Januar 1928.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnt mir doch die ewige Ruh';
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Heute nachmittag gegen 3 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Lehmler

im Alter von beinahe 64 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Vogelsauerstr. 68), Vohwinkel, Velbert, Eberbach a. N., Altona, den 4. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag 8. Jan., nachm. ¼4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes aus statt. — Die feierlichen Exequien finden Samstag morgen 7¾ Uhr in der St. Josephs-Pfarre statt.

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Jacob Reinhardt

ist Mittwoch morgen 7 Uhr im Alter von 62 Jahren infolge eines Schlaganfalles sanft aus diesem Leben geschieden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustaf von Lind und Frau
Victoria geb. Reinhardt
Erich Reinhardt
Marta Reinhardt.

Elberfeld, (Schwebebahn-Passage), Blumenstr. 21 Frankfurt (Main), Leicester, den 4. Januar 1928.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 10¼ Uhr nahm Gott der Allmächtige unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Heinrich Hess d. Aelt.

im Alter von 86 Jahren und 9 Monaten zu sich in die Ewigkeit.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ewald Prelle und Frau
Elisabeth geb. Hess
Heinrich Hess d. Jüng. und Frau
Anna geb. Kuhn
Hermann Hesterberg und Frau
Emilie geb. Hess
Adolf Hess und Frau
Lina geb. Koch
Paul Hess und Frau
Ida geb. Schmerenbeck
Albert Pape und Frau
Anna geb. Hess
12 Enkel und 3 Urenkel.

Barmen, Elberfeld, Hamburg, Heiligenhaus, den 4. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 2¼ Uhr von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht von dem Ableben unserer beiden innigstgeliebten Kinder, des Brautpaares

Emmy Eichhorn
und
Werner Eickelberg

welche sich auf der Rückreise von ihren Verwandten in Kassel befanden.

In tiefster Trauer:

Robert Eichhorn u. Familie
Emil Kroll u. Familie.

Wiesdorf, den 3. Januar 1928.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Abraham Jaeger

im 69. Lebensjahre nach 40½jähriger überaus glücklicher Ehe.

In tiefer Trauer:

Frau Abraham Jaeger
und Kinder.

Elberfeld (Bandstr. 17), Barmen, Essen, Kettwig, Düsseldorf, den 4. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Samstag 7. Jan., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Wir bitten freundlichst, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Heute abend 9½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Friedr. Buchner
Maria geb Schmitz

im Alter von beinahe 76 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen (Buchenstr. 4), Annaberg i. Sa., Düsseldorf, Schwelm, Bonn, Elberfeld, den 3. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Samstag, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt. †

Nach schwerer Erkrankung entschlief sanft und ruhig Dienstag abend 7¾ Uhr unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Onkel, Vetter, Neffe und Schwager

Max Wasem d. Jüngere

im blühenden Alter von 23 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Max Wasem.

Barmen (Sternstraße 61), den 4. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Sonnabend 7. Jan., nachm. 3½ Uhr von der Kapelle des Norrenberger Friedhofes aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Amtliche Bekanntmachungen

Bücher! Bilder!
Fortsetzung der

Konkurs-Versteigerung.

Freitag den 5. Januar 1928 und folgende Tage, **jedesmal nachm. 3 Uhr** anfangd. versteigere ich **in Elberfeld, Schwanenstr 19**

im Auftrage des Herrn **Rechtsanwalts Dr. Primavesi** in Elberfeld, als Konkursverwalter der **Hofbauer'schen Buchhandlung** G. m. b. H. in Elberfeld

die großen Bestände an Büchern und Bildern, u. a.:

Romane Klassiker, Jugendschriften, wissenschaftl. Werke, kunstgeschichtl. Werke Lexika. Schulbücher, Reclam-Broschüren. **bessere Kunstmapp., Radierung.,** Reichsdrucke und Buntdrucke.

Vorbesichtigungs-Termine morgens 10—12 Uhr.

Wiedenstritt,
beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger. Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 Fernsprecher 512. 116

Zwangs- und Pfandversteigerung.

Am Freitag dem 6. Jan. 28, vorm 10 Uhr, sollen im Deutschen Haus, Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar versteigert werden:

1 große Partie Wirtschaftsutensilien, wie Tisch, Stühle, Gläser, Schränke, Garde obenständer, Theken u. s. w.

Schreiber, Obergerichtsvollzieher. Elberfeld, Brüningstraße 36.

Grundstücks-Markt

Schuhfabrikerei, masch. kompl. eingerichtet, beste Lage B., gute Kundsch., preiswert zu verkaufen. Ang. B 3882 Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie dem Herrn Pastor Stuhl für seine trostreichen Worte herzlichen Dank.

Geschwister Peffer.

Elberfeld, den 4. Januar 1928.

Bekanntmachung.

Nach § 66 der Ausführungsbestimmungen zum Einkommensteuergesetz ist jeder Arbeitgeber verpflichtet, für seine Arbeitnehmer, welche im abgelaufenen Kalenderjahr mehr wie 9200.— RM. verdient haben, Lohnzettel nach vorgeschriebenem Muster auszuschreiben und dem Finanzamt des Wohnsitzes des Arbeitnehmers spätestens bis zum 31. Januar 1928 einzureichen. Die dazu erforderlichen Formulare sind vom Arbeitgeber zu stellen. b328

Elberfeld, 3. Januar 1928.

Die Finanzämter Elberfeld, Barmen u. Vohwinkel

Jagdverpachtung in Heiligenhaus.

Die öffentliche Versteigerung der Jagdverpachtungen für die 5 Jagdbezirke findet am Montag dem 16. Januar 1928, 16 Uhr (4 Uhr nachm.), im Hotel „Zum Adler" bei Wilh. Ackermann, statt.

Heiligenhaus, den 2. Januar 1928.
b1609 Der Bürgermeister.

Einfamilienhaus

mit Garten, in Velbert, gelegen, 5 Räume, bequem zu erreichen, Hausbesitzer, für 30 000 Mk., bald beziehbar, zu verkaufen durch
Westd. Immob.- u. Hyp.-Makl. R 282.
Adam Maurer,
B., Emil Rittershausstr. 4. Tel. 2406.

Haus mit Bäckerei

mit Laden, Dampfbackofen (auch Brezelbäckerei) in sehr belebt. Stadtteil von Barmen gel., Garage, Einfahrt, 7 Zim. u. Küche auf d. Etg., elektr. Licht vorh. Reiner Mietsüberschuß über 3000 Mk., bei 20 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Gefl. Anfr. B 3666 Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Herrsch. Einf.-Haus a. d. Hardt, auch für zwei Familien geeignet, zu verk. Angeb. u. K 7025 an Geschäftsst.

Kleines Haus

m. beschlagnahmefr. 3-4-Wohn. u. Stall, a. d. Nordst. B., bill. u. unt. günst. Bedingungen z. verk. Ca. 1 Morg. Land können mit gemiet. werd. Angeb. B 3974 Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Drechslerei

in Barmen, Nähe Bhf., kompl. einger. für jed. anderen Zweck der Holzbearbeitg.-Industr. geeign., m. Amt. Kund. im In- u. Ausland sof. zu verk. Erford. Kapital 7-8 Mille. †
Westd. Immob.- u. Hypotheken-Markt
Adam Maurer,
B. D. W., Barmen,
Emil-Rittershausstr. 4
Fernruf 2406.

Kompletter Kaffeerösterei-betrieb

günstig zu verk. — Ang. K 6009 Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Großes
Wohnhaus mit Bäckerei

in gut. Lage günstig sof. zu verk. Ang. u. K 7057 a. d. Geschäftsst.

Gesuche

Etagen-Wohnung

mit Werkstelle, in der Nordstadt, zu k. ges. Ang. K 7153 Geschäftsst.

Haus,

mögl. Einfam.-Haus, in schöner Lage, — evtl. mit Lagerraum u. Garage zu kaufen ges. bei voller Ausschaltung des Kaufpreises Angeb. unt. K 703 an die Geschäftsst. d. Bl. b1602

Haus m. Ladenlokal zu kaufen gesucht. Ang. u. K 7178 Gst.

Suche besseres gutes **Lebensmittelgesch.** möbl. mit Haus in guter Lage. Angebt. 12—15 000 Mark. † Ang. B 3660 Geschäftsst. B., Neuerweg 57.

Stellen-Anzeigen

Nr. 4 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 5. Jan. 1928

Für Elberfeld und Umgegend suchen wir noch

einige redegewdt. Herren u. Damen

mit sicherem Auftreten für leicht verkäufliche Artikel, keine Vers. oder Photos. **Verdienst nachweisbar 20—30 Mark täglich und mehr. Geeigneten Kräften bieten wir außer Provision noch Spesenzuschuß und Prämien.** Nichtfachleute und solche, die noch nicht gereist haben, erhalten kostenlose Anleitung. — Persönliche Vorstellung erwünscht am Freitag von 10—12 und 3—5 Uhr:

Elberfeld, Herzog-Str. 25, 1. Etage. a233

Leistungsf. Kohlenhandl. sucht tücht.

Werkführer

mögl. Gehalt u. Prov. Nur solche w. sich melden, die mit Erf. ... w. Ang. H3284 ... Neuerweg 57 †

...barmer Spitzenind. sucht jüngeren

Platzkammergehilfen

...baldigen Eintritt. Selbstgeschriebene ... m. Zeugnisabschriften u. K 860 ... die Filiale Barmen, Bertheerstr. 61. †

Flotter 85b

Akkordschreiber

...Zu melden mit ...stempel vormittags b. Julius Lauscher Nachf., Barmen, ...bauerstr. 78.

...Verkauf v. Qual.-Hühnerfutter werden ... allen Orten

Verkäufer

...gl. d. Verwaltungsrat eingef., gesucht. ... Verdienstmöglichkeit. Ang. E 714 Geschst. *

Steindrucker

für Umdruck und Maschine sofort gesucht. e104

Wilh. Ueck, Göttingen, Blumenstr. 115.

Junger, perfekter

Buchbinder

sofort gesucht. Eibl., Luisenstraße 59. *

Perfekte 791a

Aufpasser

für Hutlagen sofort gesucht.

...Gummiwaren-Spezialgeschäft sucht zum ... Hadenberg m.d.H. Rosenauerstraße.

Tüchtige 780a

Gummibandwirker

sofort ges. Müller & Hufkens, Barmen, Wichlinghauserstr. 47

Tüchtiger 1180

Damenfriseur

guter Onduleur und Wasserwellen, sowie

tücht. Friseuse

zum 15. 1. 28 ges. Angeb. Dauerstelle, hoher Wochenlohn. Salon Koch, Remscheid, am Kreishaus.

Tücht. Friseurgeh.,

der Gelegenh. hat, sich im Damenfach zu ... per 16. 1. 28 ... u. Trauma. B., ... Telephon 3522. †

Tücht. Einrichter auf Großstück f. d. Beleuchtungsbranche sof. ges. E. Strybny, Elberf., Gerberstraße 16A. *

Schneiderlehrling

...ges., auch mit eigenem Nähzeug. B., Akermannstr., Bonnenwiese 12

Maschinenschreiber,

flotter Stenograph, im Alter von 17—19 Jahren sof. gesucht. Möbelh. Hans Macht, ..., Neue Fuhrstr. 15.

Jüngerer

Lederstanzer

für Hosenträger-Garnitur ges. — Gottschmidt, Mühlenstr., Hofaue 21. *

Tüchtiger

Lackspritzer

f. dauernde Beschäftigung sofort ges. † Elsener & Hagenberg, G. m. b. H., Barmen, Adler 162.

Kesselschmiede, Schlosser, Hilfsarbeiter

u. jüngeres Arbeiter

für sofort ges. — Eisenkonstruktionswerkstätte Kesselschmiede u. Apparatebau Förster & Co. G. m. b. H., b1602 Barmen-Rittershausen, Telephon 178. Gefl. ...

Junger Mann

für alle Arbeiten sofort gesucht. * Otto Koch & Co., Elberf., Gathestr. 2a.

Kolonialwaren-Großhandlung

sucht Reisenden für Elberfeld-Barmen. Ang. B 3868 Gft. B., Neuerweg 57. †

Als Mitarbeiter für unsere ideale Werbetätigkeit an allen Orten

Oberreisende mit Vertreterstamm, auch geb. Damen,

gesucht. Zu melden nachm. 4—6. Barmen, Heubruch 35. †

Zur Werbung von Kunden im Außendienst sowie zur zeitweisen Vertretung des Chefs sucht ein im Aufbau befindlich

Möbel-Geschäft

tüchtigen Herrn.

Guter Provision werden 200 Mk. Fixum monatlich gezahlt. Ausführl. Angebote unter E 6992 an die Geschäftsstelle. *

Existenz.

Herren oder Damen mit Verkaufstalent und Kaution zur Führung einer a160

Verkaufsstelle

v. leistungsfäh. Fabr. (Kristall- u. Wirtschaftsglas) gesucht. — Ang. u. U 61 an Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden-A. 1.

Von größerer Hutlitzenfabrik wird p. baldigen Eintritt ein durchaus tücht.

Meister

gesucht, der auch im Ausarbeiten neuer Muster bewandert ist. Ang. mit Zeugnisabschriften unter B 441 an die Geschäftsstelle B., Neuerweg 57. b5436

Tiefbauingenieur

gesucht, erfahren, selbständig, gewandt im Verkehr mit Behörden und Werken, sicher in Baustellenleitung und Geschäftsführg. Ausführl. Ang. erb. E 10099 Gft. o115

Blechrohrschlosser und Klempner

gesucht. 793a

Winkelsträter & Sure,

Barmen-Wichlinghausen, Nordstraße.

Chauffeur u. Beifahrer

möglichst aus der Eisenbranche, für Lieferwagen zum sofortigen Eintritt gesucht. Bedingung: gute Wagenpflege. Neuheit zuverl. Personen wollen ihre Angebote mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Zeugnisabschriften unter B 457 an die Gft. B., Neuerweg 57 einsenden. 3439

Tüchtiger, junger

Kraftwagenführer

für Reisewagen gesucht. b6459

Jacobs. Geyd & Söhne A. Bücken & Gloeckler A.-G.

Elberfeld. Meldung b. Pförtner.

Schablonenschneider und Zeichner

sucht

Emaillierwerk Peters, Elberf., Julusstraße 14.

Intelligenter Lehrling

mit guter Handschrift gesucht. Vorstellung m. selbstgeschriebenem Lebenslauf. b186

Ph. Bimmenthal & Co., Elberfeld Turmhof 8.

Zuverlässiger Lehrling

von Autozubehörgeschäft sofort gesucht. Ang. B 462 Gft. B., Neuerweg 57. 3419

Tüchtige b6453

Telephon-Monteure

gesucht.

Fernsprech- und Signal-Bauges., Eld., B.-Rathenaustr. 52.

Junge oder Mädchen

für leichte Arbeit gesucht, Barmen, Scharfstr. 3. 3056

Ord. Junge f. leichte Arb. ges. U.-Barmen, Allee 83a, 1. Etg. *

Kräftiger

Laufbursche,

14—16 J., sof. ges. Henn, C., Bachst. 23*

Ordentlicher 1310

Laufbursche

für ganze Tage sofort gesucht.

Gebr. Korff, Elberf., B.-Rathenaustr. 39.

Kräftiger b6443

Laufjunge

evtl. auch noch der Schule ges. Roth & Brüer, B., Allee 246.

Junger Mann mit gut. Schulbild. f. als **kaufm. Lehrling** sofort eintret. 777a

A. W. Demuth, Tapetenhandlung, Barmen, Kortstr. 34.

Lehrling oder Lehrmädchen und Laufmädchen

zum sofortigen oder späteren Eintritt ges. Schriftl. Angebote zu richten an b5454

Fa. Peter Schulte, A.-G., Elberfeld.

Sohn ordtl. Elt. als **Lehrling** f. Bäckerei u. Konditorei ges. Angeb. u. H 401 an die Fil. B., Hedingbauserstr. 131. 3696

Weibliche

Für mein Büro suche ich sofort eine

jüngere Dame

mit gut. Handschrift für alle Kontor-Arbeiten. f14

A. Friedr. Schmitz, Werkzeugfabrik, Cronenberg (Rhld.).

Jüngere

Kontoristin u. Stenotypistin

möglichst sofort gesucht. Ang. E 6999 an die Geschst. b348

Junge Kontoristin

oder Lehrmädchen

f. Kontorarbeiten u. Maschinenschrift. ges. Ang. u. B 3851 an Gft. B., Neuerweg 57 †

Suche für mein erstklassig. Schuhgeschäft sofort od. spät. eine durchaus gewandte, branchekundige †

Verkäuferin

und Lehrmädchen, nicht unt. 17 Jahren. B., Schuchardstr. 34.

Verk., zuverl. 795a

Verkäuferin

f. Lebensmittelgesch. sofort gesucht. Ang. unter B 461 Geschst. B., Neuerweg 57.

Tüchtige Friseuse

sofort gegen hohen Lohn gesucht b506 **Remscheid,** Bismarckstraße 108.

Tüchtige Friseuse dauernd f. Samstags ges. Adel, C., Gertrudenstraße 17. Telephon Nr. 3105. *

Für die Versandabteilung einer Gummiartikelfabrik wird

jüngere Dame

gesucht, die den Versand selbständig leiten kann. Branchekenntnisse unbedingt erforderlich. Ang. mit Zeugnisabschriften u. B 468 an Gft. B., Neuerweg 57. 1669

Junges, intelligentes Fräulein

zur Bedienung der Registrierkasse per sof. gesucht. Betrieb der Kapselberger Hutfabrik G. m. b. H., Eld., Ecke Wall u. Turmhof.

Wir suchen eine 1. Kraft als

Filialleiterin,

ferner für unsere Ochsen- u. Schweinemetzgerei erste a56

Verkäuferinnen.

Kath & Rosenthal, Köln, Ehrenstraße 86.

Für neu einzurichtenden Betrieb zur Anfertigung von

Oberhemden, Damenwäsche, Schürzen usw.

selbständige und umsichtige a468

Direktrice

gesucht. Ang. mit Gehaltsanspr. u. P 23 an die Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld.

Tüchtige Friseuse,

nur 1a Kraft, zur Führung eines Damengeschäftes für Remscheid ges. Näh. bei

Bernh. Suter, Barmen, Emil Richter-Hausstr. 12—16. †

Putz.

Ich suche für mein Spezial-Damenputzgeschäft eine

1. Arbeiterin

für feines und gutes Mittelgenre, die auch über eigene Ideen verfügt und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist.

Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen erbeten.

Abby Keller, Hagen i. W. gegenüber dem Rathaus. b1612

Einige Mädchen

für leichte, lohnende Akkordarbeit sofort gesucht.

Gebr. Richarz & Söhne A.-G., Ohligs. 1989

Betriebs-Abteilung Poststraße.

Buchhalterin gesucht

zum sofortigen Eintritt von gemischtem Warengeschäft auf dem Lande (Siegkreis). Es kommt nur eine absolut perfekte, selbständige Kraft in Frage. Ang. von Anfängerinnen oder Stenotypist. zwecklos. Gute Pension im Hause. Angebote mit Gehaltsanspr. unter E 10098 Gft. o114

Tüchtige, geübte

Telephonistin,

welche bereits in großen Betrieben mit lebhaftem Telephonverkehr tätig war, zum baldigen Eintritt gesucht. j82

Persönliche Vorstellung in unserem Personalbüro IV Stock.

Leonhard Tietz A.-G. Elberfeld

Jüngere Kontoristin,

perfekt in Stenographie, Schreibmasch., m. bester Handschrift, sowie

Lehrmädchen,

nicht unter 15 J., für unser Büro gesucht.

Ph. Bimmenthal & Co., Elberf., Turmhof 8. b189

Jüngere kath. e384

Verkäuferin

die in einem größeren Geschäft gelernt und flink im Bedienen der Kundschaft ist, von einem größeren Kolonial- und Manufakturwarengeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. — Ang. mit Gehaltsanspr. u. C. W. 29 an die Fil. in Mülheim erb.

Besseres Lehrmädchen

für Lager gesucht. **Schöll & Sohn,** Elberfeld, Moritzstraße 12a. *

Geübte Weberinnen

sofort gesucht.

Linkenbach & Holzhauser, Unter-Barmen, Schlossstraße.

Tücht. Weberinnen gesucht. U.-Barmen, Hirschstraße 50. *

Hausschneiderin

f. Knabenanzug ges. B., Neuerweg 19, III. †

Tücht. Masch.- * Näherinnen

a. Hosen b. hoh. Lohn sucht sof. C. Lagger, Elberfeld, Obergrünewalderstr. 20.

Tücht. Winderinnen

gesucht. — Elberfeld, Schienenstr. 14, II. *

Haspelerinnen

für glatte Litzen gesucht. b6449

Firma Otto Rüdel, Eibl., Hansastr. 56.

Geübte 639a

Weberinnen

für Crepe de Chine bei hohem Lohn gesucht Bandwirkerinnen, die auf Seide gearbeitet haben, w. angelernt.

Otto Paul Kaul, B., Westkotterstr. 131 A

Tüchtige

Hutligen-Haspelerinnen

gesucht 790a

Carl Haas & Sohn, Barmen-N. Wichlerst.

Tüchtige 785a

Kettenschererin

f. Hosenträger sofort gesucht. — Barmen, Gluckstraße 19.

Jung. Mädchen

für leichte Arbeit sof. ges. Gesch. Lichtmann C., Lindenstr. 4. *

Junge Mädchen

für leichte Arbeit sofort gesucht. Barm., Kreuzstr. 72/74. 788a

Lehrmädchen

auf Westen gesucht. * U.-B., Hirschstr. 50.

Lehrmädchen,

kräftig, sauber und ev., für mein erstkl. Lebensmittelgeschäft gesucht.

R. Hüttemann, Mettmann, Telephon 191.

Lehrmädchen

seines Lebensm.-Spezialgeschäft ges. Ang. E 7046 Gft. *

Lehrmädch. u. angeh. Näherin f. Damenkonf. ges. Waldaum, Eld., Hofaue 89, I. *

Hauspersonal

S. bald. f. m. Landhaushalt, einf. evg. Mädch. gesund u. kräftig, als

Stütze

gegen Raum-Anschluß u. Gehalt. f219

Frau Herm. Combberg, Gut Hugenhaus b. Mettmann.

Stütze,

die sehr gut kocht, den Haushalt und Nähen versteht, bei Familienanschl. ges. Hackner, Viehhof-Restaurant Elberf. *

Evgl., durchaus erf.

Küchenmädchen

für herrschaftl. Haushalt gesucht An jeb. u. E 7121 an Gft. *

Besseres, solides

Zweitmädch.

für 15. Januar od. eher ges. Kenntnisse in Hausarbeit. Mädchen u. Bügeln erforderlich. b6100

Zimmermann, G., Jägerhofstr. 43. Telephon 5626.

Tüchtiges Zweitmädchen

f. kinderlos. herrschaftl. Haushalt z. 1. Februar gesucht. * Zu melden b. Frau Hahn, Eibl., Müllerstraße 155. Tel. 2551.

Tücht. Küchenmädchen

und ordentliches

Hausmädchen

sofort gesucht. 331b

Café-Restaurant Schützenhaus, Barmen, Alttermarkt.

Suche zum 1. Febr. ev. früher für herrschaftl. Eig.-Haush. ein in Küche und Haushalt erfahrenes, kinderliebes

Mädchen

mit nur guten Zeugnissen. Zweitmädchen vorh. Lohn mittags 1—3, abds. 7—8. Frau Paul von der Heyden, Elberfeld, Marienstraße 221. *

Wegen Heirat des jetzigen suche zum 1. Februar gut empfohlenes, tüchtiges

Zweitmädchen.

Frau Eduard Molineus jr., Barmen-Toelleturm, Adolf-Vorwerkstr. 31, Fernspr. 662. 783a

Ich suche für meinen herrschaftl. Haushalt (2 Erw.) ein sauberes, ordentl. b6455

Zweitmädchen

das im Bügeln, Servieren u. allen Hausarbeiten erfahren ist, per 15. 1. od. 1. 2. Eld., Viktoriastr. 99, pt. Telephon 2363.

Für kleinen besseren Haushalt p. bald tüchtiges, sauberes

Mädchen

gesucht. Bohnwinkel, Hohenzollernstr. 35. *

Für kl. bess. Haushalt (2 Pers.) wird auf Mitte Januar ein tüchtiges, braves

Mädchen

gesucht. Frau Emil Kollmann jun., B., Rödigerstr. 10. 756a

Bess. Mädchen oder einf. Fräul., kinderlieb, welches kochen kann, in all. Hausarbeiten erf. ist, als

Alleinmädchen

für kl., bess. Hausb. gesucht. b6439

Frau Georg Jacob, Eld. Hertogstr. 44.

Ordtl. Mädchen

für alle Arbeiten in kl. Haushalt sofort gesucht. Zu melden: E., Färberstr. 22, III. *

Für kl. Etg.-Haush. (Alt. Ehep.) in Eld., ruh. Südstadt, zum 15. 1. als

Haustochter

ges. ein. freundl., ev., ig. Mädchen aus gut. Fam., nicht unter 18 J., geg. Taschengeld. b. Familienanschl. Ang. mit Lichtbild erb. u. E 7125 an die Gft. *

Durchaus tüchtiges

Zimmermädchen

mit gut. Zeugn. für bald. Ende gesucht. B., Schuchardstr. 34.

Perfektes 1126

Alleinmädchen

welches kochen kann, m. gut. Zeugn. gegen hohen Lohn p. 15. 1. ges. Waschstr. vorh. E. Siemons, Eibl., Adlerstr. 70, II.

Suche f. m. gutbürg. Etg.-Haush. e. tücht. nicht zu jung. Mädchen b. gutem Lohn u. Behdl., mögl. sof. Frau Lissmann, C., Bellealliancestr. 16. *

1 erf. evgl. Mädch. 1 jüng. evgl. Mädch.

f. Geschäftshaushalt (Konditorei) p. 15. 1. ges. Ang. m. Zeugn.-Abschr. E 7083 Gft. *

Suche für sof. oder 15. Jan. ein sauber., in all. Hausarb. erf.

Mädchen,

nicht unt. 25 Jahren, am l. solches, das schon in Wirtsche tätigkeit war. — Zu meld. Remscheid, Bahnhofstr. 3. Tel. 1276

In kl. Haushalt mit ein. Mädch. Kind für sofort in allen Hausarbeiten erfahrenes

älteres Mädchen

gesucht. — Putzfrau vorhanden. Näh. in d. Geschst. 1306 | 189

Weg. Krankh. m. jetz. suche ich p. sofort od. später ein evgl., ges., kinderliebes

Mädchen

nicht unter 19 Jahr. **Frau Siegfr. Wenzel,** Eibl., Luisenstr. 68a.

Mädchen,

nicht unter 24 J., f. kl. Geschäftshaushalt vorläufig f. ½ Tage gesucht. Eibl., Stuttbergstraße 62, pt. *

Gute Stelle für in Privatds. (6 Erw.) ein arbeitsfreud., ev. reinliches †

Mädchen

als Stütze d. Hausfrau Gewissenh. u. ordnungsliebend, welch. sich meld. u. B 3698 Gft. B., Neuerweg 57.

Junges Mädchen fleißig und ehrlich für 14 Tage gesucht. Bornberg, Heidestr. 15. I. *

Christl., kinderlieb. Mädchen in kl. Haushalt zur selbst. Führung sofort gesucht. Elberf., Bertinerstr. 132. *

Ich suche für meinen kleinen Privathaush. (3 Erwachsene) ein t. Küche u. Hausarb. erfahrenes

Alleinmädchen.

Frau Lotte Walter, Eibf., Barmerstr. 90, Verläng. d. Hofaue, Telephon 3560. *

Suche ordtl., erfahr.

Mädchen

od. einfache Stütze mit guter Empfehl. * Frau A. Winnemann, Elberf., Wortmannstraße 12. Tel. 4904.

Z. 15. Jan. junges **Mädchen** f. Hausb. im Alt. v. 16—17 J., w. s. Hause sch. l., ges. E., Gradenstr. 2, Lebensmittelgeschäft.

Tüchtiges, ordentl.

Mädchen

f. Küche u. Hausb. sof. ges. Putzst. vorh. E. Hatzig, Elberfeld, Bendererstr. 35. *

Hausmädchen,

groß u. kräftig, aus gut. Fam., für kl. herrsch. Haush. zum sof. Eintritt gesucht. Ang. E 7175 an die Geschst. b5451

* Ord. Mädch. f. Hausarb. m. gut. Zeugn. ges. Elberf., Fallenstr. 1.

Junge Hausgehilfin

von kinderlos. Ehep. sofort für Küche u. alle Hausarbeit ges. In Frage kommt nur ein häusl., sauberes u. williges Mädchen. Gr. teilw. Familienanschluß. Ang. unter E 7075 an die Gft. *

Gut empfohlenes

Mädchen

für kl. bess. Haush. bis 3 Uhr gesucht. Vorzustell. 2—5 Uhr, E., Grillenbeta 5, 1, a. d. Blücherbrücke. *

Perfektes

Mädchen,

w. zu Hause schlafen kann, in klein. Privathaushalt sof. ges. Elberfeld, Bahnhofstraße 54, II. b6397

Ordtl. Dienstmädch.

für kl. Geschäftshaushalt zu 2 Kind. p. sofort gesucht

Cuno Wieden Nachf., Eld., Wilhelmstr. 43.

Tücht. Mädchen für alle Hausarb. ges. f. 7 Tage (Dauerst.). Eld., Sadowastr. 25.

Junges Mädchen, fleiß. u. sind., für ½ T. im Haush. ges. E., Zietenstr. 3. *

Tücht. Mädchen, das zu K. sch., f. f. ½ T. im Geich.-Haush. ges. E., Scheinemstr. 7, p. *

Morgenmädchen

gesucht. Barmen-N., Hauffstr. 7, 2. Etg. †

Frau ges., die gesamt. Hausarbeiten u. Kochen hilft Ang. unt. E 7028 an Gesch. *

Putzfrau

für Freitags ges. † B., Wegnerstr. 8, III.

Putzfrau

ges. Ang. u. D 318 Fil. E., Briffenderstr. *

Putzfrau

f. 2mal wöchtl. ges. Goldschmidt, Eibf., Hofaue 21. *

Stellen Gesuche

Junger Mann

19 J., kaufm. gebild., f. bald. Stell., wenn auch nicht im Kaufm. Angeb. E 7060 Gft. *

Buchbinder,

22 J., Spezialist der Geschäftsbücherbranche, vertr. m. d. Arbeit, die in e. Druckerei anfall. vork., sucht sich zu veränd., möbl. a. Geschäftsbücher. Ang. u. 2141 an die Filiale Solingen, Hauptstraße 194. e104

Kaufmännisches, 1. Kraft, Buchführung, Bilanz- und Schreibarb., tücht. Verkaufsmacher, i. Stellg. oder sonstig. Vertrauensposten. Ang. B 3979 Gesch. D., Neuerweg 57. †

Stempelmacher,

26 J. alt, verh. mit allen Schnitt- und Stempelvorrichtungen sowie Schriftkenntnis, sucht sofort Stellg. Ang. u. E 7144 an die Filiale Elberfeld. e105

Junger, tüchtiger Metzgerei-

Verkäuferin

sucht sich zu verändern. Ang. E 7179 an Geschst. d. Bl. *

Wo kann Tochter achtb. Eltern das

Servieren

oder die Tätigkeit am Büfett erlernen? **L. Marks,** Witten-Ruhr, Schartenbergstraße 26. b1611

Jung. Frl. sucht z. 15. Jan. pass. Stelle als Serviererfräulein od. dergl. Gute Zeugnisse vorh. Ang. u. E 6926 an d. Gft. *

Fräul. sucht sofort Stelle als

Serviererfräulein,

evtl. auch gewillt, im Haush. zu helfen. Könnte ev. zu Hause wohnen. Ang. unter E 7064 an die Filiale Solingen.

Erstkl. Damenfriseur,

Budenkopffrisi., la Onduleur, Wasser- u. Dauerwellen. Spez. Hennafärben, fl. Nesetzungen, sucht Dauerstelle in erst. Damensalon. Ang. unter E 7169 an die Gft. *

Maurerpolier,

langj. Erfahrung a. allen Gebieten des Bauwes., gute Zeugnisse, sucht p. sofort Stellung. Ang. unt. Nr. 977 an die Fil. in Remscheid, Bismarckstraße. 1306

2 tücht. Klepper,

23 u. 24 J., suchen Arbeit in Werkzeugbranche. Angeb. an Herrn Erich Schäfer, Cronenberg, Oberlenny 1. f14

Kraftfahrer,

24 J., gel. Schlosser, m. vorkommend. Reparaturen vertraut, sucht Stelle auf schw. Personen- od. Lieferwagen. Letzte noch ungekündigte Stelle 3 Jahre. Ang. unter E 704 an die Gft. *

Junger Mann, v. Lande, 26 J., led., sucht

Stelle als Kutscher oder Fuhrmann sof. oder später. War 8 J. auf großem Gut tätig. Ang. unt. E 7173 an die Gft. *

Suche Stelle,

wo ich Gel. habe, die

Metzgerbranche

gründl. erl. zu lernen. Es sind gute Zeugnisse vorh. Bin 18 J. u. kräftig. Am liebsten solche, wo freie Stat. vorh. ist. Schriftliche Angebote u. B 709 an die Gft. b5454

Jg. Bäckereigehilfe

sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorh. Angebote zu richten an Gustav Postholt in Hattingen a. d. R., Heggerstr. 27. †

Konditor,

24 Jahre, an sauberes u. flottes Arbeiten gewöhnt, sucht f. sofort od. spät. Stellung. Selbiger geht auch in Bäckerei u. Konditorei, da vollständig mit d. Bäckerei vertraut. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. — Gefl. Angeb. sind zu richten an Gustav Hatt, z. Zt. Volle-Meisner, Gustav Hatt, Werdohl i. Westf. b1606

Jung. Bäckereigehilfe,

22 J. alt (Meistersohn), sucht sof. St. zur weit. Ausbildg. Stelle kann evtl. an anderem Meistersohn gewechselt werden. — Näh. Bäckerei Bergshaus, Schwelm Barmerstraße 2. Telephon 503. e5

Weibliche

Gew. Stenotypistin, mit mehrjähr. Büropraxis, auch vertr. m. Maschr., sucht sof. od. am 15. 1. Stellung in Barmen. † Gefl. Ang. B 3848 Gft. B., Neuerweg 57.

Perf. Stenotypistin

a. S., gute engl. u. franz. Kenntn., mit all. Büroarb. bestens vertraut, la Ref., sucht per bald Stellung. — Gefl. Angeb. unt. B 3845 an Geschst. B., Neuerweg 57 †

Junge, tüchtige Metzgerei-

Verkäuferin

sucht sich zu verändern. Ang. E 7179 an Geschst. d. Bl. *

Wo kann Tochter achtb. Eltern das

Servieren

oder die Tätigkeit am Büfett erlernen? **L. Marks,** Witten-Ruhr, Schartenbergstraße 26. b1611

Jung. Frl. sucht z. 15. Jan. pass. Stelle als Serviererfräulein od. dergl. Gute Zeugnisse vorh. Ang. u. E 6926 an d. Gft. *

Fräul. sucht sofort Stelle als

Serviererfräulein,

evtl. auch gewillt, im Haush. zu helfen. Könnte ev. zu Hause wohnen. Ang. unter E 7064 an die Filiale Solingen.

Tüchtige Schneiderin

nimmt noch Kunden an in u. außer d. H. Tageslohn 4 Mark. G., Kampstr. 18, pt. †

1. Friseuse,

Budenkopfschneiderin sucht Stelle. Angeb. unt. H 800 an Filiale Barmen, Hedingbauserstr. 131.

Suche f. m. Tochter (17 Jahre) 146 Lehrst. als Friseuse. **Adolf Brenet,** Gevelsberg i. Westf., Mittelstraße 27.

Staatl. gepr. e104

Krankenschwester

sucht pass. Wirkungskreis, am liebst. in Lüster. Dame o. Kindern. Ang. u. 2142 an Filiale Solingen, Hauptstr. 194.

Erfahrene

Wirtschafterin,

prima Zeugn., übern. Vertrauensposten in einz. Herrn. Näh. Wieschmann, C., Klingelstr. 150, Fernr. 1730

Kochfrau

empf. sich für Privat od. Rest. B., Beckmannshof 5a, III. †

Jung. Mädchen

v. 18 J. sucht Stelle in K. Bürgerl. Haush. Ang. E 7154 Gft. *

Fleiß., saub. Mädch. f. Waschk. u. Putzst. Ang. E 7124 Gft. *

Aufr. Mädchen,

das lange J. in best. Haush. tätig gewesen, sucht f. sof. Stellg. Ang. E 7171 Gft. *

Jg. Mädchen,

23 J., das kochen u. nähen kann, sucht f. 1. 2. 28 Stellung in rub. Haushalt. Ang. u. 561 an Fil. U.-B., Haspelerstr. 46. *

Eberf., fleiß. Mädchen, 19 J., d. ausw., f. Stell. z. 15. 1. oder 1. 2. n. Barmen in bess. fl. Haush. Näh. b. Kuhn, B.-Langerfeld, Weidenstr. 26. †

Ordentliches

Mädchen,

welch. j. Hause schl., f. Stelle f. 6. Jan. Angeb. E 7089 Gft. *

Ordtl. Mädchen

von ausw. 20 J., das an selbst. Arbeiten gew. ist. f. Stell. zum 15. 1. oder spät. sofort in kl. Haush. Ang. u. B 3877 an Gft. B., Neuerweg 57 †

Mädchen vom Lande,

mit allen Arb. vertraut, sucht Stelle f. sofort oder 15. 1. 28. Ang. u. 7060 Geschst.

Junge, ordtl. Frau f. Stellen f. Waschk. u. Putzen. Ang. unt. E 7164 an Geschst. *

Teilhaber Vertreter

Wer beteiligt sich an kurzfr. Geschäfte? 30% Verdienst u. genügende Sicherheit. * Gftl. Angeb. unter E 7045 an Geschst.

Von gut eingeführt. Spezialgeschäft wird zur Vergrößerung

Teilhaberin

mit ca. 3 Mille ges. Ang. E 7177 Gft. *

Tapetenfirmenmann sucht **tätigen Unterneh.** gg. Einlage. 20 000 Mk. vorhanden, ev. Beteiligung. Ang. unt. E 6966 an Gesch. *

Vertretungen: Speisung am Rotheplatz, Dia. 1.95, Kaffee, Dia. 80 Pfg. E. Dia. 4.8. Nachn. P. Bollner, Bremen P 238

Beteil. Vertret. (in)

der Teilzahlungsbr. verkauft seiner Kundsch. Gute nebenher. gute Herren- u. Damen-Angebote u. E 7047 an die Gft. *

Vertreter

f. Besuch von Autobesitzern u. Handlungen für Schlauch. sofort gesucht. Angeb. unt. R 3890 an die Filiale Mettmann, Hahnstr. 14a. 1229

Kinderliebes Fräulein

aus guter Familie, sucht Stellung im Haush., sowie in Krankenhause absolv. Examen. Ang. K. K. 100 an Filiale Elberfeld.

Zwecks Ergänzung seiner Organisation beabsichtigt alle Zweige führender großer Konzern für

Elberfeld-Barmen und Teile des Industriebezirkes

die Errichtung einer selbständigen

Generalagentur

mit Direktionsverkehr. — Erfahrenen Lebens-Fachleuten, denen ansprechende Mittel für den Aufbau einer großen Berufsorganisation zur Verfügung gestellt werden, wird hierdurch Gelegenheit zur Erlangung einer angenehmen und mit höchsten, festen Bezügen, Spesen und Provisionen ausgestatteten Position geboten. — Ausführl. Angebote unter L K 20 an Ala-Haasenstein & Vogler, Hamburg 36. a177

Flottgehende Großmetzgerei
sucht tätigen oder stillen 26457
Teilhaber
mit etwa 5—6000 Mk. Kapital. Große Verdienstmöglichkeit. Ang. E 7166 Gschst.

Langjähr. in allen Teilen durchaus erf.
Betriebsleiter
der Kleineisen- und Metallwaren-Branche, 35 Jahre alt, firm in Kalkulation, Akkord- und Lohnwesen, an sicheres, rationelles Arbeiten gewöhnt, sucht passenden Wirkungskreis, ev. unter tätigster Beteiligung. Angebote unter E 7128 an die Gst. *

Glänzende Existenz bietet sich eingeführten, seriösen Herren als 477
Allein-Vertreter
durch den Vertrieb unseres v. Behörden, Bestattungsinstituten u. Geschäftsleuten als erstklassig anerkannten Spezialartikels. Wir gewähren Spesenzuschuß u. zahlen die sehr hohe Provision bei Eingang der Aufträge, daher Kapital nicht erforderlich. Herren mit tadellosem Ruf bitten wir um ausführliche Bewerbungen u. E 712 an Gst.

Für den Vertrieb eines
Rohmarzipans
(dem echten Gervais gleich) werden f. alle Plätze tüchtige, gut eingeführte
Grossisten u. Vertreter
gesucht. Angebote unter E 7074 Gst.*

Norddeutsche Kokosweberei
sucht gut eingeführten
Vertreter. 4178
Es kommen nur Herren aus der Teppichbranche in Frage, die über beste Referenzen verfügen. Anmeldebesuch bevorzugt. Ang. B.R.11 Ala-Haasenstein & Vogler, Bremen

---

Altbek. Hamburger Spezialfabr. für Marzipan-, Backmassen, Mandeln u. Mandelerzeugnisfabrikate, 1a Qualitätsware, sucht einen bei den einschlägigen Grossisten, Zuckerbäckereien u. Großbetrieben langjähr. eingef.
Vertreter b1603
gegen gute Provision. Angebote unter „Rohmarzipan". Hamburg 1, postlagernd.

Beteiligung
ab. Herrenmode.
sucht ält. Bankagent Einlage ob. Kaution v. 3000 Mk. f. gesich. Sicherh. gest. werden. Ausführl. Ang. unt. E 7156 an die Gst. *

Vermischte Anzeigen

M. Maschinenfabrik
ändern noch Aufträge — Reparaturen, Maßenartikel, Änderarbeiten usw. Angeb. u. E 6996 an Gst. *

Wer beteiligt sich an einem Tennisabonnement? Sonntagmorgens von 9—11 Uhr. Ang. E 6934 Gesch. *

Ia Anstreicherarbeit bill. Tag. M. 50 Pf. Angeb. E 7077 Gst.* E 7162 Geschst.

Heimarbeit gesucht.
2 best. alleinst. Damen suchen Heimarb. | 2 Nähmasch. Ang. E 7030 Gst.

Geht entzwei dir **Schmuck und Uhr**, Alles bring zu **Orbach** nur, **Elberfeld, Hochstr. 103,** im Laden. Repariert wird jeder Schaden. Großes Lager in Armband-, Taschen-, Wand- und Weckuhren sowie Trauringen und Bestecken. Ankaufen u. sich. Kunden Teilzahlung e gestattet

---

Führendes Haus der Wein-, Likör- u. Spirituosenbranche sucht im ganzen Berg. Lande
Niederlagen
einzurichten. Es mögen sich nur äußerst solvente Bewerber melden mit Verkaufs-Konzession. Evtl. Umänderungen und Einrichtungen werden gestellt. Angebote unter E 716 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 365b

---

Dortmunder Großbrauerei
mit erstklassigen Bieren stellt noch für Elberfeld und Umgegend einen rührigen
Flaschenbier-Verleger
ein. Es kommt nur der Vertrieb von Brauereifüllung in Frage. Beim Aufbau des Geschäftes wird weitgehendste Unterstützung geleistet. Bewerber, die Sicherheit stellen können, wollen Angebote einreichen unter E 706 an die Geschäftsst. v3448

Geiger, Jazzich. für Sonntags frei. * Ang. E 7032 Gschft.

Gute 3 Mann starke
Tanzmusik
für jeden Sonntag ges. Ang. u. B 3878 Gst. B., Neuerweg 57.+

Auto-Transporte
Dierich. G., T. 2929.*

Fried. Autofahrten
prompt u. billig. B., Unterdörnerstr. 90.I.+

Maschinen

Für Hosenträger-fabriken.
kompl. einger. Lederbandgerei preisw. zu verk. Ev. kann Werkstatt auch mit gem. werden. Angeb. unt. E 7029 an Gschft. *

Exzenterpresse
3000 Kg., m. 80 mm Hub, Stahlen-Schnellbohrmaschine, 50 mm bohrend, wenig gebraucht, günstig zu verkaufen. Ang. u. B 079 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 1306

Gasheizofen
System Askania, 2 qm Heizfläche, fast neu, zu dk. Kritzler, Barmen, Unterdörnerstr. 71. 759a

---

PFAFF-Nähmaschinen
gegen Zahlungs-Erleichterung
Reparaturen
und Ersatzteile f. sämtl. Systeme.
Kostenlose Abholung und Zustellung
PFAFF-
Nähmaschinen-Haus
Elberfeld
Walter-Rathenaustr. 14
Mühlenstraße 1
Fernruf 8073
Oberbarmen
Schadowstraße, Ecke Wagnerstr
Fernruf 5080
Krefeld
Rheinstraße 123
Fernruf 23947

Mercedes-Schreibmaschinen
neu u. gebraucht, a. andere Systeme, mit Garantie bill. zu vk. **P. Bodo, Elberf.,** Neue Fuhrstr. 11. *

Gelegenheitskauf.
Die kompl. einger. Fabrikation eines geschützten Artikels mit gr. Umsatz besonderer Umstände halber für 2500 Mk. dar zu verk. Angebote unter B 3876 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 7750

Eine Nähmaschine
ohne Anzahlung. Wochenrate 2.50 Mk., erstmalig zahlbar Ende Febr. Nur beste deutsche Spezialmaschine mit schriftl. Garantie. Anlernen im Stopfen, Nähen und Stopfen kostenlos. Herrliche Modelle. Weitgehendstes Entgegenkommen. Verlangen Sie Vertreterbesuch, streng diskret, unter E 7122 an die Geschäftsstelle. *

Preisfindelbettenfabrik, 200 m Spitzenb., u. v. a., Gesundheitsstr. 99*

Nähmaschinen,
bes. Fabr., in feinst. Ausstatt., 5 J. Gar., lief. ich sof. zu bill. Preisen u. leichtesten Zahl.-Beding. unter strengster Verschw. *
Haftel,
C., Klotzbahn 30, II.

Musik-Instrumente

Umstd. gebr., gut erh. Klavier (Seiler) 1 pt. Angeb. E 7127 Gst.*

Möbelmarkt

Lederausschl. m. Tbdl. Schreibt., Roll., Jugendbüro, Sekr., 1-tür. Vitr. m. Drehst., Schreibt., Schreibm. Hügelstr. 3, Elberfeld. Bergstr. 23. *

Neuwertig bill. Ladeneinrichtung zu verk. Schränke, Tische, Pult u. 1 Glasschrank C., Schloßbleiche 26. *

---

1 Regal
für Herrenkonfektion, 1 Sitzbank billig. C., Kampmannstr. 19 II

Extra-Angebot.
Ein besonders günstiger Einkauf ermögl. es mir einige moderne
Qualitäts-Küchen
Flächen abgeriegelt, bestehend aus einem Büfett,
1,60 m breit,
Anrichte, Tisch und 2 Stühlen, alles mit bestem Linoleum belegt, zum Preise von
Mk. 300.—
abzugeben.
Möbellager Giesecke,
E., Erbslohgstr. 9-11

Geldschrank.
sehr gut erhalt., sofort billig zu verk.* Elb., Lucasstr. 5. pt.

Tochter-Zimmer
weiß, elfenbein, seegrün etc. Vollständig
250.—
310.—
345.—
375.—
395.—
465.—
b168 usw.
S. Adler & Co.
Elberfeld, Holzstr. 58

Gelegenheitskauf.
Schlafzimmer
m. Raumm., echt eiche, zu 525, bs. voll abgesperrt, m. engl. Z. 560, kompl. m. Marm. u. Stühl. etc. sof. a. Schreinerei, Barmen, Zeughausstr. 45. I.+

Eich. gekr. Bettstelle m. Matr. bill. zu vk. Schleg, Barmen, Mathildenstr. 52. +

Schön mit einer Anzahlung von
10 Mark
an kaufen Sie bekannt billig
Bettstellen,
Matratzen,
Kleiderschränke,
Waschkommoden,
Nachtkonsolen,
Eimerschränke,
Sofas u. Chaiselong.
Möbel-Höfer,
Elb., Grünstr. 16/18

Speise-Zimmer
echt Eiche, vollständig, mit Ausziehtisch und echten Lederstühlen
3 Schlager
mit 180 cm br. Büfett
Mark 575.—
mit 190 cm br. Büfett
Mark 675.—
mit 210 cm br. Büfett
Mark 775.—
b168
Adler,
Ausstellg. vornehm. Wohnungseinr.-Gt. Elberf., Hofaue 53

Schlafz., poliert, Bett mit gut. Federbetten bill. z. v. Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7. *

---

2 Nußb.-Betts., alt, m. Matr., 2 Nußb.-Nachttsch. m. Marm., 1 Nußb.-Waschtoilette m. Marm., 1 Nußb.-Schreibt. m. Aufs., gebr., aber sehr gut, billig zu verk. Gld., Hofaue 91, III. *

Auflegematratzen
Metall-Betten
Kinderbettstellen
Große Auswahl. Billige Preise.
Möbelhaus
Coppel,
Elb., Mühlenstr. 13. Zahlungserleichter.

Nußb.-Büfett,
Nußb.-Vertiko . . 45.
Nußb.-Tr.-Spieg. 45.
mod. rot Plüschsofa 45.
Chaiselongue . . 42.
Bettst. m. Matr. 15.
1- u. 2tür. Kleiderschränke billigst. Kupfermann, E., Bachstr. 36. *

Prachtv. Chaiselong, sof. f. nur 35 Mk. abzgb. E., Neue Nordstr. 4. p. o

---

Wirtschafts-Stühle
in großen Posten sofort lieferbar.
Carl Müller,
Spezial-Stuhllager, B., Gr. Flurstr. 15, Fernruf 2230. 17549

Ia Schlaf., poliert, Bett mit gut. Federbetten bill. z. v. Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7. *

---

2 Nußb.-Betts., alt, m. Matr., 2 Nußb.-Nachttsch. m. Marm., 1 Nußb.-Waschtoilette m. Marm., 1 Nußb.-Schreibt. m. Aufs., gebr., aber sehr gut, billig zu verk. Gld., Hofaue 91, III. *

Auflegematratzen
Metall-Betten
Kinderbettstellen
Große Auswahl. Billige Preise.
Möbelhaus
Coppel,
Elb., Mühlenstr. 13. Zahlungserleichter.

Nußb.-Büfett,
Nußb.-Vertiko . . 45.
Nußb.-Tr.-Spieg. 45.
mod. rot Plüschsofa 45.
Chaiselongue . . 42.
Bettst. m. Matr. 15.
1- u. 2tür. Kleiderschränke billigst. Kupfermann, E., Bachstr. 36. *

Prachtv. Chaiselong, sof. f. nur 35 Mk. abzgb. E., Neue Nordstr. 4. p. o

---

Wirtschafts-Stühle
in großen Posten sofort lieferbar.
Carl Müller,
Spezial-Stuhllager, B., Gr. Flurstr. 15, Fernruf 2230. 17549

Fahrzeuge

Ein 1 Tons geschl. **Auto-Lieferwagen** mit elektr. Licht, Anlasser u. guter Bereifung bill. zu verk. **Graf, Barmen,** Ostfir. 25. Tel. 944. +

Opel-Limousine,
6Sitzig, 10/50, m. all. Neuerungen, 6fach Ia bereift, sehr guter Vorbesitzer, aus Privathand preisw. sofort zu verk. Ang. u. E 710 an Gst. p3452

Bugatti-Sportwagen 6/30 PS.
2—4sitzig, fast neu, preiswert abzugeben. **A. Hammerschmidt,** Elberfeld, Breitestraße 129a. Tel. 639. *

Motorrad, 1½ PS, verk. billig. Barm., Heubruch 18. I. +

L. Federwagen,
I. 3" Kippterre
billig zu verk. Telephon Barmen 3406.+

Hofständiges Fuhrwerk
bill. zu vk. Schweim, Kirchstraße 17. e5

Kinderwagen,
fast neu, bill. zu vk. Wilster, Elberfeld, Deweerthstr. 120, II*

Kleider-markt

Kod. Herren-Ulster
billig zu verk. Gld., Auguststr. 146. *

Gebrauchter, sehr gut erhaltener
Frack
u. ein gebr., guter
Smoking,
beid ganze Anzüge für große, schlanke Figur, billig zu vk. Näh Gld., Waldbr.-Rathenaustr. 50, I.

---

1 schwerer Herren-Ulster,
1 Gabardine-Kattermantel,
1 Marengo-Paletot, alles Gr. 46, gut erhalt., bill. Müller, E., Klusenhöhe 43, 1×ks.

Ehrliche Leute
erhalten 17858
Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren
auf Teilzahlung.
J. Peerboom
Elberf., Töppersbergerstraße 20.

Wie einst
getrag. Ueberzieher von 3 Mk. an und höher, solange der Vorrat reicht. Bis zu den feinsten Modellstücken.
C. Meyer, Elberfeld, Friedrichstr. 17, 1. *

---

2 gute Anzüge f. mittelgroße, starke Herren zu vk. Gld., Frankenplatz 7, II.*

Wer kauft 100 Mtr. Gladbacher Cabardin, 140 cm br., f. Mäntelfabrikation oder Brechhof zeigen. ? Ang. E 6933 Gesch.*

Vermischte

Neue Schwarzwälder Kuckuckuhr preisw.* C., Gambrinusstr 16. p.

Gebr. Bobinen
für Kunstst. u. Zwirn billig. — Elberfeld, Holzerstr. 23. pt. *

Gut erhaltenes vierstöckiges 770a
Stehpult
zu kaufen gesucht. Angebote u. B 460 an die Geschst. B., Neuerweg 57.

Tafelschere
zu kaufen gesucht. e162
Stock & Co., Elberfeld I.

Bin laufend Abnehmer v. großen Posten
Schuhriemenleder und Lederriemen
für Hausierer. Ang. erb. mit äuß. Preis u. Muster an Carl Rummert, Ann.-Exp. Halberstadt. b1607

Kauf-gesuche

Gebr. Kreissäge
mit eisern. Tisch u. Kugellager, in gut. Zust., zu kauf. ges. Ang. B 3844 Gschft. B., Neuerweg 57. *

Gut erhaltene 786a
Papp- oder Hart-
Papierspulen
zu kaufen gesucht. — Ang. u. B 458 Gst. B., Neuerweg 57.

Warenschrank
u. a. Glasthete kauft Schmitz, Elberfeld, Tedastraße 44.

Antik Nußb. Möbel. Ang. E 7126 Gst. *

Gebr. Kleiderschränke
kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 1642.*

Rollschrank †
aus Privathand ges. Ang. u. R 782 Fil. B., Berlinerstr. 61.

Gut erh. **Schreibtisch, Tauerbrenner und Sofa** zu k. ges. Ang. mit Preis u. E 765 an die Gst. *

Geschl.
Auto,
6—8 Sitz., ges. 6-Sitzer, nur gut erh. u. neuer Typ z. k. Nr. Ang. E 7176 Geschft.*

Alte Anzüge zum Verschroten
zu kaufen gesucht. * Angeb. E 7079 Gst.

Auto,
gebr., aber gut erhalten, 6-PS-Wagen, evtl. auch schwerer, 2- oder 4sitzig, offen, bei monatl. Abzahl. von Mk. 200.— zu kaufen ges. Ang. u. B 456 an Gesch. B., Neuerweg 57. 779a

---

Herrengarderobe
für starke Fig. kauft; Ang. E 7033 Gst. *

Zahle 85d
hohe Preise f. getr. Kleid., Wäsche, Schuhe Engelberg, B., Wilhelmstr. 4. Tel. 6782.

Kleider-Besätze,
Lagerware u. Anfertigung laufend groß von Grafik gesucht. Angeb. Breslau I, Schließfach 42. b1608

Schneider-Reste
Garne kauft Lenz, E., Pfeilstr. 2. 17820

Zelle
aller Art kauft zu höchstem Tagespreis Annahme v. Heller & Gerben u. Färben A. Grothe, Pelzw., Gld., Bleichstr. 6.*

Schwarze Schäferhündin zu kauf. ges. Ang. u. B 3830 Gst. B., Neuerweg 57. +

Mod. Ladeneinrichtung
besonders für Cafés oder Weinstuben geeignet.
Büfettschrank: (Eiche) etwa 4,20 m lg., m. Jalousien u. Bronzebeschl. Theke: (Eiche) etwa 5,60 m lg., m. Glaseinsätzen, Kühl- und Weinkästen, in sehr gutem Zustande, sehr billig zu verkaufen. Ang. E 2776 an die Gst. 1315

Gelegenheits-Angebot für Zigarrengeschäfte.
1 poliert, fast neue Ladeneinrichtung, vornehme u. gediegene Ausführung, dunkel Eichen, wegen Aufgabe des Geschäfts preiswert zu verk. Näh. zu erf. bei Feierabend, Barmen, Adler 161. 781a

---

Wohnungs-Anzeigen

In zentraler Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofes, ist die
erste Etage
eines guten Geschäftshauses
an seriöse Firma sofort zu vermieten. Die Räume sind 150 qm groß und eignen sich besonders für Textilwaren-engros-Geschäfte. Angebote unter E 7172 Gst. *

Garage
für zwei Wagen
mit 4-Zimmer-Wohnung u. 1 Mansarde, Südstadt, im Neubau, zu vermieten — Angebote unter E 2767 an die Gst. *

Lebensmittelgesch.
Nähe Landwehrplatz B., mit gr. Hinterh. sof. zu verm. Einrichtg. u. Waren m. m. übern. w. Anz. 1000 Mk. bar erford. Ang. B 3975 Gschft. B., Neuerweg 57. †

Ladenlokal
f. Metzg. m. Einrichtung u. Hinterzimm. sof. zu vermiet. Angebote E 7078 Gst.*

Wohnungstausch.
Biete: Schönes Einfamilienhaus, 5 Z., Garten, Baumhof in Hilgen, ev. miets. Suche: 5-Z.-Wohn. in Vohwinkel od. Elberfeld. Ang. unter E 713 an die Gst. *

---

4 Z. 2. St. Gbdt., ges. 2 große u. 1 Spchz. od. 3 kleine Zimmer u. tausch.* Ang. E 7026 an Gst.

Wohnungstausch.
Luftige 3-Z.-Wohng. Bkhl. geg. 3-Z.-B. geeignet, zu tausch. ges. Ang. B 3883 Gst. B., Neuerweg 57. *

Bessere Wohnung
in Barmen, 4 große Zimm., 2 Mans. u. Bades., alles neu renov., schöne, ruh. Lage, gegen etwas 5 Zim. in B.-Mitte o. Ritterhude zu tauschen ges. Gefl. Neubau-Wohng., 3 od. 4 Zimmer, ges. Angeb. unt. B 448 an die Geschft. B., Neuerweg 57. 766a

---

Sep. leer. Zimmer, ev. 2 mit elektr. L. u. Tel. Uebernahme f. Büro od. dergl. sof. zu verm. Nähe Platz der Republik. Ang. E 7123 Gst. *

Mehrere große, helle
Büroräume
im Mittelpunkt der Stadt mit od. ohne Wohnung sofort zu verm. Ang. E 699 an die Geschft. b1594

---

2 Büroräume pt.
(Südstadt) sof. z. v. Ang. E 7024 Gesch.*

Schöne
Fabrik- und Lagerräume,
Schwarzbachstr. 151, bis 500 qm, part., m. gr. Einfahrt, Hof etc. zu verm. Näh. A. W. Schlüter, B., Tel. 965—967. 767a

---

Garage
mit Heizung, Licht u. Wasser, Dieterstr. 69 u. Schwarzbachstr 151 zu verm. Tel. 965 Barm. 767a

---

Garage
zu verm. Näh. bei Frl. Wagner, Barm., Unterdörnen 114, I.+

Mietgesuche

Kinderes
Lebensmittel-Geschäft
zu mieten ges. Evtl. Kauf. Ang. B 3873 Gst. B., Neuerweg 57.+

Hohe Abfindung
für eine 3-Zimmer-Wohng. p. 1. März, evtl. früher. Angeb. u. E 7036 an Gst.*

Einfamilienhaus oder Etage
(beschlagnahmefrei) von 6 Räumen, Küche und Mans., in Elberfeld-Barmen zu mieten gesucht. Angebote unter E 2778 Gst.*

In der Nähe des Neumarkt einen
ca. 120—150 □-Mtr. großen möglichst hellen
Arbeitsraum
für leichten Betrieb zum 1. April zu mieten gesucht. Ang. E 7158 an die Gst.*

Garage
(Einzeltore), mögl. mit Heizung im Beller- oder Nutzenberger Viertel für sofort gesucht. Angebote unter E 6991 Gschft. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Aue 17: Gut möbl. Mans. an Herrn. *

Sucht 3 Herr.: Möbl. Z. u. 1 u. m. Kochgel.

Bankb. 22: Mod. m. Z. m. 1 od. 2 Bett., pt. 2.*

Bergstr. 19, II. Frdl. möbl. Zim. sof. *

Töppelerstr. 36. Einf. möbl. Zim. an ord. Frl. zu verm. *

Feldstr. 30, I: Frdl. m. Part.-Z. a. H. *

Neue Fuhrstr. 31, II:
Fr. m. Mi. m. el. L. p. 1. 5.

Kasinogartenstr. 16: Sch. möbl. Bl.-u. Schlafz. m. el. L. *

Kasinogartenstr. 17, II: Einf. möbl. Z. sof.*

Laurentiusstr. 23, II: Gut möbl. Zim. an Dauerm. sof. w1578

Mathildenstr. 3: Sch. möbl. Z. p. 1. v. *

Moltkestr. 22, II. Gr. frdl. m. Z. o. H.

Nordstr. 37: K. u. Log. Mitt.-u. Abdeff. 70 M.*

Nordstr. 37: S. Schlafst. p. Nacht 1.M., Mittag u. Abendessen 70 M.*

Prinzenstr. 32, pt.: Einf. möbl. Zim.*

Rothenbusch. 35: Möbl. Z. f. Herren.)16362

Schusterstr. 36a, II: Helab. gut möbl. Z.*

---

2 möbl. Zimmer mit Kochgel. an kinderl. Ehep. zu vm.* Ang. u. E 7044 Gst.

Barmen:
B., Gr. Friedrichstr. Nr. 60, II: Möbl. Z. Nähe Anlag. 1. p.+

B., Kampstraße 4, I: Mdl. Zim. z. vm. †

B., Mittelstr. 22, II: Gut möbl. Zimmer m. Pens. a. Hrn. 1539

Gut möbl. Zimmer,
evtl. m.- u. Schlafz. in best. Hause a. nur solid. Herrn sof. zu verm. Ang. B 3885 Gst. B., Neuerw. 57. †

Gesuche

Berufst. Dame sucht 1. Februar
gut möbl. Zimmer,
heizb., mögl. eigener Eing., ev. auch Gld. Ang. B 3972 Gschft. B., Neuerweg 57. †

Für sofort gesucht
zwei saubere möblierte Zimmer
(Wohn- u. Schlafz.), mit Telefonbenutzg., Briefverkehr bevorz. Ang. E 2779 an die Geschft. d. Bl. 16450

---

40 möbl. Zimmer
gesucht ab 7. Januar. Angebote abzugeben Thalia-Theater, Elberfeld. Dir. Scheuer.

Geldmarkt

Hypotheken
u. Grundschuldbriefe kauft Finanz-Büro Hoeks, E., Bertholdstraße 39. T. 961. *

---

1. Hypothek
auf 1. gutes Objekt v. Selbstgeber sofort gesucht. Angeb. unt. E 7066 an die Gst. *

10000 Mk.
geg. mehrf. Sicherheit sof. zu verzeb. Ang. u. A Z 20 an Fil. Remscheid. 1373

Betriebskapital
solv. Firmen durch Akzepte J. O. Mi bei Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. a76

Industrielles Unternehmen
sucht nur von Geldgeber vorübergehend
Rm. 8000.—
gegen zum mindesten fünffache Sicherheit. Angebote unter E 711 an die Gst. p3453

Mk. 85—90 000 in Abschn. v. 20—30 Mille auf nur prima Ob. erststl. zu verg. Anfr. E 7032 Gschft.*

Geschäftsmann und Hausbesitzer sucht
4-6000 Mk.
Kapital
geg. hohe Zins und 15—20fach Sicherheit i. Wohngrundst. od. 1. Hypothek. Angeb. E 7081 Geschäftsst. *

Wer leiht auf 1. S. 3000 Mark?
Rückzahl. mon. 300 Mk., geg. Absprache u. Sicherheit. Ang. u. E 7038 an d. Gst. *

2000 Mark
geg. 6fache Sich. i. Höhe ein. Bankverbindung ges. Angeb. unt. E 7156 Gst. *

Wer leiht 2000 Mk. aes Zinsen u. Rentenbeträgen, b. monatl. Rückzahlung. Ang. u. E 7165 a. d. Gst. *

Heirats-Gesuche

Heirat.
Freundinnen! j. pt. Heirat d. Bek. zweier Herren v. 24 bis 30 Jahren. Br. u. E 7054 Geschft. *

Herzenswunsch!
Berufstät. Frl., Mitte der 30er, gr. große, flottl. Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines feingebildeten, christl. Herrn in gesch. Position, Wohnung und etwas Vermögen sow. Ausstattung vorhanden. Es wollen sich nur Herren melden, denen daran gelegen ist, eine tücht., häusl. u. auch lebensfrohe Frau zu bekommen. Briefe unter R 078 an Filiale Remscheid Bismarckstraße. 1306

Gebild. Dame aus guter Fam., 42 J., kath., mittelgr., geb. Char. u. sehr häusl., w. sich glücklich zu verh. Herrn. Vermögen erwünscht. Ausführl. Brf. u. E 6935 Gst.*

Bek. Herr in sicherer Stell., 31 J., a. g. Fam., schuldl. gesch., 1 Kind, 1 dritt. geb. Dame b. zu 28 J. zw. Heirat. Bin ob. And. n. ausg. Brf. mit Bild, usf. zur. erb. Br. B 3887 B., Neuerweg 57.+

Damenfahrrad, schw. m. hoher Innenlenkung, Hamburger m. Silberbesch., im Hauptpostamt abzug. erk. G. Bel. abz. Kolonialwarenhdl. P. Wiemann 33.+

Halbbraune Tedel, schwarzes Halsband m. Messingplatte, entlaufen. Wiederbr. gute Belohnung. Ankauf wird gewarnt.* Rob. Feldmann, Elberfeld, Aue 99

Unterricht

Französisch.
Jg. Mann, Anfänger, sucht Kursteilnehmer zw. gemeinschaftl. Studiums * Ang. u. E 7165 Gst.

Töchterheim Holzhausen, Goslar a. H.
Zivil-Frauenlehrjahr. — Gegr. 1902. Gediegene Ausbildg. in all. Zweigen von nur staatl. geprüften Lehrerinnen. Wissenschaftliches u. Haushaltungspensionat. Besondere Koch- u. Garnierkurse. Einzelstunden jederzeit. Prospekte frei. b1580
Frau E. Holzhausen, Goslar a. H.

Verloren Gefunden

Gold. Damenuhr in schw. Lederarmband Dienstag abend von Hasl. b. Ebernstr. pl. Da Andenk. Rückg. gegen Belohnung.+ Näh. in Gesicht. 772

Englisch - Franz.
Uni.-B., Kampstr 20.*

Klavier- u. Gesang-Unterricht
an Fortgeschrittene u. Anfänger erteilt **Willy Lehmann,** Kons. geb. Klavier- u. Gesangslehrer, E., Klingerstr. 64, II.

Schreiber Method of Language.
Londoner Englisch. Pariser Französ. Spanisch, Italien. Persönliche und zuverlässige Lehrkräfte. Anmeld. täglich. E. vor Herzogst. 40, II.

Wer lehrt gründlich Spanisch und Portugiesisch? Ang. E 7129 Gst. *

Größerer Posten 7366
Wurfspulen
billig abzugeben.
Julius Klein, B., Kastanienstr. 4

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 4 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 5 Jan.

Abbau der amerikanischen Handelsspionage.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika unterhalten in einer ganzen Reihe von Ländern Agenten, deren Tätigkeit darin besteht, die Richtigkeit der Angaben von Exporteuren und Fabrikanten nachzuprüfen, die diese über den Wert der Waren und über ähnliche Angaben bei der Einfuhr ihrer Erzeugnisse nach den Ver. Staaten abgeben müssen. Um diese Erklärungen nachprüfen zu können, bestimmt das amerikanische Zolltarifgesetz, daß im Ursprungsland der Ware den sogenannten „Schatzamtsagenten" die Möglichkeit gegeben werden muß, Bücher, Schriftstücke, Rechnungen und sonstige Urkunden einsehen und erforderlichenfalls sogar eine Untersuchung der Produktionskosten der Ware vornehmen zu können. Die ermittelten Tatsachen werden aber nicht nur für unmittelbare Zollzwecke benutzt, sondern unter Umständen auch für die (besonders gegen Deutschland angewandte) Durchführung der Antidumpinggesetzgebung der Vereinigten Staaten.

Die Vornahme von Handlungen dieser Art auf fremden Hoheitsgebieten ist eine Durchbrechung eines der wesentlichsten Grundsätze jeden Geschäftsverkehrs, nämlich der unbedingten Wahrung von Geschäftsgeheimnissen; außerdem widerspricht sie allen völkerrechtlichen Grundsätzen und stellt dadurch einen tiefgehenden Eingriff in die Souveränitätsrechte der betroffenen Staaten dar. Die immer wieder erhobenen Einsprüche gegen derartige Uebergriffe sind in der Praxis bisher ziemlich wirkungslos geblieben, weil die Vereinigten Staaten auf die zur Einfuhr bestimmten Waren einen Zollzuschlag von 15 Prozent des Wertes legen, wann und solange amerikanischen Zollagenten die Bücher, Geschäftspapiere usw. zur Kontrolle und Nachprüfung nicht vorgelegt werden, in gewissen Fällen wird sogar bis zu einem offiziellen Wareneinfuhrverbot gegangen. Nur deshalb haben die meisten Hersteller und Verkäufer von Waren sich diesen Untersuchungsmethoden unterwerfen müssen. Allein in Deutschland sind im Zeitraum eines einzigen Jahres nicht weniger als 400 von diesen Untersuchungen vorgenommen worden. Firmen wurden von der Einfuhr ihrer Erzeugnisse nach Nordamerika lediglich deshalb ausgeschlossen, weil sie aus ihren Geschäftsbüchern keine Abschriften nehmen lassen wollten, oder weil sie sich weigerten, alle ihre Fabrikate nachkontrollieren zu lassen, weil sie nur ein einziges nach Nordamerika ausführten. Bei diesen Untersuchungen werden zum Teil auch recht bedenkliche Mittel angewandt. So sind z. B. in einem Fall Belohnungen für Denunzianten ausgesetzt worden. Schon lange hat die Presse fast aller Länder gegen dieses Verhalten der Vereinigten Staaten von Nordamerika schärfsten Einspruch erhoben. Auch in den Vereinigten Staaten haben sich letzthin angesehene Stellen dahin geäußert, daß ein Vorgehen wie das hier geschilderte unwürdig und für die geschäftlichen Beziehungen störend sei. Infolgedessen haben die Vereinigten Staaten vor einiger Zeit zu einer Milderung ihrer Bestimmungen schreiten müssen. Allerdings haben gerade in der letzten Zeit die Untersuchungen an Zahl wieder zugenommen und die über sie erhobenen Beschwerden sind häufiger und dringender geworden, so daß die Internationale Handelskammer gezwungen war, sich mit diesen Klagen zu beschäftigen.

Eine Möglichkeit zur endgültigen Beseitigung dieses Unwesens kann sich vielleicht daraus ergeben, daß in dem jüngst abgeschlossenen französisch-amerikanischen Handelsprovisorium die Vereinigten Staaten die Verpflichtung haben eingehen müssen, ihre Schatzamtsagenten auf französischem Boden nicht mehr in Tätigkeit treten zu lassen. Was Frankreich gegenüber billig ist, muß aber den anderen Staaten gegenüber recht sein. Falls die Vereinigten Staaten wider Erwarten nicht von sich aus zu einer allgemeinen Aufhebung ihrer Kontrollen sich entschließen sollten, wird nichts anderes übrig bleiben, als daß die betroffenen Staaten (vielleicht sogar in gemeinsamer Handlung) von den Vereinigten Staaten offiziell und formell die Abschaffung dieser an mittelalterliche Zustände erinnernden Einrichtung verlangen.

Aus dem Reichswirtschaftsrat.

Die Zollsenkungsaktion.

Nach einer Uebersicht über die laufenden Arbeiten im vorläufigen Reichswirtschaftsrat wird aller Voraussicht nach der Gesamtbericht über die geplante Zollsenkungsquote und die daraus resultierenden Zollsenkungs-Vorschläge noch im Laufe des Monats Januar fertiggestellt werden. — Die neu aufgeworfene Frage der Verbesserung des binnenländischen Verkehrs, zu deren Bearbeitung ein besonderer Ausschuß unter Beteiligung des Reichswasserstraßenbeirates und des Reichseisenbahnrates eingesetzt worden ist, wird durch diese Kommission voraussichtlich Anfang Februar weiterbearbeitet werden; zunächst ist ein Gutachten über wesentliche Fragen des deutschen Verkehrs in Aussicht genommen. — Auch der zur Untersuchung der Auftragserteilung der öffentlichen Hand eingesetzte Ausschuß wird seine Arbeiten im Januar zu Ende führen können. Das Gutachten zum Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Tabaksteuergesetzes wird ebenfalls noch im Januar den Hauptausschüssen vorgelegt werden können.

Der Londoner Goldpreis

gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 beträgt für 1 Unze Feingold 84 sh 10½ d, für 1 Gramm Feingold demnach 32,7375 pence.

Eine schwimmende britische Ausstellung.

Eine Gruppe von Firmen in Glasgow, Belfast und Liverpool hat sich zusammengeschlossen, um eine schwimmende Ausstellung britischer Waren nach Südamerika zu senden. Das Schiff soll im Februar für eine Reise von 16 Wochen von Liverpool aufbrechen und wird den Namen „British Industry" führen. In Buenos Aires soll es sich 10 Tage, in einer Reihe anderer Häfen je 4 Tage aufhalten.

Um die Aufwertung von Restkaufgeldforderungen.

Eine neue Entscheidung.

Vom Rechtsanwalt Dr. v. Karger, Berlin.

In einer Entscheidung vom 16. Juni 1926, abgedruckt Jur. Woch. 26, S. 2357, hatte der 5. Zivilsenat des Reichsgerichts ausgesprochen, daß im Sinne des Aufwertungsgesetzes eine durch Hypothek gesicherte Forderung nicht vorliegt, wenn die Hypothek vor dem 15. Juni 1922 gelöscht worden ist. Aus diesem Satz folgte zwangsläufig, daß für Restkaufgeldforderungen, die vor dem genannten Termin zurückgezahlt worden sind und bei denen die Hypothek zur Löschung gebracht ist, die Vorschriften des Aufwertungsgesetzes nicht anwendbar sind, daß auf sie vielmehr lediglich die allgemeinen Vorschriften des § 242 des Bürgerlichen Gesetzbuches zur Anwendung gelangen, und daß sie demnach frei aufwertbar sind. Für Darlehnshypotheken galt dieser Satz nicht, da § 63 des Aufwertungsgesetzes die Beschränkung der Aufwertbarkeit von Vermögensanlagen auf 25 Prozent auch bei hypothekarisch nicht gesicherten Darlehen vorschrieb. Ob sich der 5. Zivilsenat bei der Fällung dieser Entscheidung ihrer Tragweite voll bewußt gewesen ist, muß nach einer noch näher zu besprechenden neuen Entscheidung bezweifelt werden. Die Tragweite war zunächst vielleicht auch um deswillen nicht ganz zu erkennen, da zu jener Zeit im allgemeinen noch nicht damit gerechnet wurde, daß außerhalb des Aufwertungsgesetzes eine rückwirkende Aufwertung unter Umständen auch über den 15. Juni 1922 hinaus zulässig ist. Derselbe fünfte Zivilsenat war es aber, der wenige Monate später in dieser wichtigen Frage bahnbrechend vorangiing und bei aus Grundstücksverkäufen herrührenden, dinglich nicht gesicherten Restkaufgeldern eine Rückwirkung über den 15. Juni 1922 hinaus zuließ. Bald darauf bekannte sich auch der 2. Zivilsenat, der bis dahin streng an einer Beschränkung der Rückwirkung außerhalb des Aufwertungsgesetzes auf die Zeit bis zum 15. August 1922 festgehalten hatte, zu der gleichen Ansicht für die Fälle, in denen es sich nicht um Geschäfte des täglichen Verkehrs, sondern um einmalige bedeutsame Transaktionen handelte, bei denen der Verkäufer lös erkennbar die Grundlage für die weitere Existenz des Verkäufers bildete.

Hielt man diese beiden letzteren Entscheidungen mit der Entscheidung vom 16. Juni 1926 zusammen, dann mußte man zwangsläufig zu dem Ergebnis kommen, daß bei Restkaufgeldhypotheken, die vor dem 15. Juni 1922 zurückgezahlt worden sind und bei denen die Hypothek vor diesem Termin gelöscht wurde, Aufwertungsansprüche noch in Frage kommen können; da nämlich nach der ersten Entscheidung diese Forderungen nicht als im Sinne des Aufwertungsgesetzes durch Hypothek gesicherte Forderungen gelten, können sie frei und losgelöst von den Beschränkungen des Aufwertungsgesetzes aufgewertet werden; nach den beiden weiteren Entscheidungen ist aber außerhalb des Aufwertungsgesetzes eine Rückwirkung über den 15. Juni 1922 hinaus zulässig, die neuere Rechtsprechung des Reichsgerichts geht sogar dahin, diese Rückwirkung bis in das Jahr 1920 hinein zuzulassen.

Es hat verhältnismäßig lange gedauert, bis diese Folgerung aus den erwähnten Entscheidungen gezogen worden ist; erst in der letzten Zeit haben sich die Stimmen gehäuft, die die Oeffentlichkeit auf diese Möglichkeiten hingewiesen haben, und ich glaube sagen zu dürfen, daß in einer außerordentlich großen Zahl von Fällen in den Kreisen der Inflationsgeschädigten Erwartungen erweckt worden sind, zu denen der Rechtsberater sich nur dahin äußern konnte, daß — wenn auch das Ergebnis nicht im Sinne des Aufwertungsgesetzes zu liegen scheint — es sich doch zwangsläufig aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts ergibt, so daß nicht recht einzusehen ist, weshalb der dem Aufwertungsgläubiger günstige Gedankengang nicht durchdringen soll.

Tatsächlich ist er nicht durchgedrungen. In einer ganz neuen Entscheidung vom 22. Dezember 1927 hat das Reichsgericht — und zwar wiederum der 5. Zivilsenat — dahin entschieden, daß eine der Aufwertung fähige Forderung nicht mehr vorliegt, wenn die Hypothek vor dem 15. Juni 1922 vorbehaltlos zurückgenommen ist. Soweit mir bis jetzt bekannt ist, hat der fünfte Zivilsenat sich nunmehr auf den Standpunkt gestellt, daß maßgebend für die Beantwortung der Frage, ob im Sinne des Aufwertungsgesetzes eine durch Hypothek gesicherte Forderung gegeben ist, der Zeitpunkt ist, in welchem die Rückzahlung des Papiermarkbetrages erfolgte. Offenbar hat der 5. Zivilsenat die Berechtigung der vorstehend von mir dargelegten Gedankengänge nicht verkannt, denn er hat gleichzeitig ausgesprochen, daß er die Begründung jener Entscheidung vom 16. Juni 1926 insoweit nicht aufrecht erhält, als sie der neuen Entscheidung entgegensteht.

Mit dieser Entscheidung sind unzählige Hoffnungen vernichtet worden, und zwar Hoffnungen vornehmlich aus solchen Kreisen, denen die Inflation alles genommen hat, und die erwarten durften, auf Grund der reichsgerichtlichen Rechtsprechung doch noch einen Teil ihres früheren Vermögens zu retten.

Das Ergebnis, zu dem das Reichsgericht jetzt gekommen ist, vermag ich nicht einmal zu mißbilligen. Wenn auch ich mich der Berechtigung der von mir vorstehend dargelegten Gedankengänge nicht verschlossen habe, so war für mich doch immer nur die bestehende Rechtsprechung des Reichsgerichts der Ausgangspunkt meiner Erwägungen, auf die ich mich — ebenso wie viele andere — stützen zu können glaubte. Gerade in Aufwertungsfragen liegen die Dinge nun einmal so, daß man sich mit der reichsgerichtlichen Rechtsprechung abfinden muß. Wie sehr die Beantwortung der einzelnen sich aus dem Aufwertungsgesetz ergebenden Streitfragen auf des Messers Schneide steht, beweist am besten die Tatsache, daß in mindestens fünf grundlegenden Fragen das Reichsgericht seine Entscheidungen im Gegensatz zum Kammergericht gefällt hat, während auf der anderen Seite das Kammergericht wieder in der sehr wichtigen Frage der Zulässigkeit der Rücknahme von Anmeldungen und der Beseitigung von durch einen Verzicht des Gläubigers auf eine Aufwertungshypothek entstandenen Eigentümergrundschulden sich in einen Gegensatz zu der überwiegend herrschenden Praxis der Aufwertungsstellen und Grundbuchämter gestellt hat. War es angesichts der Unsicherheit der Rechtsprechung im allgemeinen schon schwierig, bei noch nicht bis zur höchsten Instanz durchgefochtenen Streitfragen irgendwie eindeutig Stellung zu nehmen, so muß der Rechtsberater und mit ihm das rechtsuchende Publikum vollkommen den Boden unter den Füßen verlieren, wenn es sich nicht einmal mehr darauf verlassen kann, daß das Reichsgericht seine Entscheidungen so sorgfältig abwägt, daß ihre Preisgabe innerhalb eines relativ kurzen Zeitraumes nicht in Frage kommt.

Im Interesse einer Bereinigung des Aufwertungs-Problems und der Vermeidung ungezählter neuer Streitigkeiten ist die neue Entscheidung sicherlich zu begrüßen; man kann dem 5. Zivilsenat auch gewiß keinen Vorwurf daraus machen, daß er sich zu dieser Entscheidung entschlossen hat, trotzdem ihr die Gründe einer früheren Entscheidung entgegenstanden; im Gegenteil muß der Mut, einmal einen begangenen Fehler einzugestehen, anerkannt werden. Daß aber in einer so wichtigen Frage jener Fehler möglich war, durch den bei zahllosen Personen Hoffnungen erweckt wurden, die nunmehr bitter enttäuscht worden sind, das ist eine Tatsache, die auf das tiefste zu bedauern ist, denn durch sie ist dem Vertrauen auf die Zuverlässigkeit der Rechtsprechung des höchsten Gerichtshofes ein arger Stoß versetzt worden.

Der Stahlwerksverband über die Marktlage.

Beschäftigung noch für längere Zeit.

Die Inlandsnachfrage war, unter dem Einfluß der ungeklärten Arbeitszeitverhältnisse und Lohnverhandlungen, sehr dringlich. Die Werke sind daher noch für längere Zeit mit Arbeit versorgt. Das Auslandsgeschäft bewegte sich etwa im Umfange des Vormonats. In den Preisen traten keine Aenderungen ein. A-Produktenverband: Der Eingang von Halbzeugaufträgen aus dem Inland ist gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben. Das Auslandsgeschäft war ruhig, die Preise blieben unverändert. In Formeisen trat der Handel in der ersten Dezemberhälfte mit stärkerem Umfange hervor. Es wurden gute Abschlüsse getätigt, so daß die Werke noch Beschäftigung für mehrere Monate haben. Bestellungen aus dem Ausland konnten nur in beschränktem Umfange hereingeholt werden. Eine Aufbesserung der Auslandspreise erfolgte nicht. Die Abrufe von Aufträgen durch die Reichsbahn haben sich im vergangenen Monat nicht erhöht, so daß die Beschäftigung der Werke in diesen Profilen nicht unerheblich zurückgegangen ist. Die Auftragslücke konnte allerdings in einem gewissen Ausmaße durch Hereinnahme größerer Aufträge aus dem Auslande ausgeglichen werden. In leichten Oberbaustoffen war das Geschäft verhältnismäßig zufriedenstellend. — Stabeisenverband: Die Bautätigkeit im Inlande war mit Rücksicht auf die Ungewißheit über den Ausgang der Arbeitszeitverhandlungen sehr rege und stärker als im vergangenen Monat. Auch das Ausfuhrgeschäft war in der letzten Zeit gut. Die Preise sind seit den letzten Berichten nicht nur gefestigt, sondern eher etwas höher. — Grobblechverband: Der Eingang von Aufträgen und Abrufen aus dem Inland ist im Berichtsmonat beträchtlich, da sowohl die Verbraucher als auch die Händler sich stärker eingedeckt hatten. Auch für den Schiffsbau wurden mehrere neue Aufträge hereingenommen. Das Auslandsgeschäft ist unverändert. Neue Abschlüsse gingen im bisherigen Umfange ein. Die Auslandspreise haben keine Aenderung erfahren.

*

Ergebnislose Verhandlungen im westdeutschen Eisenhandel.

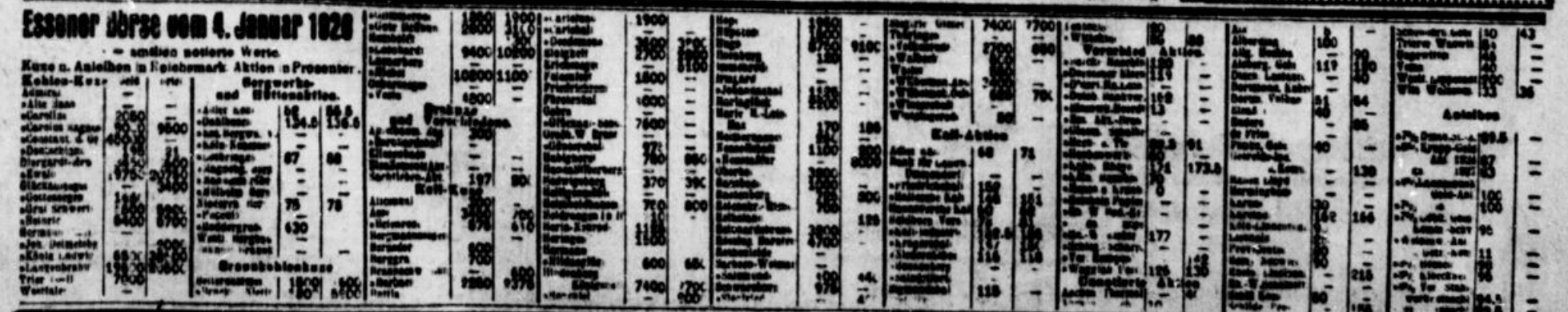
Wie der DHD. erfährt, sind die verschiedenen Sitzungen am 3. Januar über eine Einigung im westdeutschen Eisenhandel ergebnislos verlaufen. Während die freien Eisenhändler der Randgebiete den Vertragsentwurf bereits fast vollständig unterschrieben haben, wehrt man sich besonders in den freien Händlerkreisen des Revierzentrums gegen das neue Abkommen. Der Werkshandel hat nunmehr die Gleichstellung aller Eisenhändler auch auf das Lagergeschäft ausgedehnt, und, damit ist der freie Handel, nachdem man ihm bis zum 15. Januar neue Verhandlungen für die endgültige Unterzeichnung des Kartellvertrages vergeblich angeboten hat, zweifellos schwer getroffen. Obwohl sich die Lage hierdurch verschärft hat, erwartet man infolge der weiteren Auswirkungen des Preiskampfes doch wieder Verhandlungen mit den freien Eisenhändlern. Die innere Uneinigkeit der freien Eisenhändler, von denen einige größere Firmen Sonderbedingungen erstreben, die ihnen der Stahlwerksverband nicht gewähren kann, wirkt sich jetzt auf den gesamten freien Eisenhandel aus. Der Stahlwerksverband betont jedoch immer wieder, daß nur eine für alle freien Eisenhändler befriedigende Lösung, ohne Sondervorteile für einzelne Firmen, für einen Kartellvertrag in Frage komme, der in Zukunft stabilere Verhältnisse im westdeutschen Eisenhandel schaffen solle.

Westdeutscher Eisenhandel G. m. b. H. Düsseldorf.

Die bekannten fünf Eisenhandelsfirmen, die sich zwecks Erlangung des Rechts als Werkshändler zu einer Dachgesellschaft unter dem Namen „West-

Riemenfabrik Wülfing
(Inh. Carl Ehrentrieb),
Tel. 867/8414-6794 ELBERFELD Gegründet 1878
fabriziert seit Jahren in ihrem hochwertigen
Juchtenleder-Riemen Marke „Meister"
den erfahrungsgemäß billigsten Treibriemen im Gebrauch. Bevors. Lieferantin d. Nahwerindustrie

Essener Börse vom 4. Januar 1928



Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität ist allen empfindlichen Personen, welche Seifen aus Tran und tierischen Abfallfetten hassen, besonders zu empfehlen. — Jetziger Preis nur 40 Pfg. die Originalstange. — Allemige Fabrikanten **Grümer & Hoh** Barmen.

deutscher Eisenhandel G. m. b. H., Düsseldorf" zusammengeschlossen haben (ohne jedoch eine Fusion einzugehen), haben ihre Verkaufstätigkeit als Verkaufsstellen dieser Dachgesellschaft mit Wirkung ab 1. Januar 1928 aufgenommen.

Sprechstunden des deutschen Generalkonsuls aus Tientsin über nordchinesische Wirtschaftsverhältnisse.

Die Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk teilt mit, daß der deutsche Generalkonsul in Tientsien, Herr Dr. Betz, seine ursprünglich für November vorigen Jahres geplanten Sprechstunden über die nordchinesischen Wirtschaftsverhältnisse nunmehr am Freitag dem 27. Januar d. J. abhalten wird. Soweit die an einer Teilnahme interessierten Firmen des Bezirks sich noch nicht bei der Kammer gemeldet haben, werden sie gebeten, dies unverzüglich zu tun.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Schnelldampfer nach Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires: 7. Jan.: Post-MS. Monte Cervantes. 11. Jan.: Post-D Cap Arcona. 18. Jan.: Post-MS. Monte Sarmiento. 9. Febr.: Post-MS. Monte Olivia. 17. Febr.: Post-D Antonio Delfino. 29. Febr.: Post-D Cap Arcona. 24. März: Post-MS. Monte Cervantes. — Mittel-Brasilien: Ladung mit beschränktem Umfange, mit Schnell- und Passagierdampfern, direkt nach Rio de Janeiro und Santos: 19. Jan.: Post-MS. Monte Sarmiento. 24. Jan.: Post-D Vigo. 1. Febr.: Post-D Villagarcia. 9. Febr.: Post-MS. Monte Olivia. 17. Febr.: Post-D Antonio Delfino. 1. März: Post-D La Coruna. 13. März: Post-D Espana. — Frachtdampfer nach Pernambuco, Bahia, Victoria, Rio de Janeiro und Santos: 17. Jan.: Post-D Argentinia. 11. Febr.: Post-D Santa Fé. 3. März: Post-D Bilbao. — Süd-Brasilien: direkt nach Paranaguá, Sao Francisco do Sul (in Durchfracht nach Itajahy), Florianopolis und Rio Grande (in Durchfracht nach Pelotas und Porto Alegre): 13. Jan.: Post-D Parana. 3. Febr.: Post-MS Bahia. 24. Febr.: Post-MS Pernambuco. Nach Sao Francisco do Sul und Rio Grande (für Passagiere): 19. Jan.: Post-MS. Monte Sarmiento. 9. Febr.: Post-MS. Monte Olivia. 1. März: Post-D La Coruna. 24. März: Post-MS. Monte Cervantes. — La Plata: direkt nach Montevideo und Buenos Aires (in Durchfracht nach Rosario, Asuncion patagon. Häfen u. a. Plätzen): 11. Jan.: Schnell-D Cap Arcona. 19. Jan.: Post-MS. Monte Sarmiento. 24. Jan.: Post-D Vigo. 1. Febr.: Post-D Villagarcia. 9. Febr.: Post-MS. Monte Olivia. 17. Febr. Schnell-D Antonio Delfino. 29. Febr.: Schnell-D Cap Arconia. 1. März: Post-D La Coruna. 13. März: Post-D Espana. 24. März: Post-MS. Monte Cervantes.

Zweite Umlegung der Industriebelastung.

Im „Reichsanzeiger" wird die Verordnung über die zweite Umlegung der Industriebelastung (Elfte Durchführungs-Verordnung zum Industrie-Belastungsgesetz) veröffentlicht, nach der für die Zwecke der zweiten Umlegung (ersten Neuumlegung) der Betrag von 5 Milliarden Goldmark auf die der Vermögenssteuerveranlagung für das Kalenderjahr 1927 zugrunde gelegten Betriebsvermögen der belasteten Unternehmer verteilt wird.

Engerer Zusammenschluß in der rheinischen Zuckerindustrie.

Die GV. der vor Jahresfrist in eine A.-G. umgewandelten Pfeifer & Langen A.-G. in Köln hat die Verträge zur Herbeiführung einer engeren Verbindung mit dem Rheinischen Aktienverein für Zuckerfabrikation in Dormagen, der Kreis-Jülicher Zuckerfabrik in Ameln und der Gilbacher Zukkerfabrik in Wevelinghoven genehmigt. — Die Pfeifer & Langen A.-G. selbst schließt das erste Geschäftsjahr als Aktiengesellschaft nach 574 772 Mark Abschreibungen mit einem Reingewinn von 874 307 Mark ab, woraus 8 Prozent Dividende auf das 10 Millionen Mark betragende Aktienkapital verteilt werden. Im Geschäftsbericht wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Preise im neuen Geschäftsjahre wiederum einigermaßen stabil bleiben und mit den Weltmarktpreisen wenigstens parallel laufen.

Leinengarn-Abrechnungsstelle, A.-G., Berlin. Die HV. beschloß, den im Jahre 1926-27 erzielten Reingewinn von 6669 Mark vorzutragen. (Das Vorjahr schloß bekanntlich mit einem Verlust von 383 193 Mark, der aus der Umstellungsreserve gedeckt wurde.) Die lebhafte Nachfrage habe es ermöglicht, den größten Teil der Läger besser zu verwerten. Die fortschreitende Verminderung der Vorräte gestattete, die geldlichen Verpflichtungen gegen die Spinnereien nunmehr ganz abzudecken. Mit den frei werdenden Mitteln konnte das Unternehmen Industriewechsel diskontieren. In der Bilanz vom 30. 6. 1927 erscheinen u. a.: Kasse (von 2152) auf 731 911 Mark erhöht, Debitoren und Bankguthaben gingen auf 616 172 (1 119 229) Mark zurück, während Effekten und Beteiligungen mit 558 820 Mark eine Steigerung um rund 50 000 Mark aufweisen. Die Warenbestände, die im Vorjahr noch mit 1 559 704 Mark bewertet worden waren, erscheinen nur noch mit 30218 Mark. Unter den Passiven erscheinen neben dem Aktienkapital von 1 160 000 Mark die Umstellungsreserven nach Dekkung des Vorjahrsverlustes noch mit 107 400 (490 593) Mark. Die Gläubiger sind auf 591 968 (1 868 228) Mark zurückgegangen. Die ordentliche HV. wählte an Stelle des verstorbenen Dr. Kurt Fränkel H. Pinkus-Neustadt (O.-S.). Die Restbestände sind inzwischen ebenfalls zu angemessenen Preisen verwertet worden einschließlich der Gewebevorräte.

Fusion in der württembergischen Textilindustrie. Unter Mitwirkung der Commerz- und Privatbank A.-G., Stuttgart, und der Süddeutschen Treuhand-A.-G. haben sich die Baumwollspinnerei und Weberei Konrad Hornschuch in Unterurbach bei Stutgart und die Textilgesellschaft Weißbach m. b. H. unter der Firma Konrad Hornschuch A.-G., Urbach, mit einem Aktienkapital von 2 500 000 RM. zusammengeschlossen. Die Aktien wurden von den seitherigen Miteigentümern der beiden Firmen übernommen.

Ver. Deutsche Nickelwerke, A.-G., in Schwerte in W. Das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr hat einen zufriedenstellenden Verlauf genommen; es ist mit mindestens der Vorjahrsdividende zu rechnen (10 Prozent). Die Bilanzsitzung wird in den nächsten Tagen stattfinden. Bei dieser Gelegenheit dürfte ein Vertreter einer Großbank zur Wahl in den Aufsichtsrat der HV. vorgeschlagen werden.

Berliner Wertpapierbörse.

WO. Berlin, 5. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Börse war nach den gestrigen Abschwächungen heute wieder befestigt bei etwas lebhafterem Geschäft. Durch verschiedene günstige Berichte und Vorkommnisse wurde die Spekulation, die gestern abgegeben hatte, zu Rückkäufen veranlaßt, und auch Kaufaufträge von außen sollen vorgelegen haben, aus nach Anlage suchenden Zinsen, Ablösungsgeldern und Mitteln aus Saisonverkäufen. Eine Anregung ging vor allem von der fortwährenden Erleichterung am Geldmarkt aus, im Zusammenhang damit auch von dem günstigen Pfandbriefabsatz (Ueberzeichnung von 10 Millionen Mark 8proz. Goldpfandbriefe der Preußischen Zentralstadtschaft sechs Tage vor Zeichnungsschluß, vorher Ueberzeichnung von 6 Millionen 8proz. Pfandbriefe der Preußischen Zentralbodenkreditanstalt), weiter von dem Dezemberbericht des Stahlwerksverbandes, in dem das lebhafte Geschäft betont wird, endlich auch von dem Bericht des Treuhänders für die Industrieobligationen, der die gegenwärtige Lage der Industrie wesentlich günstiger als im Vorjahre ansieht. Am Montanaktienmarkt sprach man auch von einer bevorstehenden indirekten Erhöhung der Eisenpreise durch Heraufsetzung der Grundpreise und Aufhebung der Skala-Rabatte.

Im Verlaufe wurde das Geschäft noch lebhafter, da die Spekulation zu weiteren Rückkäufen schritt. Als recht fest sind hervorzuheben Julius Berger, die weitere 9 Prozent gewannen, im Zusammenhang mit einer Dividendenschätzung von 18 Prozent. Bemberg noch 5 Prozent höher, Glanzstoff plus 7, Farbenindustrie plus 1 Prozent. Später gaben die Kurse dann vorübergehend etwas nach, da es etwas enttäuschte, daß die Bank von England ihren Diskont nicht ermäßigt hat. Bald wurde es aber wieder fester, und zwar im Zusammenhang mit der Ermäßigung des Privatdiskonts.

In Nachwirkung der gestrigen Abschwächung lag der Kassamarkt etwas niedriger. Unnotierte Werte waren nicht ganz einheitlich, doch überwogen die Kursabschwächungen.

Am Rentenmarkt war das Geschäft in Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrecht wieder lebhafter bei höherem Kurse, anfangs 16,37, später 16,25. Am Pfandbriefmarkt war das Geschäft ebenfalls lebhafter bei meist gebesserten Kursen, insbesondere zeigte sich Interesse für Goldpfandbriefe. Von ausländischen Renten lagen Türken in der Mehrzahl noch etwas gebessert.

Am Devisenmarkt lag der Dollar fester im Zusammenhang mit Rückkäufen infolge der Geldflüssigkeit. Schwächer lag das englische Pfund. Am Geldmarkt erleichterte sich der Satz für tägliches Geld infolge weiterer Rückflüsse auf 5 bis 7 Prozent. Große Beträge waren auch unter 5 Prozent zu haben. Monatsgeld 8 bis 9, Warenwechsel etwa 7,12 Prozent. Der Privatdiskont wurde heute für beide Sichten um 0,25 Prozent auf 6,5 Prozent ermäßigt.

Späterhin zogen die Kurse noch etwas an, gaben gegen 14 Uhr auf Gewinnsicherungen aber erneut leicht nach.

Berliner Freiverkehrskurse vom 5. Januar.

Adler Kohle	55.5	Cab. Rheydt	173	Stoewer	51.0	Wittekind	87.0
Allg. Hochbau	29.0	Lamberts S.	25.0	Trier Walz.	51.0	Ausld.- u. Kolonialw.	
Beck. Stab.	14.0	Lerche Nip.	83.0	Ufa-Film	90.0	Aanko	—
Berg Lederf.	88.0	Linke-Hofm.	585	Winkelhausen	80.0	Siemens Naip	82.5
Conc. Bergb.	—	Lloyd Dyn.	—	**Kaliwerte**		Südseephos.	—
D. Gasolin	90.0	Müller Kaff.	60.0	Konsenberg	—	Diamond	17.0
D. Lastauto	42.0	Ohser Brau.	108	Heldburg V.	78.0	Saliterra	183
Döring & L.	160	Nienburg. E.	25.0	Niedersachs.	115	6% Chade-Bonds	
Dauer Porz.	106	Oehring. Bg.	203	Krügershall	149		—
Dyckerhoff	73.0	Pose Leder	10.0	Hallesche K.	—		
Frister & R.	26.0	Rheinmetall	93.5	Hannov. K.	—	dto. argent.	408
Hochfreque.	160	Rogg.R.-Bk.	152	Adler Kali	—	strat.-W	
C.T. Hüllich	70.0	Jul. Sichel	3.50	Kali-Indust.	185	Dt. Petrol.	77.0

Kölner Börse vom 5. Januar.

	4.	5.		4.	5.		4.	5.
Barm. Bnkv.	153	152	Mand. Piano	62.0	60.0	Agripp. See	350	350
Rg. Mk. Ind.	—	—	Oel Stern-S.	50.0	50.0	Col.Kln.Feu.	190	200
Lk. Bauerb.	100	100	Rasquin Fb.	111	111	dto. Rückv.	30.0	27.0
Adler Kohle	—	54.0	Rh. Bauges.	50.0	50.0	Gladb. Feur.	625	615
Basalt	96.0	94.5	Rh. A. V. Lz.	125	125	Köln-Hagel	70.0	71.0
Bonn. B.u.R.	225	220	Rh. Ma. Led.	18.5	18.5	Köln. Lloyd	58.0	58.0
Braunk. des	191	190	Rh. Wasser.	140	140	Köln Rückv.	875	860
Coln-Werk	12.7	12.2	Rhen. V.ch.F.	55.0	56.0	Leipz. Feuer	235	235
Dahlbusch	135	135	Schöller Kt.	—	—	Magdeb. Feu.	—	—
Dt. m. Masch.	—	—	Sichel & Co.	2.50	2.50	Minerva Ret.	—	420
Eltr. & Sch.	—	—	Stollw. Ish.	142	144	Rh. W. Lloyd	150	150
Felt. & Guill.	132	133	Ver. v. d. Zy.	204	204	Schles. Feu.	—	—
Hochenwrk.	60.0	61.0	Viers. Spinn	80.0	80.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	35.0	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	155	158
Kalk. Bran.	125	125				Vaterl. Rhe.	500	500
Kölnlampf.	250	250	Aach. Mün. F	380	390	Victor. Berl.	—	—
Köln. Guml.	73.0	75.0	Aach. Rückv	135	138			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen	4. Januar Geld	4. Januar Brief	5. Januar Geld	5. Januar Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.789	1.793	1.788	1.792
Japan 1 Yen	1.963	1.967	1.961	1.965
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.181	2.185	2.185	2.189
England 1 Pf. St.	20.43	20.47	20.43	20.47
Amerika 1 Dollar	4.1870	4.1950	4.1885	4.1965
Rio 1 Milreis	0.503	0.505	0.5025	0.5045
Holland 100 Gulden	169.06	169.40	168.99	169.33
Athen 100 Drachm.	5.569	5.581	5.569	5.581
Belgien 100 Belga	58.53	58.65	58.51	58.63
Danzig 100 Guld.	81.71	81.87	81.71	81.87
Finnl. 100 finn. Mk.	10.536	10.556	10.536	10.556
Italien 100 Lire	22.13	22.17	22.14	22.18
Süd-Slav. 100 Din.	7.390	7.404	7.388	7.402
Dänemark 100 Kr.	112.24	112.46	112.25	112.47
Lissabon 100 Escudo	20.64	20.68	20.64	20.68
Norwegen 100 Kr.	111.34	111.56	111.36	111.58
Frankreich 100 Fr.	16.475	16.515	16.475	16.515
Prag 100 Kr.	12.407	12.427	12.412	12.432
Schweiz 100 Fr.	80.82	80.98	80.875	81.035
Sofia 100 Lewa	3.027	3.033	3.022	3.028
Spanien 100 Pes.	72.25	72.39	72.55	72.69
Schweden 100 Kr.	112.79	113.01	112.79	113.01
Oesterr. 100 Schilling	59.14	59.26	59.16	59.28
Ungarn 100 Pengö	73.23	73.37	73.23	73.37

Zürich. Schlußdevisen vom 5. Jan. Paris 2037,50, London 2526,50, Neuyork 517,96, Belgien 7240, Italien 2536,50, Spanien 8973, Holland 209,05, Berlin 123,57, Wien 7317,50, Stockholm 139,50, Oslo 137,80, Kopenhagen 138,90, Sofia 373,50, Prag 1535, Warschau 5810, Budapest 9060, Belgrad 912,25, Athen 690, Konstantinopel 269, Bukarest 320, Helsingfors 1308, Privatdiskontsatz 3,75 Prozent, Buenos Aires 221,25, Japan 242,75.

Amsterdamer 10.40-Uhr-Devisen vom 5. Jan. Berlin 5912, London 1209, Neuyork 247,85, Paris 974,75, Belgien 3492,50, Schweiz 4785, Italien 1308,50, Madrid 4297, Oslo 6588, Kopenhagen 6637,50, Stockholm 6675, Wien 3495, Budapest 4332,50, Prag 734, Helsingfors 623, Yokohama 115,50, Buenos 105,75.

Londoner 10.20-Uhr-Devisen vom 5. Jan. Neuyork 487,68, Amsterdam 1208,98, Paris 124,02, Brüssel 3491,50, Italien 9234, Berlin 2044,75, Schweiz 2527,50, Spanien 2818, Kopenhagen 1820,50, Stockholm 1811,25, Oslo 1834,50, Lissabon 9687, Helsingfors 193,90, Prag 164⅝, Budapest 2791, Belgrad 276, Sofia 675, Konstantinopel 938, Athen 368,50, Wien 3453, Warschau 4350, Buenos Aires 4781, Rio de Janeiro 590.

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	4. Januar Geld	4. Januar Brief	5. Januar Geld	5. Januar Brief
Warschau	46.93	47.13	46.90	47.10
Bukarest	—	—	—	—
Riga	80.705	81.045	80.73	81.07
Reval	—	—	—	—
Kowno	41.535	41.715	41.51	41.69
Kattowitz	46.90	47.10	46.93	47.13
Posen	46.93	47.13	46.90	47.10
Noten				
Poln. Zloty	46.75	47.15	46.75	47.15
dto. kl. St.	—	—	46.65	47.05
Lett. Lat.	—	—	80.27	80.93
Estn. Mark	111.00	112.00	111.20	112.20
Lit. Mark	41.33	41.67	41.23	41.57

Bremer Loko-Baumwolle vom 5. Januar: 2158 (am 4. Januar: 2156).

Liverpooler Baumwolle, Amerika (d je 1 lb). Jan. 1040, März 1038, Mai 1034 bis 35, Juli 1026, Okt. 990. — Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten (d je 1 lb). März Sak. 1740, Mai Sak. 1761. — Tendenz: Stetig.

Alexandria-Baumwolle. Nov. Sak. 3571. Jan. Sak. 3495, Febr. Ashm. 2727, März Sak. 3526, April Ashm. 2730, Mai Sak. 3560.

ner Häute- und Leder-Börse.

Großhandelspreise aus erster Hand und für erste Sortimente (Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen) in Reichsmark: Eichenlohe rhein. Sohlleder in Hälften 5,60—6,65, in Kernstücken 8,10—9,60, Sohlleder in Hälften 5,10—5,55, in Kernst. 7,55—8,20. Zahm-Vacheleder in Hälften 5,20—5,80, in Kernst. 7,40—8,20, Zahm-Vachehälse 4,25—5,20, Zahm-Vacheseiten 3,80—4,60, Wild-Vacheleder in Hälften 4,70—5,60, in Kernst. 6,60—8,10, Wild-Vachehälse 3,90—4,65, Wild-Vacheseiten 3,20—4,20, Spalte, lohgar und lisslert, Kernst. 4,50—4,90, Blankleder in Hälften, braun 6,20—6,80, feine und feinste Sorten 7,75—9,35, Riemenlederkernstücke, kurz geschnittene 6,75—9,10, Riemenschultern 5,35—6,20, braune Fahlleder 7,35—8,40, alles für 1 kg; Rindbox, schwarz 1,57 bis 1,70, Boxkalf schwarz 2,05—2,27, Roßchevreau, schw. 1,28—1,35 für 1 Quadratfuß eff. Maschinenmaß; Vachetten, gewöhnliche Sorten 13,50—17, feine und feinste Sorten 17,50—25, für 1 qm eff. Maschinenmaß.

Besondere Qualitätsleder von Zahm-, Wildvache- und Fahlleder brachten bis 10 Proz. mehr.

Bei weiter anziehenden Preisen ist der Geschäftsgang noch ruhig.

Häute und Felle. Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfd. I. Kl. —, II. Kl. 0,95—1,12, von 30—49 Pfd. 0,88—1,08 bzw. 0,80—1, Ochsen, Kühe, Rinder von 50—69 Pfd. 0,88—1,18 bzw. 0,80—1, 70 Pfd. und mehr 0,88—1,18 bzw. 0,80—1, Bullen von 50—79 Pfd. 0,75—0,88 bzw. 0,70—0,80, 80 Pfd. und mehr 0,73 bis 0,85 bzw. 0,68—0,78, Fresserfelle (gesalzen) 1—1,25, Kalbfelle (gesalzen) 1,15—1,50 für 1 Pfd. Frischgewicht; Roßhäute (gesalzen) bis 219 cm lang 19—23, desgl. von 220 cm lang aufwärts 32—37 für 1 Stück.

Berliner Produktenbörse vom 4./5. Januar

	4. 1.	5. 1.	
Gerste märkische	237.0—240.0	237.0—240.0	ruhig
Weizen märkischer	239.0—242.0	239.0—242.0	ruhig
Roggen märkischer	220.0—266.0	220.0—266.0	behauptet
Futter Winter	—	—	
Hafer märkischer	204.0—214.0	204.0—215.0	etwas fest.
Mais vorr. (Berlin)	220.0—222.0	220.0—222.0	ruhig
Weizenmehl	30.75—34.25	30.75—34.25	ruhig
Roggenmehl	31.50—34.25	31.50—34.25	ruhig
Weizenkleie	15.00	15.00	behauptet
Roggenkleie	15.00	15.00	behauptet
Raps	345.0—350.0	345.0—350.0	ruhig
Leinsaat	—	—	ruhig
Erbsen Vikt.	51.00—57.00	51.00—57.00	
Erbsen kleine	32.00—35.00	32.00—35.00	
Futtererbsen	21.00—22.00	21.00—22.00	
Peluschken	20.00—21.00	20.00—21.00	
Ackerbohnen	20.00—21.00	—	
Wicken	21.00—24.00	21.00—24.00	
Lupinen blaue	14.00—14.75	14.00—14.75	
Lupinen gelbe	15.70—16.10	15.70—16.10	
Seradella alte	—	—	
Seradella neue	—	21.00—25.00	
Rapskuchen	19.70—19.80	19.70—19.80	
Leinkuchen	22.30—22.50	22.20—22.40	
Trockenschnitzel	12.20—12.40	12.20—12.40	
Sagoschrot	21.10—21.70	21.10—21.70	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	23.80—24.20	23.80—24.20	

Berliner Metalle vom 5. Januar.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	135¾
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	210
dto. in Walz- od. Drahtbarren	214
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon. Regulus	95—100
Silber in Barren, ca. 900 fein	79—80
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28¼
Platin im Freiverkehr per Gramm	8—9

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 5. Januar 1928. Kupfer: Jan. 126,50 bis 126,25 bezahlt, 126,50 Brief, 126,25 Geld, Febr. 126,50 bezahlt, 126,75 Brief, 126,50 Geld, März 126,75 bezahlt, dito Brief, 126,50 Geld, April 126,50 bezahlt, 126,75 Brief, 126,50 Geld, Mai 126,75 bis 126,50 bezahlt, 126,75 Brief, 126,50 Geld, Juni 126,75 bezahlt, dito Brief, 126,50 Geld, Juli 126,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Aug. 126,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Sept. 126,75 Brief, dito Geld, Okt. 126,75 bezahlt, 127 Brief, 126,75 Geld, Nov. 127 bezahlt, dito Brief, 126,75 Geld, Dez. 127 bezahlt, dito Brief, 126,75 Geld. — Stimmung: Fest.

Blei: Jan. 45 Brief, 44 Geld, Febr. 44,50 Brief, 44,25 Geld, März 44,50 bezahlt, dito Brief, dito Geld, April 44,75 Brief, 44,50 Geld, Mai 44,75 bezahlt, 45 Brief, 44,75 Geld, Juni 45 Brief, 44,75 Geld, Juli 45,25 Brief, 44,75 Geld, Aug. 45 Brief, dito Geld, Sept. 45,25 Brief, 45 Geld, Okt. 45,25 Brief, 45 Geld, Nov. 45,50 Brief, 45,25 Geld, Dez. 45,50 Brief, 45,25 Geld. — Stimm.: Schwächer.

Londoner Schlußmetalle vom 5. Januar.

Kupfer per Kasse	62[illegible]—62[illegible]	Zinn Settlementspreis	257
" per 3 Mon.	62[illegible]—62[illegible]	" Banca	257[illegible]
" Settlementspreis	62[illegible]	" Straits	257
" Elektrolyt	66[illegible]—67	Blei prompt	21[illegible]
" best selected	65—66[illegible]	" entfernte Sichten	22[illegible]
" strong sheets	—	" Settlementspreis	22
" Elektrowirebars	67	Zink prompt	26[illegible]
Zinn per Kasse	256[illegible]—257	" entfernte Sichten	26[illegible]
" per 3 Monate	256[illegible]—256[illegible]	" Settlementspreis	26[illegible]

Berliner Börse vom 5. Januar.

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Zs.	4. 1.	5. 1.
Abl.-Schuld I	—	52.30	52.25
Abl.-Schuld II	—	52.30	52.25
do. ohne Auslos.	—	15.87	16.10
Goldanleihe gr.	—	94.10	94.10
Goldanleihe kl.	—	91.30	91.20
Schutzgb.-Anl.	4	8.20	8.00
Türk 400 Fr.-L.	—	27.82	27.80

Sachwert-Anleihen

Mit Zinsberechnung

	Zs.	4. 1.	5. 1.
Gotgr. Gold	10	101.5	—
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	106.0	105.7
Gold-Pf.Em.40	10	104.5	104.5
Gold-Pf.Em.41	8	98.50	98.50
Gold-Pf.Em.17	8	95.00	95.00
Prß.Zentr.G.4	10	105.0	105.0
Prß.Zentsl.R.5	10	104.0	104.0
Prß.Zentr.R.7	10	104.0	104.0
Prß.Zent.R.5,6	8	97.50	97.50
Prß.Zentsl.R.9	8	97.50	97.50
PrßZentR.2.12	8	91.00	91.00
PrßZentR.1.13	5	85.00	85.00
Schlesw. Ldsch.	8	100.5	—
Rh.W.Bdkr 52	10	106.0	106.2
Rh.W.Bdkr 53	10	102.7	102.7
Rh.W.Bdkr 54	8	97.75	97.75
Rgg.Rth.G.1-3	8	98.00	—
Rgg.Rth.G.4-6	8	96.25	96.50
Rgg.Rth.G.1-2	5	83.00	82.75
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	8	97.00	97.00
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	7	—	92.00
Westf. Pfdbr. I Roggrdsch.	7	92.50	92.00
Wstd.BodCred	10	105.5	104.2
Wstd.BodCred	8	97.10	97.00
Wstd.BodCred	7	90.50	90.00
Ohne Zinsberechnung			
Anhalt.Roggenr	6	10.20	—
Ld. Ld. Kohle	5	12.00	12.95
Elektro Kohle	5	—	4.90
Ev. Landesb. Anh. Roggen	7	—	10.62
Bd. Sächs.-Rogg.	5	8.87	8.48

	Zs.	4. 1.	5. 1.
Mekl.Rogg. 1.3	5	8.05	8.06
Preußen Kali	5	6.13	6.12
Preuß. Roggen	5	8.91	—
Roggenrt.-Bk.	5		
Reihe 1-11		8.10	8.16
Reihe 12-18	5	8.18	8.27
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	5	9.40	9.30
Westfäl.Kohle	5	11.50	11.00

Eisenbahn-Aktien

	Div.	4. 1.	5. 1.
A.G. Verkehr	10	172.0	172.5
Schantungb.	0	7.90	7.75
Krefeld.Straßb	0	—	—
Baltim. Ohio	5	112.0	—
Canadabahn	0	108.0	108.0

Schiffahrts-Aktien

	Div.	4. 1.	5. 1.
Hamb. Paket	6	150.5	150.1
Hamb.-Südam.	8	221.0	220.0
Hansa Dampf	6	213.5	215.0
Nordd. Lloyd	6	155.3	156.7
Ver. Elbeschiff.	5	82.00	81.12

Banken

	Div.	4. 1.	5. 1.
Allg. Dt. Cred.	10	148.0	148.5
Bk. elekt. Werte	10	169.5	167.6
Barm. Bankv.	10	151.7	151.3
Barm. Kreditb.	6	83.00	82.00
Bayr. Hyp. W.	10	178.0	178.0
Berg. Märk. Ind	0	96.25	96.00
Berl. Hand.-G.	12	257.0	261.5
Berl. Hyp.-Bk.	10	224.0	220.0
Comm.u.Pr.-B.	11	179.5	178.0
Darmstädt. Bk.	12	234.0	237.2
D.-Asiat. Bank	0	48.00	48.00
Deutsche Bk.	10	168.0	168.0
Disc. Komm.	10	161.5	161.5
Dresdn. Bank	10	162.5	162.5
Mitteld. Kreditb.	10	224.0	226.0
Oldb. Leih-Sp.	9	154.0	154.0
Osnabr. Bank	5	92.00	92.00
Bodenkreditb.	8	142.7	142.0
Preuß. Hyp.B.	8	156.0	156.0
Reichsbank	10	191.2	191.3

Brauereien

	Div.	4. 1.	5. 1.
Berlin. Kindl	18	480.0	480.0
Engelh. Berlin	10	233.5	231.0
Löwenbr. Berl.	12	302.0	300.0
Patzenh. Berl.	15	413.0	416.0
Boch. Viktoria	7	143.0	143.0
Aktbr. Dortm.	12	240.0	238.0
Union Dortm.	12	264.0	268.5
Dietrich Düss.	14	322.0	322.0
Höfelbr. Düss.	12	179.0	180.0
Isenb. Brauer.	6	111.0	112.0
Leipz. Riebeck	10	155.0	154.0
Reichelbräu	20	302.0	302.0
Schlegelbräu	12	249.0	243.0
Schwabenbräu	14	287.0	290.0
v. Tuch. Brau.	10	168.2	169.5
Wick.-Küpper	12	244.0	245.0

Versicherungen

	Div.	4. 1.	5. 1.
Aach. Münch. F.	15	383.0	383.0
Allianz	9	318.5	315.0
Berlin. Feuer	2½	51.50	54.00
Frankf. Allgm.	6½	179.0	180.0
Gladbach. Feu.	40	625.0	630.0
Magdebg. Feu.	5	109.0	109.0
Nordstern Allg.	4	213.0	215.0
Vaterl. Rhena.	30	495.0	495.0
Viktoria Allg.	80	2810	2800
Viktoria Feuer	15	538.0	530.0

Industrie-Papiere

	Div.	4. 1.	5. 1.
Accuml. Hagen	8	160.0	160.0
Adler Portland	10	153.0	155.0
Adl.-Hütt.-Gl.	8	126.5	126.5
Ad. Fahrr.-Ges.	6	92.50	91.87
Alexanderw.	6	70.00	70.00
Allg. Elekt.-Ges.	7	172.7	172.5
Alsen Zement	14	233.5	235.0
Ammend. Pap.	15	232.0	233.5
Anglo Guano	6	—	—
Anhalt. Kohle	6	113.0	114.7
Ankerwerke	10	182.5	182.6
Augsb. Nürnb.	5	124.5	121.7
Bachm. & Lad.	12	234.7	233.0
Balcke Masch.	6	123.0	122.0
Bamag-Mech.	0	29.00	29.00
Banning Mech.	0	—	—
Barop. Walzw.	0	106.0	109.0
Basalt A.-G.	0	95.00	94.87
Bayr. Motoren	12	200.0	203.7
Bemberg J.P.	6	460.0	460.5
Berg. Carl	6	—	—
Berger, Julius	18	296.0	307.0
Bergm. Elekt.	8	195.0	192.5
Berl. Gub. Hutf.	16	366.0	368.0
Berl. Holzkom.	5	107.0	106.0
Berl. Karlsr. I.	6	74.25	77.50
Bert. R. Schw.	0	130.0	132.0
Bet. u. Monierb.	9	128.0	129.0
Bing. Nürnb. M.	0	—	—
Bösperde Wlz.	5	78.00	74.00
Braunk. Brik.	10	189.0	188.0
Braunschw. K.	10	294.0	294.0
Braunschw. J.	6	160.0	161.5
do. Maschin.	4	72.50	72.00
Breitb. Portl.	9	151.0	152.0
Bremen B. Oel	0	77.00	77.00
Brem. Vulkan	8	149.0	146.0
Bremer Wolle	8	182.5	184.5
Buderus. Eisen	0	102.2	104.5
Busch Optik	0	94.00	93.75
Busch Lüdsch.	0	78.00	79.00
Busch Wagg.	0	82.50	80.00
Butzke Metall	7	111.5	—
Byk Guldenw.	0	94.00	95.00
Calmon Asbest	0	53.00	53.00
Caroline Brk.	12	215.0	217.7
Charlott. Wass.	7	132.5	132.0
Chem. Buckau	5	118.5	118.0
Chm. v. Heyden	4	138.7	139.0
Chm. Milch & Co	0	52.00	52.00
Chem. Ind. Gels.	5	84.00	82.75
Chem. Wk. Alb.	6	138.7	138.0
Chillingworth	0	99.00	100.0
Chade	—	574.0	571.5
Concord. Spinn	10	143.7	143.0
Conti Caoutch.	0	118.0	117.5
Cröllw. Papier	10	145.2	140.5
Daiml. Motor	0	93.00	94.75
Dessauer Gas	8	—	179.0
Dtsch. Atl. Tel.	0	112.0	109.7
Dtsch. Asphalt	6	166.7	166.7
Dtsch. Erdöl AG	6	140.0	140.0
Dtsch. Gußst. K.	0	104.0	103.0
Dtsch. Jute Sp.	0	150.0	151.0
Dtsch. Kabelw.	6	101.7	99.50
Dtsch. Linol.	18	248.0	250.0
Dtsch. Maschin.	0	74.25	73.75
Dtsch. Schacht	4	125.0	120.0
Dtsch. Spiegel.	0	80.50	72.00
Dtsch. Steinzg.	12	253.0	253.0
Dtsch. T. Stein	10	154.0	153.5
Dtsch. Wollw.	6	58.75	60.00
Dtsch. Eisenh.	4	89.12	90.12
Donnersmarck	0	—	—
Dresd. Bauges.	5	102.5	97.00
Dresd. Gardin.	8	131.0	130.0
Dürener Metall	6	126.0	195.0
Dürkopp-Wk.	0	77.00	77.00
Düss. Eisenh.	0	55.00	56.25
Düss. Kammg.	4	110.0	—
Düss. Maschin.	0	48.00	45.25
Dynamit Nob.	5	138.0	138.0
Eilenbg. Katt.	6	—	—
Eintracht Brk.	10	175.0	171.0
Eisenb. Verk.	8	131.5	131.5
Elberg Velbert	0	—	—
Elektr. Liefg.	10	176.0	178.0
El. Licht u. Kr.	10	213.2	212.5
Erdmannsd. Sp.	6	120.5	121.0
Eschw. Bergw.	8½	231.0	230.0
Essen Steink.	8	156.5	161.0
Excelsior	6	118.7	114.2
Faber Bleist.	9	83.50	84.75
Fahlberg, List	10	140.1	139.5
Farbenindustr	10	284.5	284.2
Fein-Jute	4	—	125.0
Feldmühle	12	214.7	212.5
Felten-Guill.	6	131.5	130.2
Flensbg. Schiff.	0	113.0	114.0
Flöth. Masch.	4	108.0	104.0
Frankf. Hoch.	0	79.25	79.62
Fraust. Zucker	8½	139.5	135.0
Freund Masch.	0	32.12	34.50
Friedrichshall	5	154.2	163.0
Frister Masch.	5	109.7	110.0
Gaggenau Eis.	0	50.00	47.00
Gas Wass. Elek	6	92.25	92.75
Gebhard & Co.	7	138.0	138.0
Gelsenk. Berg.	4	143.0	144.0
Genschow	0	109.0	109.0
German. Zem.	14	210.0	208.0
Gerresh. Glash	7	146.0	146.0
Ges. f. El. Unt.	10	296.5	293.7
Gildemeister	5	99.50	99.87
Girmes & Co.	10	242.0	240.5
Gladb. Wolle	12½	191.5	190.0
Glas Schalke	10	164.0	164.0
Glaus. Zucker	5	106.0	106.7
Glockenstahl-W.	0	37.87	38.00
Goedh. Gebr.	5	134.8	132.0
Goldschmidt	5	122.0	121.1
Görlitz Wagg.	0	21.50	21.25
Gritzner Msch.	7	127.0	126.0
Grusch. Text.	8	110.0	111.7
Gutmann Msch.	4	80.50	80.00
Haberm. Guck.	0	90.00	86.75
Hackethal, Dr.	0	90.00	93.75
Halle Masch.	12	170.0	169.0
Hamb. Elek.-W.	10	151.5	152.0
Hammersen	6	152.7	152.0
Hann. Masch. F.	0	79.75	78.00
Hansa Lloyd	0	—	—
Harb. Eis. u. Br.	8	128.0	129.5
Harb. Phönix	6	95.12	94.00
Harkort Berg	0	26.12	26.00
Harkort Brk.	0	—	110.0
Harpener Berg	8	199.0	203.0
Hartmann M.	0	24.25	24.75
Heckmann C.	0	—	—
Hedwigshütte	8	122.0	118.7
Hein. Lehmann	0	95.00	91.00
Held & Franke	0	66.00	68.75
Hemmoor Port.	15	243.0	246.0
Hilgers Verzk	8	81.75	81.00
Hille-Werk	0	29.00	29.75
Hindr. Auferm.	8	113.0	114.0
Hirsch Kupfer	9	116.7	115.0
Hirschb. Leder	6	125.0	125.0
Hoesch Eisen	8	156.7	157.0
Hofm. Stärke	4	81.00	83.50
Hohenl. Werk	7½	19.50	20.00
Ph. Holzmann	12	146.0	148.0
Horch Motore	0	114.8	115.0
Hotelbetrieb	11	192.5	192.5
Hörter-Godelh.	0	69.50	68.00
Hubertus Brk.	7	144.7	145.0
Humboldt Msch.	6	37.00	35.25
Ilse, Bergbau	8	247.0	248.2
Industriebau	6	151.0	153.5
Jakobsen	5	73.75	72.00
John J. A.	10	140.5	140.5
Jüdel & Co.	8	169.5	167.0
Kahla Porzell.	0	111.7	111.5
Kali Aschersl.	10	179.0	181.0
Kalker Masch.	0	35.50	35.50
Karlsr. Masch.	0	18.37	18.37
Rud. Karstadt	10	158.0	158.0
Kirchner & Co.	0	125.2	122.0
Klauser Spin.	7	—	96.50
Klöckner Wk.	7	131.5	134.2
Koch Nähm.	4	103.0	103.0
Köln-Neuess.	9	156.5	157.2
Köln Gas	6	109.0	—
Kölsch Walz.	0	65.25	—
Gebr. Körting	0	94.00	95.25
Kölitzer Led.	8	138.7	137.5
Kraus & Co.	6	58.37	57.00
W. Krefft	8	132.0	133.0
Kronprinz Met.	0	122.0	121.0
Kunz-Treibr.	10	143.0	142.2
Küppersbusch	11	194.0	192.0
Kyffhäus. Hütt.	4	75.00	96.00
Lahmeyer	10	171.6	170.2
Laura-Hütte	0	84.12	84.50
Leipzg. Piano	10	149.0	148.5
Leonh. Braunk.	7	—	—
Leopoldgrube	0	102.2	100.2
Lindes Eismsch.	10	156.2	158.0
Lindenbg. Stahl	6	—	—
C. Lindström	10	330.0	337.0
Lingel Schuh	4	76.00	77.50
Löwe & Co.	10	262.0	267.2
Lorenz A.-G.	6	128.0	125.2
Luckau & Steff.	0	—	—
Lüdensch. Met.	5	107.0	109.0
Magdeb. Mühle	—	128.0	127.0
Mannesm. Röhr	4	160.0	163.0
Mansf. Bergw.	7	124.0	124.0
Marie, k. Berg	0	44.50	45.50
Masch. u. Kran	0	20.50	21.50
Starke & Hoffm.	5	67.50	65.00
Masch. Baum	5	107.0	108.0
Masch. Breuer	0	122.5	122.5
Masch. Buckau	10	164.2	162.0
Maximilianh.	10	204.0	205.0
Mech. W. Lind.	15	248.0	244.5
Mech. W. Sorau	12	—	242.0
Mch. W. Zittau	4	—	120.0
Metallbank	8	144.8	143.5
Meyer Sprit	12	184.0	183.0
Miag	10	145.2	144.5
Mix & Genest	9	142.0	142.0
Motoren Deutz	0	64.50	64.87
Mülheim Berg.	7	142.0	141.0
Müller Gummi	5	119.7	119.7
National-Aut.	8	106.5	106.1
Natronzellst.	10	152.1	153.2
N. S. U.	8	109.0	109.0
Niederl. Kohle	10	170.0	170.0
Niederschles. Elk.	10	—	—
Nordd. Eiswk.	12	166.0	168.5
Nordd. Steing.	10	180.0	180.0
Nordd. Wollk.	10	172.7	172.2
Oberschl. Eis. Bd.	0	91.50	91.50
Oberschl. Koks	0	100.8	101.2
Oeking Stahl	0	33.25	34.00
Orenst. & Kopp	4	137.0	138.0
Osnabr. Kupf.	0	—	—
Ostwerke	12	366.5	364.0
Panzer A.-G.	8	69.00	70.00
Peipers	0	99.75	100.0
Peters Union	8	112.5	115.0
Phönix Bergb.	5	103.7	103.7
Phönix Braunk.	6	114.0	109.0
Jul. Pintsch	5	160.0	162.5
Plauen Gard.	10	129.7	131.5
Plauener Tüll	0	—	—
Pöge Elektr.	6	114.7	114.2
Polyphon	9	211.0	211.5
Pongs Spinn.	0	44.00	43.50
Rasquin Farb.	0	112.0	110.0
Rathgeb. Wagg.	0	81.00	80.25
Rauch Walter	0	99.75	98.00
Ravensbg. Sp.	0	—	—
Reichelt Met.	0	96.50	96.00
Reisholz Pap.	12	270.0	267.0
Reiß & Mart.	0	78.00	76.00
Rheinfeld Kr.	10	185.0	184.0
Rhein. Braunk.	10	253.0	254.7
Rhein. Cham.	0	68.00	69.00
Rhein. Elektr.	9	159.7	159.0
Rh. Möbelstoff	8	155.0	155.0
Rh. Spiegelgl.	12	180.0	185.0
Rh. Stahlwk.	6½	186.0	186.0
Rh. Textilfabr.	0	93.00	91.50
Rh. W. Elekt.	8	178.5	180.0
Rh.-W. Kalkw.	8	144.0	143.7
Rh. Sprengst.	4	111.0	109.0
Rhenania	0	57.50	58.25
Riebeck Mont.	6	163.5	163.0
J. D. Riedel	0	50.75	58.00
Rockstroh-W.	4	118.0	116.5
Roddergrube	24	640.0	635.0
Rosenthal Prz.	5	123.8	123.0
Rositz. Braunk.	4	—	—
Rositz. Zucker	0	92.00	90.00
Roth-Büchner	10	296.0	296.0
Rüttgerswerk	0	102.0	101.0
Sachsenwerk	8	127.2	127.5
Sächs. Webst.	8	154.7	156.0
Salzdetfurt	12	251.0	251.0
Sarotti Schok.	12	190.1	190.0
Scheidemand	0	27.12	27.75
Schering chm.	0	236.0	235.0
Schles. Elektr.	10	—	—
Schles. Lein. Kr.	0	84.00	82.00
H. Schneider	6	114.2	115.0
Schomburg	0	135.0	130.0
Schönebeck	5	71.00	71.00
Herm. Schött	0	64.00	64.00
Schub. & Salz.	15	351.0	350.0
Schuckert & Co.	9	191.2	190.5
Schulz Fr. j.	0	98.00	86.25
Schwanebeck	9	147.0	154.0
Schwelm Eis.	8	172.0	172.0
Fr. Seifert & Co.	8	147.0	148.5
Sieg.-Sol. Guß	0	53.00	52.50
Siegersd. Wk.	5	136.0	136.5
Siemens Glas	8	152.0	151.0
Siem. & Halske	10	296.0	298.0
[illegible] & Stier	0	80.50	80.00
Stettin. Vulk.	0	—	—
Stock & C.	0	71.50	70.75
Stöhr & Co.	6	169.5	169.8
Stoewer Nähm.	0	67.75	65.00
Stolberg Zink	8	215.5	217.0
Gebr. Stollwrk.	9	144.0	144.0
Stral. Spielk.	12	280.0	271.0
Telef. Berlin	9	81.00	79.50
Terra	0	29.00	29.00
Thörls Oelfabr.	6	106.5	107.5
Thüring. Elekt.	7	143.0	143.0
Thür. Gasges.	8	146.5	149.0
Tietz Leonh.	6	186.5	187.0
Transradio	8	136.0	135.7
Tuchfb. Aach.	8	134.5	134.5
Union Chem.	4	80.00	80.00
Varziner Pap.	8	142.7	143.7
V. R.-F. Gum.	0	95.00	93.00
Ver. Berl. Mört.	6	149.0	149.0
Verchm. Charl.	10	166.0	162.0
Ver. Dt. Nickel	10	175.2	178.0
Ver. Glanzstoff	15	593.5	590.0
Ver. Gothania	8	—	145.5
Ver. Mh. Tuch	0	77.25	75.50
Ver. Schuhfabr.	0	80.00	81.00
Ver. Smyrn. Tep.	0	156.5	154.5
Ver. Stahlwk.	3	108.8	108.2
Ver. Stahlw. Z.	8	—	—
Ver. Thür. Met.	0	66.50	65.50
Ver. Ultramar.	10	150.5	150.0
Victoriawerk	6	106.0	105.5
Vogtl. Tel.	6	98.75	99.00
Vogtl. Masch.	0	83.00	82.50
Vorw. Portld.	0	186.0	189.0
Wanderer W.	12	242.5	239.7
Warst. Grub.	8	139.0	139.0
Wass. Gelsenk.	7	135.0	133.0
Wegelin Ruß	10	141.0	142.0
Wenderoth	7	100.7	99.25
Wessel Porz.	0	33.00	34.50
Westeregeln	10	186.0	187.7
Westf. Draht	5	86.00	85.25
Westf. Kupfer	0	86.00	85.00
Wicking Port.	10	160.0	158.7
Wickrath Led.	5	—	—
Wissener Met.	7	142.0	139.7
Wittener Guß	0	58.00	59.00
R. Wolf	9	57.75	57.75
Wunderlich Co.	10	150.0	154.2
Zeitzer Masch.	10	166.0	167.0
Zellst. Dresden	10	153.7	153.0
Zellst. Waldh.	12	270.5	271.2
Otavi	[illegible]	39.25	40.00

Gesellschafter

Roman v. Fr. W. v. Oostéren.

13] (Fortsetzung.)

Die schöne Italienerin war widerstandslos, den Leib zurückgebeugt, in seinen Armen geblieben. Durch die halb geschlossenen Lider traf ihn ihr Blick, lauernd und schreckvoll zugleich. Seine Worte und deren Ton, sein Blick und seine verzerrten Züge — das war kein Scherz mehr! Das war furchtbarer Ernst! Sie harrte des Augenblicks, da sie die Schlinge seiner Arme und den Griff seiner Finger um ihren Leib sich lockern fühlte. Jetzt, Katzengleich entwand sie sich ihm. Im nächsten Augenblick war Paul allein im Zimmer.

Mit dem verstörten Blick eines aus vernichtendem Traum zu noch schreckvollerer, zerschmetternder Wirklichkeit Erwachenden sah er um sich. Wo war Enna? Und plötzlich wurde es ihm klar, ganz klar: sie liebte ihn nicht, sie ging nicht mit ihm in den Tod.

Da lachte er auf, lachte völlig wie ein Toller, lachte, lachte. Und dann war er mit einem Schlag ruhig, ganz ruhig. Er wußte: er mußte jetzt von hier gehen. Für immer. Und in den Tod. Und Enna würde leben und einen anderen lieben. Ein Gedanke, der toll machen konnte. Einen anderen. Ihn nicht mehr. Denn er — er hatte ausgelitten und kannte seinen Weg.

Ja, jetzt mußte er fort von hier. Hatte er nicht einen Hut gehabt? Doch. Hier im Zimmer. Wo war der Hut? Ach dort, unter dem Diwan. Ein Stückchen lugte hervor. Wahrscheinlich hatte sein Fuß ihn dorthin gestoßen. Seltsam! Warum dachte er jetzt an seinen Hut? Er brauchte ihn doch nicht mehr! Trotzdem. Er bückte sich, zog ihn hervor. Als er sich wieder aufrichtete, sah er Mariette, und, an diesen geklammert, Enna im Zimmer stehen.

„Ich gehe jetzt", sagte Paul mit ruhiger Stimme.

„Das ist gut für Sie, Herr Angart", meinte der ehemalige Jongleur mit höhnischer Ueberlegenheit. Und nach dem ehrenvollen Antrag, den Sie meiner Stieftochter soeben gemacht haben, bitte ich Ihnen auch, nicht wiederzukommen. Wenn ich Sie in unserem Hause wiederfinde, müßte ich Sie wegen Mordversuchs von der Polizei festnehmen lassen."

Angart zuckte nicht zusammen. Ihm war, als hätte er das Leben und dessen ganzen Schmutz und ganze Gemeinheit überwunden und stände bereits jenseits.

„Ich komme nie wieder", sagte er. Sein Blick suchte Enna. Seine Sinne schienen erstorben, Begehren und Leid waren erloschen. Dafür sah er den häßlich bösen Funkelblick in ihren Augen, eine Mischung von hohnvoller Gemeinheit und kindlicher Angst in ihren Zügen. O, das war kein Menschenwesen mit Herz, das war eine böse, blutgierige und lügnerisch spielende wilde Katze, ein Raubtier, eine Tigerin!

Haßvoll schoß ihm das Blut jäh zum Haupte, ein seltsamer, langgedehnter Laut stieg aus der Luftröhre rachenwärts.

„Tigerin! Mörderin!" Angart stürzte sich, die Finger gekrallt, auf Enna.

Sie schrie entsetzt auf.

Im nächsten Augenblick wurde der Angreifer von einer starken Faust wie ein Kreisel gewirbelt, bis ihm die Sinne vergingen. Dann ließ die Faust von seinem Nacken ab. Betäubt blieb er stehen, wankte, raffte sich auf.

„Hier. Vergessen Sie Ihren Hut nicht!"

Paul fühlte, daß ihm eine Hand den Hut auf die Haare drückte.

„Danke", sagte er gedankenlos. Wankend ging er und hörte hinter sich die Tritte Parientes, die ihm in kurzem Abstand folgten.

Dann stand er auf der Straße und verspürte eine grenzenlose Dumpfheit im Schädel, eine maßlose Zerschlagenheit in den Knochen. So gedemütigt fühlte er sich, so gedemütigt. Ging er jetzt in den Tod? Nein, so nicht. Und mit einem Male packte ihn ein überstarkes Verlangen nach Schlaf. Schlafen! Zum Sterben war danach noch Zeit. Es eilte nicht mehr. Enna ging ja nicht mit ihm in den Tod!

Er erreichte sein Quartier, warf sich angekleidet aufs Lager und schlief im gleichen Herzschlag ein.

*

In den Morgenstunden dieses Tages erklärte Georges Edward Govert seiner Tochter: „Du kannst gewiß tun und lassen, was du willst, Bessie. Aber ich glaube nicht, daß dein Bräutigam sehr entzückt wäre, wenn er wüßte, daß du mit diesem deutschen Fliegeroffizier so viel Wesen machst."

Die Tochter blickte ihn streng abweisend an. „Georges, du wirst so freundlich sein müssen, dich besser auszudrücken. Wenn ich mit einem Mann Sport treibe, mache ich kein Wesen mit ihm. Wenn du von Dexter sprichst, so sprichst du von deinem Vetter oder meinetwegen von meinem Onkel, aber nicht von meinem Bräutigam! Du weißt, die Sache ist noch nicht einmal richtig gestartet. Mit ihm Geschäfte zu machen, steht dir immer frei, auch wenn er mir nicht gefallen wird und ich ihn nicht heirate. Kommst du mit?"

„Ach, um Himmels willen, nein. Das Wasser kann ich in meiner Wanne jeden Tag vertragen, im Meer sehr selten und auf solch einem kleinen Segelschiff bestimmt nie. Entschuldige mich bei Missis und Mister Ekkebrand! Der Mensch ist, besonders mit einer kranken Galle, nicht zum Uebelsein auf der Welt."

Bessie stieg lachend die Treppen zur Halle des Hotels hinab.

„Du willst also nicht mit?" fragte im gleichen Augenblick Lothar Ekkebrand in gereiztem Ton seine schöne junge Frau, und legte die Hand auf die Klinke der Zimmertür. Er war vollkommen zur Segelfahrt gerüstet.

„Warum fragst du immer wieder?" gab sie zurück. „Ich habe dir doch schon gesagt, warum ich lieber hier bleibe."

„Ach was, das ist blanker Unsinn", erklärte er. „Erstens ist noch gar nicht gesagt, daß heute der Brief von deinem Vater kommt. Der kann ebensogut morgen kommen. Zweitens ist es doch, weiß Gott, keine Affäre, wenn du den Brief acht oder zehn Stunden später liest."

„Aber, wenn es ein Geldbrief ist, wird er nur einem von uns beiden ausgeliefert", erinnerte sie in seltsamem Ton.

„Es ist morgen früh auch noch früh genug", meinte er ärgerlich. „Also komm schon! Andere warten lassen, ist taktlos."

„Hat Fräulein Govert dir gesagt, daß sie nicht fährt, wenn ich nicht dabei bin?" forschte sie. „Drängt du deshalb darauf, daß ich mitkomme?"

„Lächerlich. Fräulein Bessie ist Amerikanerin, ein selbständiges Mädel, das tut, was ihm paßt, und keine dummen, falschen Rücksichten kennt. Sie fährt auf alle Fälle. Also komm jetzt schon endlich!"

„Ich hätte dir das Opfer gebracht — denn ein Opfer wäre es heute für mich nach mancher Richtung gewesen —, das Opfer, mitzufahren, wenn du sonst um dein Vergnügen gekommen wärst. Da das aber nicht der Fall ist, entschuldige mich, bitte, bei den Goverts! Du kannst, ohne zu lügen, sagen, daß ich Kopfschmerzen habe und mich nicht sonderlich wohlfühle!"

„Also dann adieu", stieß Lothar erbost hervor und warf hinter sich die Tür ins Schloß. Er hatte eine Torheit begangen. Das ärgerte ihn am meisten.

„Hallo, drei Minuten Verspätung und ohne Missis Ekkebrand!" begrüßte ihn in der Halle die Amerikanerin und sah ihn mit mißmutigem Staunen an.

Er verzog die Mienen zum Ausdruck einer schmerzlichen Verdüsterung, die nicht einmal so ganz unecht war.

„Fährt Mister Govert mit?" erkundigte er sich.

„Nein. Der Mensch ist nicht zum Uebelsein auf der Welt. Aber Missis Ekkebrand kommt doch?"

Lothar hatte ein Achselzucken. „Da Sie keinen Anlaß zu Anstoß und Aergernis in europäischem Sinne geben wollen, Miß Bessie, werde ich heute um eine große Freude, um einen schönen Tag meines Lebens ärmer. Meine Frau hat Kopfschmerzen, ist nicht wohl und läßt sich entschuldigen."

Sie saßen beide eine Zeitlang schweigend in den großen Klubsesseln nahe bei einander.

„Ich lasse mir meinen Segeltag nicht nehmen", erklärte das junge Mädchen plötzlich entschlossen. „Was ich mir vorgenommen habe, führe ich aus. Es tut mir leid, daß ich Sie bitten muß, zu Hause zu bleiben. Ich fahre allein." Sie stand auf.

Er lachte höhnisch und erbittert auf. „Also auch schon von europäischen Dummheiten angesteckt, Miß Bessie?"

Ihr klarer Hautton dunkelte. „Nein. Aber ich will nicht, daß Missis Ekkebrand glaubt, ich liebe Sie."

„Daß Sie mich nicht lieben, weiß ich. Jeder Blinde kann das merken."

Sie zögerte. „Ich werde zu Missis Ekkebrand gehen und sie offen und ehrlich fragen, ob sie Anstoß daran nimmt, wenn wir allein fahren", erklärte sie dann entschlossen und wandte sich rasch der Treppe zu.

Lothar blieb auf seinem Platze. Er kam sich zwar durch Bessies ihm etwas naiv anmutenden Schritt etwas gedemütigt vor und fühlte gegen Delia einen tiefen Groll voll scharfer Erbitterung; aber er zog es doch vor, Bessie gewähren zu lassen. Denn nun würde ihm ein voller Tag Alleinsein mit ihr geretiet werden.

Die Amerikanerin kam nach wenigen Minuten zurück. Lothar warf seine Zigarette in die Aschenschale und sah ihr entgegen.

„Wir fahren", sagte sie kurz. „Kommen Sie!"

Er ließ den Blick seiner schönen Augen beredt aufleuchten und folgte ihr zum Motorsegelboot, das sie an der Santa Lucia erwartete.

Sie segelten nach dem Capo Miseno und sahen sich das Städtchen Ischia auf der gleichnamigen Insel an.

(Fortsetzung folgt.)

Schwedischer Humor.

Ein alter Bauer war todkrank und erklärte seiner Frau, wie er alles nach seinem Tode geordnet haben wollte.

„Vergiß nicht, Marie", murmelte er, „daß mir Johannsson 25 Kronen schuldig ist."

„Hört bloß", sagte seine Frau zu den Nachbarn, die sich versammelt hatten, um ihre Trauer zu teilen, „wie umsichtig er bis zuletzt ist."

„Und vergiß nicht, Marie", fuhr der Sterbende nach einer Weile fort, „daß ich dem alten Pettersson 50 Kronen schulde."

„Armer Kerl", sagte die Frau des Kranken, „jetzt redet er wieder irre."

*

Persson und Jonsson, zwei Nachbarn, waren Todfeinde und hatten schon mehrere Monate nicht miteinander gesprochen. Eines Morgens steckte Persson seinen Kopf über den Zaun und sah Johnsson eifrig beschäftigt, eine Grube in seinem Garten zu graben.

„Was vergräbst du da?" fragte er.

„Ein bißchen Samen, den ich gekauft habe", antwortete Johnsson kurz.

„So? Das sieht aber verdammt nach einem von meinen Hühnern aus", wandte Persson ein.

„Sehr richtig", gab Johnsson zu. „Es ist wirklich eins von deinen Hühnern, das ich vergrabe. Aber der Same ist drin!"

Emil Frommel als Volkserzähler.

Zu seinem hundertsten Geburtstag am 5. Januar.

Von F. Lyskirchen.

Der Pfarrherr ist sozusagen ein Erzähler von Beruf; während wir anderen nur gelegentlich dazu kommen, Geschichten zu erzählen, und uns meist mit dem kurzen Bericht, der knappen Anekdote, der Schilderung im Telegrammwechsel begnügen, bringt es das Amt des Pfarrers mit sich, daß er erzählt, behaglich ein Lebensgarn abrollt, Lebenserfahrungen, die ihm sein Beruf täglich überreich zuträgt, gemütlich und kernhaft ausspinnt. Daher finden wir gerade unter den Pfarrern die guten Erzähler außerordentlich zahlreich vertreten. Vom rheinischen Hausfreund, dem ehrenfesten Johann Peter Hebel, an kann man sie kaum zählen. Da ist Karl Stöber, der liebenswürdige Pfarrer von Altmühltal, dessen Geschichten noch viel zu wenig gewürdigt werden, da ist Otto Glaubrecht, der Erzähler hessischer Dorfgeschichten, Heinrich Caspari, der gute Geschichten aus dem Spessart schrieb, W. O. von Horn, der rheinisches Leben echt und recht schilderte, und viele, viele andere bis zu Eduard Mörike, dem Pfarrherrn von Kleversulzbach, und Jeremias Gotthelf, dem rüstigen Schweizer und dem Schwarzwälder Hansjakob. All diesen Erzählungen ist ein sicheres Gefühl für echte epische Darstellung eigen, eine mit Gottesgewißheit gesegnete Webung der Schicksalsfäden und eine feine Empfindung für das Volkstümliche, für das tägliche Brot: man fühlt, diese Geschichten sind erzählt von Leuten, die täglich zu erzählen gewohnt sind.

In der großen Schar dieser Pfarrererzähler nimmt Emil Frommel, dessen hundertsten Geburtstag wir am 5. Januar begehen können, einen besonderen Rang ein; er verbindet süddeutsche Sonnigkeit mit preußischer Zielsicherheit.

Das künstlerische Schauen besaß er von seinem Vater Karl Ludwig Frommel her, der aus Birkenfeld auf dem Hunsrück stammte, wegen seiner zeichnerischen Begabung in Karlsruhe als Kupferstecher lernte, später in Deutschland und in Italien als Landschafter wirkte und seit 1830 lange Jahre die Karlsruher Galerie als Direktor verwaltete, dadurch immer in engster, auch gesellschaftlicher Verbindung mit Kunst und Künstlern. Zwei Söhne von ihm wandten sich dem Studium der Theologie zu, Emil, der nach verschiedenen Pfarrstellungen im Süden Deutschlands und im Wuppertal 1872 Hofprediger in Berlin beim alten Kaiser Wilhelm wurde und endlich in Plön als Erzieher der beiden ältesten Söhne Wilhelms des Zweiten wirkte, und Max, der, zwei Jahre jünger als sein Bruder, in den achtziger Jahren Generalsuperintendent in Celle war. Während dieser sich nur durch vielverbreitete Andachtsbücher und Postillen bekannt machte, brach sich bei Emil die künstlerische Begabung Bahn, und die reichen Anregungen, die das kunstgesättigte Vaterhaus schon dem lebhaften Knaben darbot, trugen edle Frucht. Die Lust, zu fabulieren, begleitete den jungen Studenten nach Halle, wo er Mitglied der Burschenschaft wurde, nach Erlangen und Heidelberg, sie vergoldete sein Vikarstübchen in einem Dörfchen bei Schwetzingen, sie gab ihm sorglose Stunden der Ausspannung, als er, unterdessen Stadtpfarrer in Karlsruhe, des Amts Würde und Last zu spüren begann, sie verlieh ihm Milde und Heiterkeit als Pastor in der scharfen Luft des Wuppertals, in Barmen, und sie begleitete ihn auch in den glorreichen Krieg, den er im Werderschen Korps als Feldgeistlicher mitmachte, und blieb auch in Berlin sein Weggenosse.

Kurz nach dem Kriege begann er, seine Novellen, Geschichten und Einfälle erscheinen zu lassen, die er „Gesammelte Schriften, Erzählungen für das Volk" nannte. Neben mancher Gelegenheitsarbeit, die mehr den Charakter einer Ansprache trägt, finden sich darin Meisterwerke volkstümlicher Darstellung, die allerdings von einem modernen, amerikanisierten Schriftleiter möglicherweise alle mit dem etwas geringschätzigen Schlagwort „Kalendergeschichten" abgetan werden würden. Ein Schlagwort übrigens, das sich selbst richtet, denn die guten alten Kalendergeschichten waren dazu geschaffen, ein ganzes Jahr lang in der Familie Behagen und Lesefreude zu verbreiten, die moderne amerikanische Zeitungsskizze endet aber ihr hektisches Leben schon mit der nächsten Morgenausgabe des Blattes.

Emil Frommels Stoffgebiet war sehr groß. Vergangenheit und Gegenwart, Krieg und Frieden, Geschichte und Anekdote, Lebensschilderung wirklicher Menschen und freierfundener Gestalten. Am besten und eindringlichsten wirkt seine Kunst, wenn er die alten guten Geister seiner Familie beschwört und Familientraditionen aufleben läßt. So entstand das überaus reizvolle Schriftchen „Aus goldenen Jugendtagen", das Karlsruhe in der Biedermeierzeit schildert; er greift aber weiter zurück und schreibt herzhafte Geschichten aus dem Leben seiner Familie im Jahrhundert vorher. „Aus der Familienchronik", „Aus vergangenen Tagen", „Aus dem untersten Stockwerk", und Werke, die, wie das „Tagebuch meines Urgroßvaters", das seinerzeit der Emil Frommel geistesverwandte Pfarrer Schmitthenner in Heidelberg herausgab, zu den künstlerisch besten Schilderungen der Franzosenzeit am Rhein gehören.

Wir erinnern uns mit Freuden der warmen Menschlichkeit, des gesunden Gottvertrauens, des frischen Lebenshumors, der uns, besonders als wir noch jung waren, aus den Schriften Frommels anwehte, vor allem aus den Seiten seiner liebenswürdigsten Erzählung: „Der Heinerle vom Lindenborn".

Kinder-Korrespondenz.

Klein Anni bekritzelt einen Bogen Papier und übergibt ihn der Mutter: „Mutti, schick das doch gleich an meine Freundin Lilli."

„Aber Kind, du kannst ja doch garnicht schreiben."

„Tut nichts, Mutti, Lilli kann doch noch nicht lesen."

Schmerzhafte Verdauung.

Wenn Sie eine schmerzhafte Verdauung haben, so leiden Sie höchst wahrscheinlich an einem Uebermaß von Magensäure. Dies Uebermaß verursacht Sodbrennen, unbehagliches Gefühl und Verdauungsstörungen, die, wenn man nicht rechtzeitig dagegen einschreitet, in schwerere Leiden ausarten können. Neutralisieren Sie die Magensäure, und Sie werden bald Besserung verspüren. Bisserirte Magnesia ist das gut wirkende Mittel, das seit Jahren so vielen Magenleidenden Linderung gebracht hat, ist harmlos und leicht einzunehmen. Ein halber Kaffeelöffel Bisserirte Magnesia in etwas Wasser nach dem Essen hilft bei der Verdauung der Speisen, so daß sie regelmäßig und schwerlos vor sich geht. Bisserirte Magnesia ist in jeder Apotheke erhältlich. u125

Wichtig! Hüten Sie sich vor Nachahmungen und bestehen Sie darauf, nur die echte Bisserirte Magnesia zu erhalten, die den Namen Bismag Pro. London trägt.

Mein nur 2 mal im Jahr stattfindender

Reste-Verkauf

bietet Qualitätsstoffe verlockend billig

Reste-Verkauf

Kleiderstoffe
Seidenstoffe / Samte
Baumwollwaren

nur Restbestände meiner hervorragenden Qualitäten!

Beginn: **Samstag früh 9 Uhr**

J. Windhoff Nachf.
BARMEN · REF. KIRCHSTR. 8

Vereinigte Stadttheater,
Barmen und Elberfeld

Freitag 6. Januar.

6—6½: Durchgehen. Märchenspiel von Robert Bürkner. Anfang Abon. I.

8—10½: Juarez und Maximilian. Dram. Historie von Franz Werfel. Verst. f. d. Bildungsv. Kein Kartenverkauf.

Josef Meth im Salamander.

Ludwig Thoma-Abende:

Der alte Feinschmecker.

Anfang 8 Uhr. Kasse ab 5 Uhr.

In den Pausen: j112

Die 3 Musikanten aus Tegernsee.

Bavaria-Theater! Täglich 4 Uhr Kaffee-Konzerte mit Programm bei freiem Eintritt. Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**

Einheits-Eintrittspreis Mark 1.-

Freundliche Einladung

zu zwei öffentlichen Vorträgen

in der evgl. Kirche zu Vohwinkel

durch

Herrn Geheimen Konsistorialrat Univ.-Prof. D. Dr. Grützmacher-Münster.

1. Freitag 6. Jan., abends 8¼ Uhr, über: **Luther im Urteil der Mit- und Nachwelt.**

2. Samstag 7. Jan., abds. 8¼ Uhr, über: **Christentum u. Kirche im gegenwärt. Rußland**

Wir laden alle Gemeindeglieder herzlich und dringend zu diesen bedeutsamen Vorträgen ein. Der Eintritt ist frei.

d1604 Das Presbyterium.

Planetarium Barmen.

Epiphaniasfeier am Freitag 6. Januar, abends 8 Uhr, unter dem Sternenhimmel Bethlehems zur Zeit von Christi Geburt

(auf vielfachen Wunsch Wiederholung der Festfeiern vom 28. 12. und 1. 1.)

Unter Mitwirkung von Frl. Hande, Konzertsängerin, Elb.; Pastor Kulp, Barm.; Dr. E. Hoffmann, Barm. —

Eintrittskarten 1.— RM. 179/2b

Vorverkauf beim Verkehrsverein.

Mittelbarmer Wohlfahrtskasse

Barmen.

Sonntag, 8. Januar 1928, vorm. 10 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal W. Westmeier, Barmen, Brunnenstraße 5. 1550

Tagesordnung:

1. Kassenbericht.
2. Bericht der Revisoren.
3. Vorstands- und Revisorenwahl.
4. Verschiedenes.

Um pünktliches und vollzähliches Erscheinen wird gebeten. — Legitimation Mitgliedsbuch. Der Vorstand.

Sollte die Generalversammlung nicht beschlußfähig sein, so wird eine halbe Stunde später eine neue Generalversammlung stattfinden, die beschlußfähig ist.

Vereinigte Sterbekassen E. Barmen.

Kassenlokal: Kurt Mertz, Barmen, Hofaustraße 29

Sonntag, 8. Januar 1928, vorm. 10 Uhr:

Ordentl. Kassen-Versammlung

Tagesordnung:

1. Kassenbericht und Berichte der Revisoren.
2. Vorstandswahl und Neuwahl der Revisoren.
3. Beteiligung der Beiträge und des Sterbegeldes.
4. Gründung einer Kinder-Sterbekasse.
5. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet: Der Vorstand.

Alle Mitglieder, die 1927 mit ihren Beiträgen im Rückstand geblieben sind, können ihre Mitgliedschaft aufrechterhalten, wenn sie bis 11. Februar 1928 ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. 76/2a

NB. Die nächste Auflage findet am Sonntag, 14. Januar 1928, von 6—8 Uhr statt.

Mitglieder-Versammlung der Elberf.-Barmer Gefangs-Gesellschaft E. V.

des Elberf. Zweiges am Donnerst. 12. 1., nachm. 6 Uhr, im Ev. Vereinshause zu Elberf., Kasinostr., des Barmer Zweiges am Montag 9. 1., nachm. 5½ Uhr, im Ev. Vereinshause zu Barm. Alle Mitglieder werden hierzu nach § 6 der Satzungen behufs Umwahl bezw. Neuwahl für die ausgeschiedenen u. ausfallenden Glieder des Verwalt.-Ausschuss. eingeladen. Die Mitgliedschaft ist nach § 4 der Satz. an die Beitrittserklärung u. Zahlung eines Jahresbeitrag. von 3 M. geknüpft. k648

Der Vorstand: Funcke, Windfuhr, Vogt, Köhler, Eßer, Hilgenstock, Frowein.



Achtung **Achtung!**

Verkaufe prima Fleisch mit Knochen nur zu 0.35 M. ohne Knoch. nur zu 0.50 M.

Bei Einkauf von 2 Mark eine Fleischwurst gratis!

Roßschlachterei

Wtw. Richard Wieden Nachf.,

Elberfeld, Wilhelmstraße 25.

MODERNES THEATER
Elberfeld

Morgen Freitag fahren wir

auf dem Gebiete der amerikanischen Groteske

ganz schweres Geschütz auf

Mit unserm neuen Spielplan zieht

Buster Keaton

der Mann mit dem ernsten Gesicht, in seiner neuesten überwältigenden Glanzleistung bei uns ein.



BUSTER KEATON DER STUDENT

6 zwerchfellerschütternde Akte.

Der beste Buster-Keaton-Lustspielschlager, welcher bis jetzt herausgekommen ist!

Was hier BUSTER KEATON in seinem neuesten Schlager leistet, kann man nicht beschreiben.

Sehen und lachen

mehr kann man darüber nicht sagen!

Aufführungszeiten **4.10 6.45 9.20**

◇

Hierzu ein köstliches Filmwerk aus dem „goldenen Wien":



Ballett-Mädels

6 lustige Akte von Kulissenluft, Flitter und Rampenlicht.

In den Hauptrollen:

Anita Dorris, Celeste Brettel, Trenie Carson, Arnold Korff, Egon v. Jordan

Hierzu die neue „Mod. Theater-Wochenschau" und die weiteren Darbietungen der Woche.

Kassenöffnung 2 Uhr.

Sonntag vormittag 11 Uhr in unserer Morgen-Veranstaltung:

Das große Doppel-Programm:

Buster Keaton der Student

Vorher: **Ballettmädels.**

j204

Kassenöffnung 10.15. Kleine Preise.

Konzert-Gesellschaften B.-E.

Donnerstag den **12. Januar**, abds. 7.30 Uhr, im **Casino:**

1. Elberfelder Künstler-Konzert

Lieder-Abend

Elisabeth Schumann

Am Flügel: **Professor Schnegraf.** Mozarteum Salzburg.

Lieder von **Mozart, Schubert** und **Strauß.**

Eintrittspreis 5.— Mk. Eintrittskarten sind zu haben in der Buchhandlg. R. Hartmann-Elberfeld, W.-Rathenaustraße, und an der Abendkasse. h491

Reparaturen an Uhren und Goldwaren

Walter Gieberth, Uhrmachermeister

Begräbnis-Hilfskasse (verein. Sonnenschein Kinderliebe)

Am Sonntag 8. Jan., vorm. 8—9 Uhr, im Lokale d. Herrn Robert Hildebrandt, Barmen, Markt:

Zahlung d. Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der übrige Beitrag beträgt 2.— RM. — Verstirbt ein Elternteil eines Kindes unter 300.— RM. — Gestorben kann bis zu 40 Lebensjahre eingetreten werden. b1610

Der Vorstand.

Leihweise geben wir modernen Smoking-, Cut-, Gehrock- und Cutaway-Anzüge.

Gebrüder Keller & Cie., Elberfeld, Poststraße 69

Thalia-Theater

Heute 8 Uhr lacht man z. letzt. Mal bei der **„TUGENDPRINZESSIN"** Morg. (Freit.) 6. L., 8 Uhr, Vorstll. zu Einheitspreis., jeder Platz M. 1.— Der Operetten-Schlager von Kollo: **„Drei arme kleine Mädels"** Ab Samst. 7. Jan., täglich 8 Uhr, Sonntags 5½ Uhr, der größte und neuste Franz Lehár-Operett.-Erfolg: **Der Zarewitsch.** In den Hauptr. die beliebt. Operett.-Kräfte Anny Daroka, Lotte Zarn, Adolf Falken, Franz Köbehl, Hans Trostl, Margot Marschall u. a. m.

Samstag 7., Sonntag 8. sowie vom 13. bis 15. Jan., nachmittags 4 Uhr: Sensations-Gastspiel der **— Original-Liliputaner —** **„Sneewittchen und die sieben Zwerge"** Das Märchen wird von 25 wirklich. Zwergenkünstlern dargestellt.

Preise von 30 Pfg. bis Mk. 2.— Für Erwachs. Zuschlag von 50 Pfg. und im 3. Rang 30 Pfg. j473

Heute der große Tag im UFA-PALAST

BARMEN



Der Weg allen Fleisches

Die Gestalten des Films:

August Schilling		**Emil Jannings**
Seine Frau		Belle Bennet
Eine Kokotte		Phyllis Haver
August	Schillings Kinder	Philippe de Lacy
Ewald		Mickey Mc Ban
Charlotte		Betsy Ann Hisle
Elisabeth		Carmencita Johnson
Karl		Gordon Thorpe
Heinrich		Jackie Combs.

Das vorzügliche Beiprogramm:

Adolphe Menjou in **Blond oder braun?**

6 amüsante Akte, die die vielumstrittene Frage lösen: „Sind Blondinen bevorzugt?

Ferner: **Die weiteren neuen Darbietungen.**

Heute:

Abschieds-Vorstellung: Jo Tello's Ballett.

Morgen: Das neue Varieté-Programm.



Waschlotz

das einzig wirklich selbsttätige Waschmittel

nur kalt auflösen.

Eine Dose reicht für 50 Liter Wasser (5 Eimer).

Verlangen Sie beim Einkauf eine Waschvorschrift! 314b

---

10 Prozent Rabatt gewähren wir auf fast alle Artikel trotz uns. bekannt bill. Preise! Tibetin. Opossum, Seal-Electric, Biberette, Silber-Bisam etc. Felle kaufen Sie also besond. preiswert, ebenso Socken, Strümpfe, Selbstbinder, Seal-Plüsch, Samte, Stickereien, Spitzen u. Kurzwaren aller Art. 179d

Elberfelder Spitzenlager.

Elberfeld, Kipdorf 20.



ODEON
LICHTSPIELE
POSTSTR 7

ELBERFELD.
Das neue elegante Lichtspielhaus.

Noch vor der Berliner Uraufführung ist es uns gelungen, unserem Elberfelder Publikum auch den II. Teil des großen Millionen-Films



Der alte Fritz

II. Teil: Ausklang

mit

Otto Gebühr

vorzuführen.

Nicht zu verwechseln mit Fridericus-Rex.

Nach dem Welt-Erfolg des I. Teils bitten wir unsere Besucher, möglichst die Nachmittags-Vorstellung zu benutzen, um die Ueberfüllung zum Abendprogramm zu vermeid.

10 Akte. Vorführungszeiten: 10 Akte.

3.00	6.00	8.45

Dazu bringen wir noch eine weitere Erstaufführung und zwar

Joseph Schildkraut

in der herzzerreißenden Tragödie

Sein Hund

in 8 Akten.

Lerne boxen ohne zu klagen!

Segelfliegerei Lehrfilm.

Sonntag von 11—1 Uhr: 5384

Früh-Vorstellung

zu kleinen Preisen. Jugendliche haben Zutritt.

Film-Palast - Elberfeld, Kipdorf

Wir sind nicht zu überbieten!

Tom Mix
Tom Mix
Tom Mix

ist für jeden Kenner der Begriff des Höchstmaßes von:

Spannung,
Tempo,
atemberaubender
Sensationen.

in **Die Panzerpost.**



Welches deutsche Volkslied wurde in fideler Stimmung öfter gesungen??

Los geht's Freitag den 6. Januar 1928, nachmittags 3 Uhr.

Die Sache mit Schorrsiegel ist eine Sache für sich!

Schenken Sie

der morgigen Anzeige des

Film-Palast Westfalia Barmen

Ihre ganz besondere Beachtung!
Der zweite Teil: „AUSKLANG".

Heute um 3.20, 6.00 und 8.55 Uhr

zum letzten Male der erste Teil:

„Der alte Fritz"

verkörpert durch

Otto Gebühr!

Nach Ausspruch vieler tausender Besucher sollte dieses herrliche Werk wirklich **niemand versäumen!**

Ueber 40 Teilnehmer aller Stände



Akademiker, Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte usw. haben schon die Erkenntnis der Wichtigkeit der freien Rede und die Beherrschung des freien Wortes. So lauten inhaltlich alle Anerkennungen meiner Kursusteilnehmer. Lernen auch Sie zu Ihrem Vorteil Kopf und Sprache gebrauchen. — Samstag 7. Januar, abends 8½ Uhr, im Saal (1. Stock) des Union-Hotels, Schloßbleiche 20, zu Elberfeld, neuer

Kursus für freie Rede

und Debatte, gewandtes Auftreten bei allen Gelegenh. des öffentl., gesellschaftl., geschäftl. u. priv. Lebens. Lampenfieber und Menschenfurcht weichen innerer Ruhe und Sicherheit. Viele verdanken diesen Kursen ihr ganzes Vorwärtskommen. Jeder tritt von der ersten Stunde an auf. Für Erwachsene aller Berufs- u. Gesellschaftsklassen. Mäß. Preis. Die hochinteress. Probestunde ist frei und unverbindlich.

Chefred. Baumn, langj. Lehrm. der freien Rede.

Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt des Wuppertals ist. (Auflage über 85000 Exemplare

Große amtliche Bekanntmachung!

billige böhmische Bettfedern!



1 Pfund graue, geschlissene M. 0.80 und 1.—, halbweiße M. 1.30, weiße, flaumige M. 2.—, 2.50 und 3.—, Herrschaftsfederl M. 4.— bester Halbdaunen M. 5.— u. 6.—, ungeschl. Gans-Rupffedern M. 2.20, 2.80 und 3.20, Flaumdaunen M. 4.—, Daunen weiß M. 7.—, höchste M. 10.— auffallend ungetauscht Nichtpassendes umgetauscht oder Geld zurück

Versandallerlei Preisliste und Muster kostenlos

Rudolf Blahut, Bettfedern-Versandhaus Teschenitz 458 Böhmerwald

Makulatur

C. W. Raidenauff. 5

Anzeige

Herren-Loden-, Gummi-, Herbst- u. Winter-Hüte, Damen-Hüte, Mützen u. Stoffe in reicher Auswahl zu billigsten Preisen. Anfertigung nach eigenen Angaben. Reparaturen prompt und preiswert. Ausnahme von 2 bis 4 Uhr. Hutfabrik Zoss, Berlin W 62, Potsdamer Str. 138.

Freibank

Freitag morgen 9—1 Uhr Verkauf v. frischem Fleisch

Bombicker Kinder-Sterbe-Kasse, Ebert.

Sonntag d. 8. Jan. 1928, vorm. 10½ Uhr im Kassenlokal bei Wirt Gust. Holzsiemann, Elberfeld, Hoch- und Brückerstr.-Ecke

Generalversammlung

1. Vorlage der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren.
2. Wahl des Vorstandes u. der Revisoren.
3. Verschiedenes.

Es wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten, als Ausweis dient das Mitgliedsbuch. x6462

Der Vorstand.



Astmol

Asthma-Räucherpulver

Bei Beklemmung, Verschleimung, asthmatischen Beschwerden kann eine Räucherung mit

Astmol-Räucherpulver

Linderung bringen, der Krampf kann oft gelindert, der Schleim gelöst werden, sodaß die Nachtruhe nicht gestört wird. Sehr bequem und angenehm im Gebrauch.

Schachtel M. 2.50 in den Apotheken.

GALENUS Chem. Industrie, Frankfurt-M

U.T

Elberfeld, Herzogstraße
Fernsprecher 1944

Ab Freitag
warten wir dem Elberfelder Publikum wieder einmal mit einem ganz vorzüglichen

Großspielplan

auf. Geradezu sprichwörtlich ist es geworden, daß wir in bezug auf Auswahl, Qualität und Ausstattung unserer Programme eine führende Stellung einnehmen. Wir zeigen

MARY CARR

die unvergleichliche Mutterdarstellerin, in dem erschütternden Lebensbild:



Das 4. Gebot

Dieser Film ist ein Wunderwerk auf dem Gebiete der 7 Akte. Filmkunst. 7 Akte.
Worte können nicht den packenden Eindruck dieser Tragödie schildern. Der Film, der in wuchtigen, sich bis zum Schluß steigernden Szenen den schweren Schicksalsweg zeigt, den zwei Mütter gehen. Ein Film, der aufrüttelt, durchgreift und höchsten ethischen Wert besitzt

Außerdem bringen wir einen Film nach dem bekannten Roman von Ludwig Wolff aus der

Nummer 28 — Preis der Heftes 20 Pfennig
14. Jahrgang
Berliner Illustrirte Zeitung

Doktor Bessels Verwandlung

Regie: Richard Oswald.
7 Akte. In erstklassiger deutscher Besetzung. 7 Akte.
Mitwirkende:
Agnes Esterhazy, Gertrud Eysoldt, Agna Petersen, Betty Astor, Eva Speyer, Ilka Grüning, Hella Kürty, Rose Valetti, Lydia Potechina, Hertha von Walter, Sofie Pagay, Hans Stüwe, Angelo Ferrari, Kurt Gerron, Siegfried Arno, Kurt Bois, Ferdinand Bonn, Jaro Fürth, Hugo Döblin, Eugen Neufeld, Friedrich Kühne, George Burghardt, Otto Wallburg, Hermann Picha, Fr. Nestor, Arthur Wellin, Frau Winterstein.
Dieses Prachtfilmwerk ist vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht Professor Dr. Lampe als
künstlerisch wertvoll
anerkannt. 3313

Etwas von deutscher Pferdezucht — Tierfilm.
Butter u. Brennie beim Winterfport — Lustspiel.

Sonntag in der Frühvorstellung
beide Großfilme.

Monopol

Elberfeld :: Hofkamp 50

Ab Freitag ein bedeutender Tag unseres Hauses

3 Filme **3 Filme**

Der gewaltige Monumental-Film, der dem ganzen deutschen Volke gewidmet ist.
Vater, ich rufe dich! Brüllend umwölkt mich der Dampf der Geschütze ...



Lützow's wilde, verwegene Jagd

das Heldenschicksal unseres Freiheitsdichters Theodor Körner, der Freiheitshelden Lützow, Blücher und deren Zeitgenossen. — 7 Akte.

Gleichzeitig bringen wir in Erstaufführung:
Tom Tyler, der ausgesprochene Liebling des Publikums in seinem neuesten Wild-West-Abenteuer



Die Goldmine in Texas

Ein Spiel v. Abenteuern, schönen Mädchen, klugen Pferden u. verweg. Jungen in 6 blendenden Akten.

Ferner: Ein Stab auserlesener Darsteller, wie:
Frieda Richard — Grete Reinwald
Eduard v. Winterstein — Hermann Picha

An der Weser

„Hier hab' ich so manches liebe Mal .....!"
Ein Großfilm in 7 Akten nach dem gleichnamigen altbekannten und beliebten Volksliede, in dem wahrhaftig nichts vergessen ist, was das Herz erfreuen könnte. 1322

Jugendliche haben Zutritt

Allerfeinste holländische
Süßrahmbutter
(ohne Salz)
Reklamepreis, Pfund nur Mk. **2.10**
Ganz frische Kocheier
(Neuprodukt)
Bill. beste Wurstwaren
Nur feinst. vollfett. Käse
Warburger Brot
Butterhaus Döppersberg,
ELBERFELD (Handelsschule)
Telephon 9697
Inh. WILHELMINE FRITZ.
Auf Wunsch wird die Ware ins Haus gebracht
Achten Sie auf den Eingang
Nur Döppersberg **34**

ff. Weinbrand Liter Mk. 3.60
von 5 Ltr. an aufw., Gefäße leihw.
ff. Tarragona Liter Mk. 1.50
auch in einzelnen Litern.
C. KADESCH, ELBERFELD
Steinstr. 22 (Nähe Breitestr.) Tel. 3054.
Spirituosen-Großhandlung. 1779

KULTUR-FILM

ABTEILUNG des C.V.J.M.
im Evangl. Jugendhaus
Elberfeld — Bergstr. 50

Der große Deutschland-Film
Volk in Not

Ein Heldenlied von Tannenberg und Ostpreußens Befreiung.
In 7 großen Abteilungen.
Verfaßt von Marie Louise Droop.
Im Beiprogramm:
Ein schöner Naturfilm. - Ein guter Lustspiel.
Die Musik wird ausgeführt durch das Künstler-Streich-Orchester unt. Leit. des Herrn Arthur Kaufmann.
Anfang des Konzerts 7½ Uhr.
Anfang der Film-Vorführungen 8 Uhr.
Vorführungstage:
Von Freitag dem 6. Januar bis Mittwoch dem 11. Januar 1928. Samstag bis Mittwoch, nachm. 4 Uhr, besond. Jugendvorführungen.
Eintrittspreise: 3644
Vorderplatz 60 Pfg., Hinterplatz 75 Pfg.
Kinder bis zu 14 Jahren zahlen 30 Pfg.
Kassenöffnung eine Stunde vor Anfang der Film-Vorführungen. In den Abendvorführungen haben Kinder nur in Begleitung Erwachsener Eintritt
Der Reinertrag ist für unsere Jugendarbeit bestimmt.

Zum „Alten Korn"-Haus

Fernspr. 3436 **Elberfeld** Hochstraße 87
bringt in Friedensqualität
Alten Korn
garantiert reiner Roggenbrand .....1 Liter Mk. 4.– einschl. Flasche
in empfehlende Erinnerung.
Altbekanntes Haus für Qualitäts-Erzeugnisse.

Billige Kalb- und Schweinefleisch-Woche.

Ia frische Schweinekoteletts, Lammerbraten u. Nackenstücke	p. ℔ nur ℳ 1.10
Ia frischer Schinkenbraten	p. ℔ nur ℳ 1.00
Ia dicke fr. Schweineflomen	p. ℔ nur ℳ 0.80 bei 2 ℔ ℳ 1.50
Ia dicke Eisbeine, frisch und gesalzen	p. ℔ nur ℳ 0.75 bei 2 ℔ ℳ 1.40
Ia Kalbfleisch, nur hiesige Schlachtung	℔ von ℳ 0.90 an
feinste Keulenstücke	p. ℔ nur ℳ 1.20
Ia frisches Ochsenfleisch, hiesige Schlachtung, alle Suppen- u. Bratenstücke	p. ℔ nur ℳ 1.10

Alle Wurst- und Räucherwaren, eigene Herstellung, sehr preiswert.
Spezialität:
Ia gekochter Schinken,
Coburger Art, ¼ ℔ 55 ₰, ½ ℔ 1.00 ℳ
Großschlachterei 3442
Heinr. Spier jr.
Elberfeld,
Grünstraße 22 (gegenüber Tietz). Tel. 9512

Zum neuen Geschäftsjahr:
Neuzeitliche Büro-Geräte
Geschäfts-Bücher
für jeden Zweck
Dauerkontenbücher — Briefordner
Wilh. Jllert
Fernruf 1780 ELBERFELD 17 Kolk 17 3469

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, B.-Rathenaustr. 50.

Die rechnende Hausfrau läßt sich nichts schenken, sie weiß, daß Geschenke im Preis einkalkuliert und mit bezahlt werden müssen. Aber sie läßt sich
als Anerkennung für Barzahlung 4% Rabatt
in grünen Rabattmarken aushändigen.
BERGISCH-MÄRKISCHER SPAR-RABATT
Erhältlich in allen der
Bergisch-Märkischen Spar-Rabatt-Abteilung Barmen
angeschlossenen Geschäften.